

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Occupation Bosniens und der Hercegovina durch k. k. Truppen im Jahre 1878

Kriegsarchiv <Wien> / Abtheilung für Kriegsgeschichte

Wien, 1879

Die Occupation Ost-Bosniens

Die Occupation Ost-Bosniens.

Die Operationen des 4. Armee-Corps.

Vom 12. bis 21. September.

Save-Uebergang bei Šamac, Beschiessung von Nova-Brčka, 12. bis 14. September.

Der Hauptsache nach, zur Eröffnung der Operationen bereit, stand das 4. Armee-Corps am 8. September in engen Cantonnirungen, längs des linken Save-Ufers, in dem Raume zwischen Novigrad, Cerna, Vrbanje und Jamina. Am rechten Flügel von Oprisavci bis in die Höhe von Kopanica bestritten Abtheilungen der XXXI. Infanterie-Truppen-Division, stromabwärts bis Jamina jene der XIII. den Sicherheitsdienst am Flusse. In Rača, nächst der Drina-Mündung, stand eine Compagnie des 68. Linien-Infanterie-Regimentes.

Durch diese Gruppierung, dann durch einige Wegherstellungen und Eröffnung von Colonnenwegen, insbesondere in den Waldungen südöstlich von Bošnjaki, war die Möglichkeit geboten, das Corps rasch bei Šamac oder Nova-Brčka — den zwei in's Auge gefassten Uebergangspunkten — zu vereinen.

Schon am 3. September waren FML. Freiherrn v. Bienerth die Directiven des Armee-Commando's für Durchführung der Pacificirung Ost-Bosniens zugekommen. Dem Corps wurde „der Kreis Tuzla im „Allgemeinen, und die im Spreča-Thale angesammelten Kräfte der „Aufständischen im Speciellen, als Object angewiesen“.

Das Corps sollte die Save in der Gegend von Nova-Brčka übersetzen und auf der besten, die Querthäler der Save und Spreča verbindenden Strasse, über Šibošica gegen Dolnja Tuzla vorrücken. Dem Corps-Commando ward überdies „Energie und möglichste Beschleunigung des Marsches auf Dolnja Tuzla empfohlen, um dieses Centrum „des Kreises schnell zu erreichen und zu besetzen“. Gleichzeitig sollte eine Colonne, etwa in der Stärke einer Brigade, nach Cadjavica zur Beobachtung von Bjelina detachirt werden.

Am Tage der Vorrückung des 4. Armee-Corps von Nova-Brčka sollte auch FML. Graf Szápáry von Dobož aus die Operationen beginnen und, ohne sich in ein ernstes Gefecht einzulassen, trachten, die ihm gegenüberstehenden Insurgenten festzuhalten.

Zwar hielt es der Armee-Commandant nicht für wahrscheinlich, dass die Insurgenten, „die ein feines Gefühl für Umgehungen haben“, dem FML. Grafen Szápáry ernstem Widerstand leisten werden; möglich war es aber immerhin. Jedenfalls sollte getrachtet werden, den Gegner „rechtzeitig zwischen zwei Feuer zu bringen“, um so die Kraft des Aufstandes mit einem Schlage zu brechen.

Wie immer aber auch die Verhältnisse sich gestalten mochten, im Spreča-Thale musste es zum entscheidenden Zusammenstosse kommen, und hiemit die militärische Situation sich gänzlich ändern. Dann konnte es sich nur mehr um Verfolgung zerstreuter Banden, um vollständige Entwaffnung des Kreises, sowie um die successive Besetzung der wichtigen Centralpunkte Zvornik, Janja und Bjelina handeln. Die Bestimmung, in welcher Art und Reihenfolge, mit Rücksicht auf die Communications-Verhältnisse und das Benehmen des Gegners, dies zu geschehen habe, blieb FML. Freiherrn v. Bienert überlassen. Doch hatte sich das Armee-Commando vorbehalten, den Tag des Beginnes der Operationen zu bestimmen. Weiters wurden Anhaltspunkte für die den Eigenthümlichkeiten des Landes und des Gegners anzupassende Kampfweise, für Regelung des Sicherheitsdienstes, des Verpflegungs-Nachschubes u. s. w. erlassen.

Die zahlreichen, beim Corps-Commando einlaufenden Nachrichten über die Zustände in der Posavina stimmten, so widersprechend sie auch in mancher Richtung waren, doch darin überein, dass der Gegner die letzten Wochen zur Verstärkung und Organisirung seiner Kräfte auf das beste ausgenützt und überhaupt alle Vorbereitungen zum äussersten Widerstande getroffen habe. Auch darin waren die Berichte einig, dass das Gros der Insurgenten unter persönlicher Leitung des Mufti von Taslidža in und westlich der verschanzten Stellung von Gračanica stehe, während, Nova-Brčka ausgenommen, sonst nirgends bedeutendere Kräfte vereint sein sollten.

Mehmed Effendi, der fanatische Mufti von Taslidža, ein Mann voll feuriger Energie, von nicht unbedeutenden organisatorischen Talenten, zur Beherrschung der Massen in hohem Grade befähigt, hatte sich zum unbeschränkten Herrn der Posavina gemacht. Die politische Verwaltung, wie nicht minder die militärische Leitung, waren in seiner Hand vereint.

Die Stadt Nova-Brčka war durch die Thätigkeit ihres Kaimakam Mehmed Džemal Beg Čemerlić, eines glaubenseifrigen, für die Bewegung vollkommen gewonnenen Moslims, bald zu einem Hauptstützpunkte des Aufstandes im Norden des Landes geworden.

Ursprünglich hatte der Kaimakam bei den Bewohnern der wohlhabenden Handelsstadt nur wenig Lust zum Kampfe gefunden. Als

aber die einflussreichsten Mitglieder des grossen Medschliss, Adži Hafiz und der Kadi Mustafa Effendi, vom Mufti unter Androhung der Todesstrafe in das Lager nach Gračanica berufen, sich der Bewegung anschlossen, machte diese rasche Fortschritte.

Der im grossen Medschliss verlesene Fetwa des Mufti verpflichtete jeden rechtgläubigen Moslim zum heiligen Glaubenskriege; das Scheriat wurde als einziges Gesetz anerkannt, jede den Alt-Türken verhasste Neuerung — selbst in der Kleidung — abgeschafft und unverzüglich die Hälfte aller wehrfähigen Muhammedaner und Christen unter die Waffen gerufen. Ausgedehnte Requisitionen, dann die kaiserlich ottomanischen Magazine, versahen die Neugeworbenen mit Geld, Lebensmitteln, Kleidern, Waffen und Munition. Durch die rücksichtslose Energie des Kaimakam waren binnen einer Woche 1000, und zur Zeit, als das 4. Armee-Corps seinen Aufmarsch vollführte, schon 2000--3000 Mann wohlbewaffneter und ausgerüsteter Insurgenten bei Nova-Brčka vereint. 2 Geschütze mit der nothwendigen Bedienungsmannschaft wurden der kaiserlich ottomanischen Garnison von Bjelina entnommen.

Auch in Türkisch-Šamac, wo Ibrahim Beg Pasić das Commando übernahm, war die Vertheidigung organisirt und soll daselbst eine Abtheilung von etwa 1000 Mann vereint gewesen sein.

Hier, dann bei Nova-Brčka, Gradačac, Dolnja Tuzla und auf der Majeвица planina waren grösstentheils in Folge directer Einflussnahme des Mufti Verschanzungen erbaut, Verhaue errichtet und Jägergräben ausgehoben worden. Eine dichte Reihe kleiner Posten beobachtete das Save-Ufer und ein wohlorganisirter Meldedienst setzte den Mufti von allen Ereignissen am Flusse rasch in Kenntniss.

Die Gesamtstärke der östlich der Bosna stehenden Aufständischen war aber schwierig zu bestimmen. Die Angaben wechselten zwischen 12.000 und 24.000 Mann. Durch die Thätigkeit des Mufti und seines militärischen Stabes waren die Schaaren der Insurrection in Cetus zu 50—100 Mann gegliedert und so ihr militärischer Werth durch Schaffung einer, wenn auch losen Organisation erhöht worden. Insbesondere galt dies von den bei Gračanica vereinten Abtheilungen. Trotz der Misserfolge der letzten Wochen sollte man dort, nach übereinstimmenden Nachrichten, sich abermals mit Offensivplänen gegen Doboј, dem noch immer verwundbarsten Punkte der Aufstellung der Occupations-Truppen, tragen.

Diese Verhältnisse, dann das Ergebniss der Recognoscirung der Save-Uebergänge, gaben Veranlassung zur theilweisen Abänderung der ursprünglichen Operationspläne.

In Folge einer am 8. September zu Vrpolje stattgehabten Besprechung zwischen dem Corps-Commandanten FML. Freiherrn v. Bienerth und FML. Freiherrn v. Ramberg, beantragte dieser beim Armee-Commando, unter Hinweis auf die höchst ungünstigen taktischen und technischen Verhältnisse eines Ueberganges bei Nova-

Brčka, hier nur eine Brigade, den Rest des Corps aber bei Šamac die Save übersetzen zu lassen. Hiedurch würde auch die Mitwirkung des 5. Armee-Corps ermöglicht, dann durch eine Vorrückung gegen Gradačac FML. Graf Szápáry's schwieriges Vorgehen wesentlich erleichtert und so die Bewegung gegen Tuzla in entsprechender Weise eingeleitet.

Das Armee-Commando würdigte diese Motive und ordnete an, dass das ganze 4. Armee-Corps bei Šamac übergehe. Nach Durchführung der geplanten Unternehmung gegen Gračanica, sollte aber die Hauptkraft auf die ursprünglich in's Auge gefasste Linie Nova-Brčka-Tuzla versetzt werden. Die Bewegungen hatten am 14. September zu beginnen und waren durch FML. Baron Ramberg mit jenen des Grafen Szápáry in Einklang zu bringen. Gleichzeitig gab der Armee-Commandant Weisungen über das Heranziehen einiger Abtheilungen des 5. Armee-Corps, über den Bau eines Brückenkopfes bei Šamac und die Regelung des Nachschubs-Dienstes.

Nun erliess FML. Baron Bienenrth am 10. September von Vinkovci aus die Anordnungen zur Concentrirung des Corps und zur Uebersetzung der Save.

Am 12. und 13. sollte die Vereinigung nächst Šamac, am 14. daselbst der Flussübergang bewirkt und, wo nur thunlich, am gleichen Tage noch die Linie der Ilovaca und Tolisa erreicht werden. Demonstrationen gegen Nova-Brčka sollten den Flussübergang einleiten, den Gegner über den wahren Uebergangspunkt täuschen und von Entsendungen nach Türkisch-Šamac abhalten.

Zu diesem Unternehmen wurden unter Oberst Blaschke, dem Commandanten des Infanterie-Regimentes FML. Carl v. Nagy Nr. 60, 2 Bataillone dieses Regimentes, dann die schwere Batterie I/V und die 3. Escadron des 8. Huszaren-Regimentes bestimmt. Auch Sr. Majestät zu Rajevoselo stationirter Monitor „Leitha“¹⁾, Commandant: Linienschiffs-Lieutenant von Henriquez, wurde den Befehlen des Obersten Blaschke unterstellt. Am 12. Mittags hatte das Detachement sich bei Gunja zu concentriren.

Der Rest der XIII. Infanterie-Truppen-Division sollte aber in zwei Märschen über Bošnjaki nach Babinagrada, das 8. Huszaren-Regiment über Siškovci nach Sikirevci, die Pionnier-Compagnie mit den 7 Kriegsbrücken-Equipagen noch am 12. nach Šamac abrücken, wo sich auch die XXXI. Infanterie-Truppen-Division zu concentriren hatte.

Diese Bewegungen wurden im Laufe des 12. und 13. September durchgeführt, und standen die Abtheilungen des Corps am Vorabende des Ueberganges:

Corps-Hauptquartier: Šamac.

XXXI. Infanterie-Truppen-Division bei Šamac und Kruševica.

XIII. Infanterie-Truppen-Division bei Babinagrada und Štitar.

¹⁾ Nominelle Pferdekraft 80, 2 schwere Geschütze, Gesamtbemannung 49 Mann.

Vom 8. Huszaren-Regimente der Stab, die 2. und 6. Escadron bei Sikirevci; die 1. Escadron bestritt den Sicherheitsdienst an der Save, die 3. war beim Detachement des Obersten Blaschke.

Sämmtliche technischen Truppen waren mit 7 Kriegsbrücken-Equipagen bei Šamac, die vom 5. Armee-Corps zugetheilten schweren Batterien 1/XII und 2/XII bei Kruševica eingetroffen; Sr. Majestät Monitor „Maros“¹⁾, Commandant: Linienschiffs-Lieutenant Natti, stand bei Šamac. Theile der Feld-Spitäler XXIX und V waren in Babinagreda und Gr. Kopanica, die Tragthier-Escadronen der Divisionen in Černa und Vinkovci eingetroffen.

Die Stelle zum Brückenschlage war unterhalb Oesterreichisch-Šamac ausgemittelt und die Dampffähre mit dem zur Remorquirung bestimmten Dampfer „Körös“ in der Nähe aufgestellt.

Die letzten Anordnungen für den Flussübergang hatte FML. Baron Bienenrth im Laufe des 13. September mündlich den einzelnen Commandanten ertheilt. Durch Geschützfeuer protegirt, sollte zunächst die 61. Infanterie-Brigade überschiffet und unter deren Schutz der Bau der Brücke ausgeführt werden. Nach deren Vollendung hatte das Corps: die Infanterie zu sechs, die Cavallerie zu zwei, die Fuhrwerke einzeln, in folgender Ordnung die Brücke zu passiren:

Die beiden Genie-Compagnien, der Rest der XXXI. Division mit den beiden Batterien der XIII., das 8. Huszaren-Regiment; endlich der Rest der XIII. Infanterie-Truppen-Division.

Die Truppen hatten nur die unentbehrlichsten Fuhrwerke (restringirten Gefechtstrain) mitzunehmen, die übrigen Traintheile aber erst im Laufe des Nachmittags und der Nacht zum 15. auf das rechte Ufer zu ziehen.

Nach bewirktem Uebergange sollte die XXXI. Division sich zum umfassenden Angriffe auf Türkisch-Šamac, die XIII. aber zur Vorrückung nach Tolisa bereit halten, während das Huszaren-Regiment gegen Modrić, Gornja Slatina und Tolisa zu streifen hatte.

Nähere Weisungen zum Angriffe auf Šamac würden an Ort und Stelle nach Massgabe der Umstände erfolgen und sei beabsichtigt, auch die XXXI. Division an die Ilovaca vorzuschieben.

Auf eine weitere Mitwirkung des 5. Armee-Corps konnte nicht mehr gerechnet werden, da FML. Baron Ramberg, mit Rücksicht auf die noch nicht geklärten Verhältnisse vor der Front der Stellung von Doboij, eine Schwächung der zwischen Brod und Doboij echelonirten Truppen durch Detachirungen auf das rechte Bosna-Ufer nicht für rathsam hielt.

Am 14. September, 5 Uhr Morgens, begann unter dem Schutze einer Batterie und des beiderseits der Einschiffungsstelle in Linie entwickelten 1. Bataillons des Linien-Infanterie-Regimentes Graf Coronini Nr. 6 die Ueberschiffung der beiden übrigen Bataillone des Regimentes mittelst Pontons. Nach wenigen Minuten war das bosnische Ufer erreicht und Major Scharúnatz rückte mit dem zuerst gelandeten

¹⁾ Maschine, Armirung, Bemannung wie bei dem Monitor „Leitha“.

2. Bataillon, den rechten Flügel an die Bosna gelehnt, einige hundert Schritte in der Richtung gegen Türkisch-Šamac vor. Hier traf gegen 6 Uhr auch das 3. Bataillon ein, und nun ordnete Regiments-Commandant Major Balduin die weitere Vorrückung an.

In 2 Treffen formirt, rückten die Bataillone noch etwa 1000 Schritte weiter nach Westen vor, dadurch einen gesicherten Raum schaffend für die Debarkirung der mittelst Dampfboote überschifften und bald nach 6 Uhr gelandeten 2 Bataillone des Linien-Infanterie-Regimentes Freiherr von Kussevich Nr. 33.

Um die Aufmerksamkeit des Gegners von der unmittelbaren Umgebung der Uebergangsstelle abzulenken, hatte FML. Baron Bienerth schon um 4 Uhr Früh unter Leitung des Corps-Artillerie-Chefs Oberst Fürst Lobkowitz, die schweren Batterien 1/XII und 2/XII auf einem Damme gegenüber der Bosna-Mündung, eine Türkisch-Šamac beherrschende Aufstellung nehmen lassen. Das 3. Bataillon des 60. Infanterie-Regimentes deckte diese. Der ebenfalls zur Mitwirkung berufene Monitor hatte sich schon am Vorabende etwa 70^m vom rechten Ufer entfernt, verankert.

Bis nun war noch kein Schuss gefallen; als jedoch um 6 Uhr 30 Minuten der Bau der Brücke beginnen sollte und östlich von Türkisch-Šamac Insurgenten in grösserer Anzahl sichtbar wurden, liess Oberst Fürst Lobkowitz gleichzeitig durch die Feld-Batterien und die Geschütze des Monitors das Feuer eröffnen. Die Wirkung war bedeutend, insbesondere jene der Projectile des schweren Schiffsgeschützes. Nach wenigen Schüssen räumte der Gegner schleunigst seine Verschanzungen und floh, durch das Feuer der Batterien gehindert, in den Häusern des Ortes Schutz zu suchen, in der Richtung gegen Gornja und Dolnja Slatina. In Türkisch-Šamac waren bald nach Eröffnung des Feuers einige Häuser in Brand gerathen, und schon um 7 Uhr Früh erschien ein Abgesandter beim Corps-Commandanten, um diesem die Flucht der Besatzung und die Unterwerfung des Ortes zu berichten.

Das Feuer wurde hierauf eingestellt; der Bau der Kriegsbrücke aber in der Zeit bis 8 Uhr 10 Minuten Früh „in voller Ordnung mit lobenswerther Präcision“ durch die 13. Pionnier-Feld-Compagnie unter Hauptmann Kwëtt durchgeführt.

Nun erhielt Oberst-Brigadier Killié den Befehl, mit den bereits überschifften Bataillonen der 61. Infanterie-Brigade gegen Türkisch-Šamac vorzurücken, den Ort selbst durch 2 Bataillone zu besetzen, die übrigen aber nächst der Süd-Lisière zu sammeln. Entsendungen gegen die untere Tolisa sollten diese Bewegung gegen Störungen von Osten her sichern.

Als Major Balduin mit dem 6. Infanterie-Regimente auf einige hundert Schritte an die Orts-Lisière herangerückt war, wurde seine Feuerlinie von einer Insurgenten-Abtheilung beschossen, wobei 1 Mann verwundet wurde. Es entspann sich ein unbedeutendes Geplänkel, in dessen Verlaufe die 3. Compagnie, dem Gegner auf dem Fusse folgend, in den östlichsten Theil des Ortes drang. Dieser wurde von den Truppen rasch durchzogen; wohl fielen auch jetzt noch einige Schüsse

und 1 Mann stürzte schwer getroffen zu Boden, der Widerstand war aber schon gebrochen.

Der Augenschein zeigte, in welch' umfassender Weise die Vorbereitungen zur Vertheidigung getroffen waren. Ausgedehnte Jägergräben mit starken Brustwehren, oft nicht ohne Geschick in den Maisfeldern verborgen, umgaben den Ort, dessen Häuser mit Schiesslöchern versehen waren; auch wurden Massen von Munition und zahlreiche, doch meist schlechte Waffen gefunden.

Bei der Beschaffenheit der vorwiegend aus Fachwerk bestehenden, holzgedeckten Häuser, konnte, trotz aller Anstrengungen der Truppen, der seit Früh im Orte wüthende Brand um so weniger gelöscht werden, als zurückgebliebene christliche Einwohner die Gelegenheit benützten, ihren Rachedurst durch Anzünden der Häuser der geflüchteten Muhammedaner zu befriedigen. Der Brand währte bis zum nächsten Morgen und vernichtete den meist von Türken bewohnten östlichen Theil des Ortes sammt der Moschee fast gänzlich.

Der Rest des Corps hatte in der Zeit von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Früh bis 1 Uhr Mittag den Uebergang auf der Kriegsbrücke bewirkt, während die beiden Huszaren-Escadronen, ohne auf den Gegner zu stossen, die Gegend bis an die Ilovaca und Tolisa durchstreiften. Am Abende sammelte der Regiments-Commandant Oberst v. Vidos diese Abtheilungen im Biwak nächst Crkvina.

Die durch FML. v. Kees unmittelbar südlich von Türkisch-Šamac gesammelte XXXI. Infanterie-Truppen-Division rückte nach kurzer Rast, mit Ausnahme der 2 in Türkisch-Šamac verbleibenden Bataillone des 6. Linien-Infanterie-Regimentes, gegen die Ilovaca ab und stand am Abende mit dem Gros bei Gornja Slatina, mit dem 1. Bataillon des 6. Infanterie-Regimentes und der $\frac{1}{2}$ Batterie bei Dolnja Slatina; Oberst-Brigadier Killić mit dem 33. Linien-Infanterie-Regimente bei Kladač. Die Vorpostenlinie lief von der Bosna nächst Garevo über Ledena an das rechte Ufer der Ilovaca und schloss in der Nähe von Obudovac an jene der XIII. Division.

Diese hatte um 11 Uhr Vormittags den Flussübergang begonnen und war hauptsächlich mit Benützung der von Šamac über Kosić, Domaljevac und Bervnik führenden Wege bis in die Linie der Tolisa vorgerückt. Die Entwaffnung der Orte Kosić, Domaljevac und Tolisa wurde ohne Widerstand durchgeführt.

Am Abende standen das Divisions-Stabsquartier, der Stab der 26. Infanterie-Brigade, das Linien-Infanterie-Regiment Herzog v. Parma Nr. 24 und 3 Züge der 1. Escadron des 8. Huszaren-Regimentes, dann die schweren Batterien 2/V und 3/V bei Bervnik; Oberst v. Kaysersheimb, Commandant der 25. Infanterie-Brigade, mit dem Linien-Infanterie-Regiment Freiherr v. Rodich Nr. 68 und dem Reste der 1. Escadron des Huszaren-Regimentes bei Domaljevac; der Rest der 26. Infanterie-Brigade westlich Ostra Luka und Obudovac.

Je 1 Bataillon der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 38 und Nr. 32, dann 1 Bataillon des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 68 bestritten die Vorposten in der Linie Obudovac, Ostra Luka und Tolisa.

Beide Genie-Compagnien waren zur Herstellung eines fahrbaren Colonnenweges, das 3. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes zum Schutze der Brücke in der Nähe des Uebergangspunktes verblieben.

Das Corps-Commando war am Nachmittage in Türkisch-Šamac angelangt und traf FML. Baron Bienerth alsbald Einleitungen zur Herstellung einer geordneten Verwaltung. Den im Laufe des 14., dann auch in den folgenden Tagen eingetroffenen Deputationen wurde auf ihre Bitte, unter der Bedingung freiwilliger Ablieferung aller Waffen, Gnade gewährt. Der an der Spitze einer grösseren Deputation die Unterwerfungserklärung von Dolnja Mahala und Orašje überbringende Kaimakam wurde in seiner Würde bestätigt.

Fast ohne Kampf und Verluste hatte das 4. Armee-Corps mit der Besetzung von Türkisch-Šamac am rechten Save-Ufer festen Fuss gefasst und somit den ersten Theil seiner Aufgabe gelöst. Die rasche Concentrirung des Corps und die zweckentsprechende Verwerthung aller verfügbaren Artilleriekräfte am Morgen des 14., sowie das energische Vorgehen der zuerst überschiffen Bataillone, hatten des überraschten Gegners Muth gebrochen und ihn vermocht, die seit langer Zeit vorbereitete Stellung widerstandslos aufzugeben. Von Nova-Brčka her war den Vertheidigern von Türkisch-Šamac keine Hülfe zugekommen.

Auch Oberst Blaschke war seiner Aufgabe gerecht geworden. Schon am 12. Morgens war der Monitor „Leitha“, von Rajevoselo kommend, bei Nova-Brčka eingetroffen und unterhalb der Stadt vor Anker gegangen. Gegen Mittag kamen auch die übrigen zu dem Unternehmen bestimmten Abtheilungen bei Gunja an. Recognoscirungen zeigten, wie zwei Tage früher auch FML. v. Fröhlich persönlich erkundet hatte, dass das fast durchaus überhöhende rechte Save-Ufer durch eine dichte Linie schwacher Posten beobachtet werde. Auch wurde eine allgemeine Bewegung in den Gassen und in der Umgebung der Stadt bemerkt, doch fiel noch kein Schuss.

Mehmed Beg Čemerlić erwartete den Angriff auf die Stadt und war zum Aeussersten entschlossen. Die Führer einer um Uebergabe bittenden Deputation muhammedanischer Bürger wurden in's Gefängniss geworfen, Weiber und Kinder grösstentheils aus der Stadt entfernt, von Dolnja Tuzla Verstärkungen erbeten und alle Vorbereitungen zur Vertheidigung getroffen. Hadži Mujaga Pažarac besetzte mit 200 Mann das Wäldchen auf der Malica Njva und die mit 1 Geschütz armirte Schanze unterhalb der Stadt, während Hadži Terzić das an der Strasse gegen Gorica lagernde Gros des Vertheidigers befehligte.

Oberst Blaschke liess etwa 600 Schritte vom Ufer entfernt, gegenüber der Mündung des Brka-Baches, eine flüchtige Deckung für die Geschütze herstellen und das 1. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes beiderseits der Batterie, mit dem linken Flügel in der Höhe des von den Insurgenten besetzten Wäldchens, Stellung nehmen. Der Rest des Detachements blieb am Westausgange von Gunja; der Monitor „Leitha“ hatte sich etwa $1\frac{1}{2}$ km oberhalb der Stadt verankert.

Um 6 Uhr Nachmittags wurde das Feuer gegen die Schanze westlich des Ortes eröffnet. Dieser sollte nur dann beschossen werden, wenn aus demselben Schüsse gegen die k. k. Truppen fielen. Dann war aber, nach Weisung des Armee-Commando's, zu trachten, durch Inbrandschiessen des türkischen Stadttheiles den übrigen Städten des Landes ein warnendes Beispiel zu geben.

Das Feuer der Schanze war bald zum Schweigen gebracht, und es beschossen die Geschütze dann bis zum Einbruch der Dunkelheit die im Freien sichtbaren Abtheilungen des Gegners.

Schon am Abend des 12. war an Bord des Monitors bemerkt worden, dass aus Nova-Brčka auch auf die Truppen geschossen würde. Es wurde daher am folgenden Morgen das Feuer zunächst gegen den meist von Türken bewohnten Theil der Stadt gerichtet. Dieser stand bald in Flammen und machten die Einwohner wiederholt, doch anfänglich vergebens Löschversuche.

So weit der Nebel es zuließ, setzten die Geschütze während des Tages das Feuer fort, das durch längere Zeit, besonders von der Abtheilung des Mujaga Pažarac aus dem Wäldchen unterhalb der Stadt erwidert wurde. Erst ein, gegenüber diesem Hauptstützpunkte der feindlichen Stellung im Gewehrschussertrage auf freiem Felde aufgefahrener Geschützzug zwang den Vertheidiger nach wenigen Schüssen zum Rückzuge.

Die von den Truppen getroffenen Vorkehrungen zur Herstellung von Colonnenwegen und Abfahrten zum Flusse, dann demonstrative Bewegungen, hatten den Gegner vollends getäuscht und von Entsendungen an die Tolisa abgehalten.

Gegen Mittag des 14. September ward das seit dem Morgen fortgesetzte Feuer der Batterie erst auf einen das Detachement nach Rajevoselo beordernden Befehl des Corps-Commando's, eingestellt. Der Abmarsch erfolgte successive und waren am Morgen des 15. die Abtheilungen bei Rajevoselo vereint. Im Ganzen waren von der Batterie 35 Brand-, dann 300 Hohlgeschosse, vom Monitor aber 130 Schuss verfeuert worden.

Der Verlust betrug 4 Verwundete des 60. Linien-Infanterie-Regimentes. In Nova-Brčka zählte man 20 Tode und 30 bis 40 Verwundete.

Besetzung von Gradačac und Gefechte von Gorica, am 15. und 16. September.

Im Laufe des 14. September war dem Corps-Commando aus Brod die Weisung zugekommen: womöglich bis 16. die Kammhöhe der Majevisa planina bei Dobrovica zu erreichen, um FML. Grafen Szápáry Luft zu machen. Unter gleichzeitiger Festhaltung der ursprünglich dem Corps gewordenen Aufgabe, beschloss FML. Freiherr v. Bienerth mit einer Truppen-Division gegen Süden, mit der zweiten aber gegen die Strasse Nova-Brčka-Dolnja Tuzla vorzugehen.

Es sollte, nach den am Morgen des 15. erlassenen Dispositionen, die XXXI. Infanterie-Truppen-Division im Laufe des Nachmittags in

mehreren Colonnen zum concentrischen Angriffe auf Gradačac vorgehen, das Gros der XIII. aber über Obudova die Linie des Lukavac-Baches gewinnen und durch eine über Tremosnica nach Turić entsendete, gegebenen Falles auch zur Unterstützung des Angriffes auf Gradačac berufene stärkere Colonne, die Verbindung beider Flügel des Corps vermitteln. Ueberdies hatten Abtheilungen dieser Division die Entwaffnung der Orte nördlich der Marschlinie des Gros durchzuführen. Oberst v. Vidos hatte mit den Escadronen des 8. Huszaren-Regimentes über Dolnja Slatina und Turić gegen den oberen Lukavac-Bach zu eclairiren.

Zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags wurden diese Bewegungen angetreten.

Die XXXI. Infanterie-Truppen-Division rückte aus der am Vorabende eingenommenen Stellung von Dolnja und Gornja Slatina, dann von Kladac in 3 Colonnen über Tremosnica, auf der Hauptstrasse und über Ledenica concentrisch gegen Gradačac vor, während 1 Bataillon des 33. Linien-Infanterie-Regimentes diese Bewegung in der Linie Kladac-Modrić-Skugrić cotoyirte.

Als das bei der Vorhut der Haupt-Colonne eingetheilte Reserve-Infanterie-Regiment Graf Jellačić Nr. 69 sich gegen 6 Uhr Abends der Lisière von Gradačac genähert, wurde auf dem Castell eine weisse Fahne, gleichzeitig aber auf den Höhen südlich der Stadt eine grössere Anzahl Insurgenten bemerkt.

Diese wichen erst dann gegen Vukovac zurück, als ein Geschütz-zug der Batterie 5/V einige Schüsse abgegeben. Das 69. Reserve-Infanterie-Regiment rückte nun unaufgehalten in die Stadt, durchzog diese, besetzte mit der 14. Compagnie das Castell und nahm dann auf den von den Insurgenten verlassenen Höhen Stellung. Ebendahin folgte gegen 7 Uhr die Division, mit dem Gros auf der Strasse, mit den beiden Seiten-Colonnen auf den Begleitungshöhen vorrückend.

Obgleich der Kaimakam mit zwei Beamten sich dem FML. v. Kees zur Verfügung gestellt und um Gnade für Stadt und Einwohner gebeten, fielen wiederholt Schüsse auf die Suite des Divisions-Commandanten und die die Stadt durchziehenden Colonnen. Die Truppen mussten einige Häuser mit stürmender Hand nehmen, um das Feuer verstummen zu machen.

Im Castelle waren zwei Geschütze aufgefunden, während des Kampfes 6 Türken gefangen und einige niedergemacht worden. Ein Mann des 33. Linien-Infanterie-Regimentes war verwundet und wurde der Stadt eine in Lebensmitteln zu leistende Contribution auferlegt.

Am Abende wurde das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 52 in das Castell und in die westlich der eigentlichen Stadt gelegenen Häusergruppen verlegt. Der Rest der Division, bei welcher, unter Escorte eines halben Bataillons des 6. Linien-Infanterie-Regimentes, auch die Gebirgs-Batterie Nr. 2/III eingetroffen war, lagerte auf den Höhen, das Gros südlich der Stadt.

Am äussersten linken Flügel des Corps war Oberst-Brigadier v. Kaysersheimb mit den Abtheilungen der 25. Infanterie-Brigade

längs der Save über Dolnja Mahala nach Orašje vorgerückt, hatte hier, unter Major Koller, die 2. und 3. Compagnie des 68. Linien-Infanterie-Regimentes zur Durchführung der Entwaffnung zurückgelassen und mit dem Reste Biwaks bei Vidovice bezogen. Die Vortruppen wurden bis Kopanice vorgeschoben und das 3. Bataillon des 68. Linien-Infanterie-Regimentes zur Erhaltung der Verbindung mit der Haupt-Colonne der XIII. Division an den Kreuzungspunkt der von Orašje nach Lončare und von Matiči nach Vidovice führenden Wege detachirt.

Die Haupt-Colonne, bestehend aus dem Divisions-Stabsquartiere, dem 32. Reserve-Infanterie-Regimente, dem 4. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes, 3 Zügen der 1. Escadron des 8. Huszaren-Regimentes und der schweren Batterie 2/V — war von der unteren Tolisa über Matiči einerseits und Jurisiči andererseits vorgerückt und traf spät am Abende bei Krespić ein. Die Vorposten — 4. Bataillon des 32. Reserve-Infanterie-Regimentes — standen an der Tinja.

Endlich war General-Major Budich, Commandant der 26. Infanterie-Brigade, mit dem 24. Linien-Infanterie-Regimente, dem 5. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes und der schweren Batterie 3/V über Obudovac und Tremošnica nach Turić marschirt.

Fast alle Colonnen hatten mit bedeutenden Marschschwierigkeiten zu kämpfen, insbesondere waren es die zahlreichen, beinahe allerorts zu schwachen Brücken, welche wesentliche Stockungen hervorriefen. Wiederholt mussten Geschütze zerlegt über die Brücken gebracht werden.

Von den übrigen Abtheilungen des Corps standen am Abende des 15. September: Oberst v. Vidos mit der 2. und 4. Escadron des 8. Huszaren-Regiments bei Gornja und Dolnja Slatina, 1½ Bataillone des 6. Linien-Infanterie-Regimentes in Türkisch-Samac. Das 3. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes bewachte die Brücke, 2 Züge der 20. Compagnie des 2. Genie-Regimentes mit den Pionnieren des 6. Linien-Infanterie-Regimentes arbeiteten an den Werken des Brückenkopfes von Türkisch-Samac. Oberst Blaschke stand mit dem Gros seines Detachements noch bei Rajevoselo und hatte auf die Nachricht, dass die Aufständischen in Nova-Brčka einen Raubzug auf slavonisches Gebiet planten, den Monitor „Leitha“ gegen diesen Herd des Aufstandes entsendet, von welchem nach kurzem Geschützkampfe die in grosser Zahl angesammelten Fahrzeuge zerstört wurden. Die 3. Escadron des 8. Huszaren-Regimentes bewachte das linke Save-Ufer zwischen der Božut-Mündung und Jamina.

Abgesehen von dem unbedeutenden Gefechte bei Gradačac, waren die Truppen nirgends auf Widerstand gestossen. Die Entwaffnung einer grossen Anzahl von Ortschaften wurde ohne Mühe durchgeführt, Deputationen der christlichen Bevölkerung kamen den einzelnen Colonnen überall unter Freudenbezeugungen entgegen.

Vom Gegner war nur bekannt, dass er den grössten Theil seiner Kräfte bei Gračanica sammle und möglicherweise abermals die Stellung von Doboј angreifen wolle.

Nach einer Mittheilung der Armee-Commando-Stellvertretung war jedoch FML. Graf Szápáry bereit, auch seinerseits am 17. zur Offensive überzugehen, welche vom 4. Armee-Corps durch einen Angriff auf Dobrovica unterstützt werden sollte. FML. Freiherr v. Bienerth beschloss daher, das Hauptaugenmerk auf seinen rechten Flügel zu legen, die XXXI. Division soweit als thunlich nach Süden vorzuschieben, mit der XIII. Infanterie-Truppen-Division aber die Tinja vorläufig nicht zu überschreiten.

In diesem Sinne wurde FML. v. Kees angewiesen, am 16., unter Zurücklassung aller entbehrlichen Traintheile in dem durch eine stärkere Besatzung zu sichernden Gradačac, bis in die Gegend von Srnice und Viberovopolje zu rücken und sich zum Angriffe auf Dobrovica für den 17. bereit zu halten. FML. v. Fröhlich hingegen sollte, durch Vorschiebung der bei Turić stehenden Colonne, bei Dubrave die Verbindung zwischen Nova-Brčka und Gračanica bleibend unterbinden, den Rest der Division aber an der unteren Tinja belassen. In jene Gegend würden auch das Detachement des Obersten Blaschke mittelst Dampfahre gebracht und, nach Ueberführung der Kriegsbrücke nach Oesterreichisch-Šamac, auch die noch am Uebergangspunkte verbliebenen Abtheilungen der Division in Marsch gesetzt werden.

Am 16. um 10 Uhr Vormittags, noch bevor diese Bewegungen begannen, traf im Corps-Hauptquartiere zu Türkisch-Šamac die überraschende Nachricht ein, dass die Vortruppen des FML. Grafen Szápáry in der vergangenen Nacht die Stellung von Gračanica vom Gegner geräumt gefunden hätten. Dieser sollte theils gegen Nova-Brčka, theils im Spreča-Thale zurückgegangen sein. Gleichzeitig mit der Mittheilung, dass FML. Graf Szápáry angewiesen sei, unverzüglich gegen Dolnja Tuzla vorzurücken, wurde das Corps-Commando aufgefordert, nun auch diese Richtung einzuschlagen, gegen Dobrovica aber nur zu eclairiren.

Jetzt hielt FML. Freiherr v. Bienerth den Zeitpunkt gekommen, Ernstliches gegen Nova-Brčka zu unternehmen und das Gros des Corps auf die ursprünglich vom Armee-Commando in's Auge gefasste Operationslinie zu versetzen.

Um 12 Uhr Mittags wurden die den geänderten Verhältnissen entsprechenden Dispositionen ertheilt. FML. v. Kees sollte, vorläufig der schon eingeschlagenen Marschlinie folgend, noch am Abende Srnice erreichen, den nächsten Tag aber mit dem Gros so weit als nur thunlich in der Richtung gegen Nova-Brčka vorgehen. Gegen Dobrovica und Srebrnik sollten je 2 Bataillone mit je einer halben Gebirgs-Batterie entsendet werden. Am gleichen Tage hätte FML. v. Fröhlich mit dem Gros über Gorica, mit der Abtheilung des General-Major Budich über Brka vorzugehen und Nova-Brčka anzugreifen, die Detail-Dispositionen hiezu aber selbst zu entwerfen.

Unter Zurücklassung von 3 Bataillonen des 33. Linien-Infanterie-Regimentes, dann zweier schweren Batterien und aller entbehrlichen Fuhrwerke, brach die XXXI. Division um 3 Uhr Nachmittags von Gradačac auf. Je 2 Compagnien des 23. Reserve-Infanterie-Regimentes

deckten die Flanken. Spät am Abende bei Cote 84 (160) eingetroffen, bezog das Gros der Division Lager am rechten Ufer der Mala Tinja.

Während sonach die XXXI. Division ihre Stellung, ohne auf den Gegner zu stossen, einnehmen konnte, war es vor der Front der XIII. zu einer Reihe kleinerer Zusammenstösse gekommen.

Schon um 7 Uhr Morgens war an das Divisions-Commando in Krespic die Nachricht gelangt, dass aus Nova-Brčka feindliche Abtheilungen, in der Absicht, die Tinja-Brücke zu zerstören, gegen Gorica vorrückten.

Die für den weiteren Marsch der Division so wichtige hölzerne Jochbrücke westlich Gorica ist 60 Schritte lang, 6 Schritte breit. Einige umfriedete Gärten und einzelne Häuser unmittelbar am rechten Ufer des Flusses, dann ein naher, die Strasse nach Krespic beherrschender Hügel erschweren die Forcirung dieses Ueberganges.

FML. v. Fröhlich beschloss daher, sich dieses Punktes zu versichern und bestimmte hiezu, unter Commando des Majors Straner, das 4. Bataillon des 38. Infanterie-Regimentes, 1 Zug des 8. Huszaren-Regimentes und 2 Geschütze der schweren Batterie Nr. 2/V. Gleichzeitig wurde 1 Bataillon des 32. Reserve-Infanterie-Regimentes als Unterstützung bereitgestellt und Oberst-Brigadier v. Kaysersheimb angewiesen, mit dem 68. Linien-Infanterie-Regimente in das Lager bei Krespic abzurücken.

Auch in Nova-Brčka, wo, seit Einlangen der Nachricht über den Uebergang bei Türkisch-Samac, die Vorbereitungen zur Vertheidigung mit erhöhtem Eifer betrieben wurden, hatte man den Werth des Punktes Gorica erkannt. Kaimakam Čemerlić Beg sandte daher schon am 16. Morgens Murad Aga Topalović mit 450 Mann und 50 Reitern an die Tinja, um den Uebergang daselbst wenigstens insolange zu halten, bis die Vertheidigungsarbeiten an der Westfront von Nova-Brčka vollendet sein würden.

Die Spitze dieser Colonne war unter Osman Aga eben in Gorica eingetroffen, als von der entgegengesetzten Seite die Abtheilungen des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes sich dem Orte näherten.

Um 8 Uhr Früh waren diese in 2 Colonnen aufgebrochen: das Gros auf der Strasse; westlich davon, um die in der Front ziemlich starke Stellung von Gorica zu umgehen, Hauptmann Armandola mit 2 Compagnien. Von einem Landbewohner geführt, übersetzten letztere den Lukavac-Bach und die Tinja, und trafen vor 9 Uhr an der Süd-Lisière von Gorica ein. Die Abtheilung Osman Aga's, etwa 100 Mann stark, in den Häusern an der theilweise abgedeckten Brücke eingekistet, unterhielt gegen die auf der Strasse vorgehende Colonne Major Straner's ein lebhaftes Feuer. Seit Erscheinen der Umgehungs-Colonne aber, in Rücken und Flanke bedroht, kam der Vertheidiger bald in Unordnung und floh eiligst gegen die Save, als Oberlieutenant Blaschke die 13. Compagnie im Sturmschritte über die Brücke führte.

Die Ortsbevölkerung hatte an der Vertheidigung theilgenommen; ein Infanterist wurde an der Seite Major Straner's von einem Weibe durch einen Revolverschuss aus nächster Nähe niedergestreckt. Major

Straner gab die weitere Verfolgung auf, liess die 13. Compagnie eine Stellung zum Schutze der Brücke nehmen und rückte, kurz darauf vom 32. Reserve-Infanterie-Regimente in der Vorpostenlinie an der Tinja abgelöst, mit dem Reste des Detachements in das Lager nach Krespić ab.

Inzwischen war aber auch das Gros der Abtheilung Murad Aga's und gleichzeitig Čemerlić Beg mit seinem Stabe vor Gorica eingetroffen. Unter persönlicher Führung des Kaimakam von Nova-Brčka stürmten, nach 1 Uhr Mittags, über 400 Mann gegen die exponirte Stellung der durch Detachirungen geschwächten, kaum 150 Streitbare zählenden 13. Compagnie des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 38. Nach lebhaftem Gefechte und nachdem Compagnie-Commandant Oberlieutenant Blaschke tödtlich verwundet zu Boden gesunken, wurde diese Abtheilung zum Rückzuge genöthigt. Der Gegner, welcher zum Theile aus regulären türkischen Soldaten bestand, durchgehends mit weittragenden Hinterlad-Gewehren bewaffnet war und noch etwa 70 Reiter an sich gezogen hatte, folgte auf dem Fusse, besetzte abermals den Ort und begann die Brücke zu zerstören.

FML. v. Fröhlich war nach den ersten Schüssen auf das Gefechtsfeld geeilt und hatte für die rechtzeitige Unterstützung der zurückgedrängten Compagnie gesorgt. Persönlich führte er das unter Major Tomićić vor Kurzem bei Krespić eingetroffene 3. Bataillon des 68. Linien-Infanterie-Regimentes nebst einem Zuge der schweren Batterie 2/V an die Tinja.

Hier trafen diese Abtheilungen gegen 3 Uhr ein. Der Geschützzug unter Lieutenant Lustig setzte sich östlich der Strasse, 900 Schritte vom linken Ufer entfernt, in's Feuer, während Major Tomićić mit der 9. Compagnie an der Tête gegen die Brücke vorging. Die 10. Compagnie, zur Umgehung des feindlichen rechten Flügels bestimmt, überschritt, geführt von einem christlichen Bewohner Gorica's, auf einer unterhalb des Ortes gelegenen Wehre den Bach.

Das gut geleitete Feuer der Geschütze verfehlte seine Wirkung nicht. Nach wenigen Schüssen begannen die in den Häusern nächst der Brücke eingekisteten Vertheidiger zu weichen und unter diesem Eindrucke führte der Bataillons-Commandant die 9. Compagnie im Laufschriffe über die theilweise brennende Brücke zum Angriffe auf die nächsten Häuser. Der Gegner setzte nun keinen weiteren Widerstand entgegen. Die 11. und 12. Compagnie folgten der 9. auf dem Fusse. Erstere umging den feindlichen linken Flügel, während letztere als Reserve bei der Brücke blieb, deren schleunige Herstellung Bataillons-Adjutant Oberlieutenant Winkler unter dem Feuer des Vertheidigers geleitet hatte. Nun wurden auch die Geschütze auf das rechte Ufer gebracht, und FML. v. Fröhlich ordnete die Verfolgung an. Nochmals entspann sich das Gefecht; 4 Mann von Mollinary-Infanterie wurden in barbarischer Weise verstümmelt aufgefunden; als aber die k. k. Truppen einige Häuser in Brand gesteckt, verliess der Gegner vollends den Ort.

Bis in die Höhe der Karaula von Plazulja verfolgte Major Tomićić die Flihenden, deren Versuch, sich etwa 1800 Schritte öst-

lich von Gorica an einer scharf begrenzten Wald-Lisière zu neuem Widerstande zu sammeln, binnen kürzester Zeit durch einige Shrapnel-schüsse vereitelt wurde.

Der Verlust der Truppen während der Gefechte bei Gorica betrug beim 68. Linien-Infanterie-Regimente: 3 Mann verwundet und beim 38. Reserve-Infanterie-Regimente: Oberlieutenant Blaschke, 5 Mann todt, 4 Mann verwundet. Soviel nach den Aussagen der Gefangenen verlautete, waren vom Gegner: Murad Aga Topalović getödtet und 9 Mann verwundet worden.

Gegen 2 Uhr Nachmittags im Lager bei Krespić, doch zu spät an der Tinja angekommen, um am Gefechte theilnehmen zu können, war der Regiments-Commandant Oberst Brunner mit dem Reste des 68. Linien-Infanterie-Regimentes dem 3. Bataillon zur Karaula gefolgt. Hier bezogen die nun vereinten 9 Compagnien nach 5 Uhr ein Lager und sicherten sich durch 3 auf 1000 Schritte gegen Nova-Brčka vorgeschobene Compagnien ¹⁾.

Bald darauf versuchte der Gegner einen neuen Angriff. Kurz vor 6 Uhr Abends stürmten unter wildem Allah-Geschrei einige hundert Aufständische, aus einem nahe der Vorpostenlinie gelegenen Walde hervorbrechend, gegen den rechten Flügel der unter Hauptmann v. Adda an der Strasse stehenden 1. und 4. Compagnie, während die Geschütze von Nova-Brčka einige Projectile gegen die Aufstellung des Regimentes warfen.

Als Oberst Brunner aber den Geschützzug in die erste Linie vorgenommen und Major Tomičić, längs der Save vorrückend, in das Gefecht eingegriffen, überdies Oberstlieutenant Oresković mit dem 2. Bataillon herangekommen war, gab der Gegner den Angriff auf, um mit Einbruch der Dunkelheit sich vollends zurückzuziehen.

Den Rest der bei Krespić im Lager gestandenen Abtheilungen hatte FML. v. Fröhlich ebenfalls zur Karaula vorgeführt. Vorposten umgaben das Lager auf allen Seiten und die Nacht wurde in voller Gefechtsbereitschaft zugebracht. Von den übrigen detachirten Abtheilungen der Division stand das Detachement des Obersten Blaschke noch bei Rajevoselo und war das 3. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes, von Šamac kommend, in Obudovac eingerückt. Die Truppen waren durch die starken Märsche ermüdet und litten durch einen kalten, die halbe Nacht währenden Regen.

General-Major Budich war mit dem 24. Linien-Infanterie-Regimente, dann mit dem 5. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes und der schweren Batterie 3/V am Nachmittage von Turić aufgebrochen und traf, durch nothwendige Wegherstellungen aufgehalten, gegen 11 Uhr Nachts bei Dubrave ein. Auch diese Colonne blieb während der Nacht in strenger Bereitschaft, während die Infanterie-Pionniere die vom Gegner zerstörte Sinjca-Brücke herstellten.

Der von den Insurgenten in Nova-Brčka beabsichtigte Streifzug auf das slawonische Save-Ufer beschränkte sich darauf, dass eine Bande

¹⁾ 2. und 3. Compagnie bei Orašje, 8. bei Rača.

von etwa 20 Köpfen die Save übersetzte, nach Anzünden einer einzeln stehenden Tschardake aber wieder nach Brčka zurückkehrte.

Bei Türkisch-Šamac war im Laufe des Tages das vom 5. Armeecorps abcommandirte und zur Besetzung bestimmte 5. Bataillon des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 19 eingetroffen und die Kriegsbrücke, durch den Dampfer „Körös“ überführt, erneuert, und zwar 100 Schritte oberhalb der Dampfschiffahrts-Agentie geschlagen worden.

Einnahme von Nova-Brčka am 17. September¹⁾.

Nova-Brčka ist eine verhältnissmässig reiche Stadt, deren an 3000 Köpfe zählende Bevölkerung lebhaften Handel treibt. Die 2000 Muhammedaner wohnen in 450 theilweise solid gebauten Häusern zu meist am linken, die Christen in etwa 300 Häusern am rechten Ufer des Brka-Baches.

Die Stadt liegt auf einem die Save um mehrere Meter überragenden Plateau, welches gegen diesen Fluss rideauartig abfällt, im Westen mit scharfem, weit sichtbarem Rande an die Tinja herantritt und in der Linie Dubrave-Ulović in die hügel förmigen Ausläufer der Majevisa planina übergeht.

Der Brka-Bach — in den Orten Brka, Brod und Nova-Brčka überbrückt — ist gewöhnlich wasserarm, doch ähnlich wie die meisten grösseren Bäche der Posavina, wegen seiner hohen Steilufer nur an einzelnen Stellen ohne künstliche Mittel zu übersetzen. Von Brka an wird das linke Ufer vom rechten überhöht.

Sämmtliche die Save-Niederung durchziehenden Communicationen, die Strasse nach Dolnja Tuzla ausgenommen, sind meist schlechte, und wegen des lehmigen Grundes nur bei günstigem Wetter ziemlich practicable Fahr- oder elende Saumwege. Selbst Fussessteige sind selten und oft kaum erkennbar, da die vorwiegend christlichen Dorfbewohner aus Besorgniss es vorzogen, ihre Häuser möglichst versteckt abseits der Communicationen zu bauen und aus gleichem Grunde ängstlich verhüteten, sichtbare Wege dahin zu eröffnen.

Die Gegend um Nova-Brčka ist an und für sich eines der schwierigsten Gelände für Truppenbewegungen. Waldparcellen von mehr oder weniger hohem Bestande und Obstgärten wechseln mit Aeckern, deren Maispflanzungen oft die Höhe eines Reiters erreichen, oder mit Wiesen und Hutweiden, auf welchen sich nach jedem stärkeren Regen ausgedehnte und tiefe Tümpel bilden. Zahlreiche lebende Hecken, hohe Zäune aus Flechtwerk oder festen Latten, endlich nahezu undurchdringliches Gebüsch längs allen Wasseradern zwingen selbst kleinere, querfeldein vorrückende Infanterie-Abtheilungen, sich mit dem Faschinenmesser oder Beile den Weg zu bahnen.

Der Kaimakam Čemerlić Beg hatte versucht, die im Terrain gebotenen Vortheile durch eine Reihe flüchtiger Befestigungen zu

¹⁾ Siehe Tafel XVI.

heben und durch eine dem Wesen seiner Streitkräfte angepasste Art der Besetzung zur Geltung zu bringen.

Vor dem Nordwestende der Stadt war die sogenannte „Save-Schanze“ rondellartig mit Geschützständen zur Bestreichung der Save und des vorliegenden Terrains, dann knapp südlich davon eine redoutenförmige Schanze ungefähr 20 Schritt im Gevierte erbaut worden. Diese Werke bildeten mit den angehängten Jägergräben den Stützpunkt des rechten Flügels. Die „Strassenschanze“ nahe dem Vereinigungspunkte der von Gorica und Brod kommenden Wege, ebenfalls ein Rundbau für 2 Geschütze, stützte im Vereine mit nahe gelegenen, in Vertheidigungsstand gesetzten Häusern und vorgelegten Jägergräben das Centrum der gegen West gewendeten Front. Am Ostausgange des Ortes, dann oberhalb der Dampfschiffahrts-Agentie waren Uferschanzen für je 2 Geschütze flüchtig hergerichtet worden. Zur Armirung aller dieser Werke verfügte Čemerlić Beg aber nur über zwei leichte Geschütze, die in der „Strassenschanze“ vereint wurden.

Der Vertheidiger verlegte den ersten Widerstand in eine vorwärts gelegene Aufstellung, die sich mit dem rechten Flügel oberhalb der Save-Schanze an den Fluss, mit dem linken etwa 2000 Schritte südlich der Stadt an den Brka-Bach lehnte.

Zur Besetzung dieser mehr als 3000 Schritte breiten Aufstellung verfügte Čemerlić Beg in den ersten Stunden des Gefechtes über ungefähr 3000 Mann, darunter 200 Redifs, 100 Reiter und 400 Christen. Im Laufe des Tages konnte er überdies auf das Eintreffen von etwa 600 Mann Verstärkung aus Dolnja Tuzla rechnen¹⁾.

Am Morgen des 17. gegen 7 Uhr besetzten Nuran Mujkanović und Mujaga Terzić mit 600 Mann am rechten Flügel die Save-Schanze und die nächstliegenden Häusergruppen. An 1000 Mann, unter Mujaga Pazarac, Mahmud Aga Arnout und Anderen, bildeten à cheval des Weges nach Gorica das Centrum, während Mulaj Saćir Beg und Sali Uskanović am linken Flügel mit 400 Mann Front gegen Südwest machten. Einzelne kleinere Abtheilungen waren gegen die Karaula Plazulja und gegen Brka vorgeschoben. Der Rest blieb als eine Art Reserve nahe den südwestlichen Ausgängen der Stadt.

Die Besetzung der Stellung wurde im Allgemeinen in der Art durchgeführt, dass kleine Schwärme zu 8—10 Mann in wechselnder Dichte die erste Linie bildeten, während verhältnissmässig geringe Kräfte an den befestigten Hauptstützpunkten vereint waren. Vor der Front der meist im tiefsten Dickicht verborgenen Schwärme beobachteten je 1—2 auf Bäumen postirte Späher das Vorterrain, deren Wahrnehmungen durch einzelne Reiter weiter befördert wurden.

Diese Art der Aufstellung gab einerseits dem Einzelnen vollen Spielraum zur Verwerthung seines persönlichen Muthes, seiner Kampfgewohnheit und Geschicklichkeit im Gebrauche der Feuerwaffe, forderte auch andererseits nicht die einheitliche Bewegung grösserer Massen,

¹⁾ Siehe Beilage 11.

welche derartigen Streitkräften immer fremd, in diesem Terrain aber doppelt schwierig erscheinen musste.

Wie die Ereignisse am 16. September es bewiesen, war der Muth der Vertheidiger Bréka's nicht gebrochen. Čemerlić hatte sich als energischer, umsichtiger Führer bewährt; er konnte auf die vollste Hingebung, den unbedingten Gehorsam seiner fanatisirten Schaaren rechnen. Auch war man sich auf Seite des Angreifers des zu gewärtigenden Widerstandes bewusst und daher in erster Linie bestrebt, durch volle Verwerthung der zu Gebote stehenden Uebermacht den Kampf minder verlustreich und doch entscheidend für den weiteren Verlauf der Dinge in Ost-Bosnien zu gestalten.

Zum Angriffe auf Nova-Bréka standen von der XIII. Infanterie-Truppen-Division schon bereit, oder konnten doch im Laufe des 17. September herangezogen werden: 12 $\frac{1}{2}$ Bataillone Infanterie, 1 Escadron und 3 schwere Batterien, die mit ungefähr 8000 Mann und 24 Geschützen wirklich in den Kampf traten. Ueberdies war verfügbar der Monitor „Leitha“ — und zu Uberschiffungszwecken die Dampffähre und der Dampfer „Körös“.

Von diesen Abtheilungen lagerten in der Nacht zum 17. September: Das Divisions-Stabsquartier, der Stab der 25. Infanterie-Brigade, 10 Compagnien des 68. Linien-Infanterie-Regimentes, 1 Escadron des 8. Huszaren-Regimentes, dann die Batterie 2/V nächst der Karaula Plazulja ¹⁾; 1. und 2. Bataillon des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 60, dann Batterie 1/V am linken Save-Ufer nächst Rajevoselo; 3. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes bei Obudovac; 32. Reserve-Infanterie-Regiment und 4. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes südlich der Karaula Plazulja; Stab der 26. Infanterie-Brigade, 24. Linien-Infanterie-Regiment, 5. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes und Batterie 3/V bei Dubrave; der Monitor, die Dampffähre und der Dampfer „Körös“ ankerten in der Höhe von Rajevoselo.

Nach den Intentionen des Divisions-Commandanten sollte der Angriff umfassend, und zwar mit den 5 $\frac{1}{2}$ Bataillonen der 25. Infanterie-Brigade und 2 Batterien gegen die westliche, mit den 7 Bataillonen der 26. Infanterie-Brigade und 1 Batterie gegen die südliche Front der Stadt durchgeführt werden. Im Besonderen sollte die 25. Infanterie-Brigade an die Save gelehnt, mit dem 68. Linien-Infanterie-Regimente nördlich, mit dem 60. südlich des Weges von Gorica aufmarschiren, den entscheidenden Angriff aber erst dann beginnen, sobald die 26. Infanterie-Brigade den Anschluss hergestellt haben würde. Diese hatte, entsprechend der Gruppierung, während der Nacht ihre umfassende Bewegung in zwei Colonnen durchzuführen.

General-Major Budich war angewiesen, mit dem 24. Linien-Infanterie-Regimente und dem 5. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes, dann mit der Batterie 3/V von Dubrave über Ulović und Brka vorzurücken und um 1 Uhr Nachmittags in der Höhe von Brod,

¹⁾ 2. Compagnie des 68. Linien-Infanterie-Regimentes in Orašje, 8. in Rača.

etwa 4000 Schritt südlich der Stadt einzutreffen; während Oberstlieutenant v. Prybila mit dem ganzen 32., dann dem 4. Bataillone des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes und der 1. Escadron (3 Züge) des 8. Huszaren-Regimentes vom Lagerplatz um 7 Uhr aufbrechen und über Brod „nach Brka, dort den Brka-Bach überschreitend, über Omer „Begovača auf die Strasse Brčka-Tuzla, und zwar bis zum Han, das „ist am rechten Ufer der Brka, und längs dieser“ vorrücken sollte¹⁾. Die Escadron hatte über Omer Begovača die Strasse bei Podrišće zu erreichen, um den Insurgenten den Rückzug zu verlegen; überdies war der Monitor angewiesen, gegebenen Falles dem Vertheidiger die Benützung des längs des Flusses nach Brezovopolje führenden Weges zu wehren.

Der Angriff auf Nova-Brčka sollte sonach in drei Colonnen durchgeführt werden, von welchen die erste unter Oberst-Brigadier v. Kaysersheimb à cheval der Strasse von Gorica gegen die Westfront vorzugehen hatte, während die zweite unter General-Major Budich links, die dritte unter Oberstlieutenant v. Prybila rechts des Brka-Baches die Südseite angreifen sollten.

Am 17. Morgens waren es abermals die Insurgenten, die den Kampf begannen, indem gegen 6 Uhr ein Theil der Banden des Mujaga Pazarac und Mahmud Aga Arnout à cheval der Strasse nach Gorica vorrückte und die in der Höhe von Gerbavica, etwa 1000 Schritte östlich der Karaula Plazulja stehenden Vortruppen der 1. und 4. Compagnie des 68. Linien-Infanterie-Regimentes heftig angriff.

Bald nahm das Gefecht grössere Dimensionen an; es erschienen auch, unmittelbar an der Save vorgehend, die Abtheilungen des Mujaga Terzić vor der Front des 68. Linien-Infanterie-Regimentes, welches Oberst Brunner nach den ersten Schüssen alarmiren und zur Degagirung der Vorposten hatte vorgehen lassen.

Die 9. und 10. Compagnie führte Major Tomičić in dem relativ gangbaren Terrain an der Save vor, während die 3. Compagnie auf dem Wege von Gorica, die 6., 11. und 12. unter Hauptmann Bojer südlich desselben, bald in ein heftiges Gefecht verwickelt waren. Insbesondere in den Waldungen vor der Front dieser Abtheilungen entwickelte der Gegner grosse Zähigkeit; erst ein von Hauptmann Pazdrian mit der 6. Compagnie unternommener Gegenstoss warf ihn bleibend in die Defensive. Er wich endlich gegen die Verschanzungen zurück und Oberst Brunner folgte mit den Abtheilungen seines Regimentes noch etwa 1000 Schritt bis gegen den Kukavica-Bach. Hier wurde im Sinne der Disposition des Divisions-Commando's die Verfolgung eingestellt und es stand das 68. Linien-Infanterie-Regiment um 10 Uhr Vormittags nördlich der Strasse, den linken Flügel an die Save gelehnt, mit der 1., 3., 4., 9. und 10. Compagnie im ersten, mit der 12. Compagnie im zweiten Treffen, während die 5., 6., 7. und 11. Compagnie unter Oberstlieutenant Oresković als Divisions-Reserve zurückbehalten wurden.

¹⁾ Diese Dispositionen waren auf die ältere Auflage der Karte von Bosnien basirt, die sich damals in den Händen der Truppen befand. Ein Vergleich der Tafel III B mit dem auf neueren Original-Aufnahmen basirten Plane — Tafel XVI — lässt die Differenzen erkennen.

Vom 1. und 2. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes, deren Ueberschiffung gegen 6 Uhr Früh zwischen Rajevselo und der Karaula begonnen hatte, waren um 10 Uhr Vormittags in Folge einer Anordnung des Divisions-Commandanten die 5. und 6. Compagnie unter Major v. Balogh in der Gefechtslinie, und zwar am rechten Flügel des 68. Linien-Infanterie-Regimentes eingetroffen; während die 4. und 7. Compagnie die Bedeckung der Batterien 1/V und 2/V bildeten. Der Rest der überschiffen Abtheilungen (1., 2., 3. und 8. Compagnie) wurde, entsprechend der Absicht, den entscheidenden Angriff erst in den Nachmittagsstunden durchzuführen, zum Rasten und Abkochen beordert.

Bedeutende Schwierigkeiten bereitete es am linken Flügel, die einzige zur unmittelbaren Verwendung verfügbare Batterie 2/V in Thätigkeit zu setzen. Nur nach längerer Recognoscirung und nachdem die Pioniere des 68. Linien-Infanterie-Regimentes mit Anstrengung einen Colonnenweg eröffnet, konnte die Batterie nach 12 Uhr, nahe am Flusse, etwa 2000 Schritte von den feindlichen Schanzen entfernt, in Position gebracht werden. Auch aus dieser Stellung war aber die Strassenschanze nicht sichtbar und Batterie-Commandant Oberlieutenant Liebenwein genöthigt, das Feuer seiner Geschütze nur nach den Angaben eines auf einem hohen Baume postirten Beobachters (Lieutenant v. Kamptz) zu leiten.

Die feindlichen Geschütze nahmen den Kampf mit grosser Heftigkeit auf, überschossen jedoch meist das Ziel.

Da für den Angreifer der Augenblick entscheidenden Handelns am linken Flügel noch nicht gekommen war, der Vertheidiger aber die Nutzlosigkeit seiner partiellen Vorstösse eingesehen hatte, überdies durch Nachrichten von der Vorrückung der 26. Infanterie-Brigade eingeschüchtert war, erlahmte längs des Weges nach Gorica kurz nach 12 Uhr das Gefecht.

Die Aufstellung der in erster Linie stehenden Abtheilungen der 25. Infanterie-Brigade blieb noch durch längere Zeit nahezu die gleiche, nur waren die 1., 2., 3. und 8. Compagnie des 60. Linien-Infanterie-Regimentes um 1 Uhr Nachmittags zur Vorrückung an den rechten Flügel der Gefechtslinie beordert worden, während das 3. Bataillon des Regimentes, auf dem Marsche von Obudovac an der Tinja angekommen, neben der vom linken Save-Ufer überschiffen Batterie 1/V noch unweit der Karaula Plazulja rastete.

Stand sonach um 2 Uhr Nachmittags, zur Zeit als der Corps-Commandant FML. Freiherr v. Bienerth, von Šamac kommend, auf dem Gefechtsfelde eintraf, der linke Flügel der XIII. Infanterie-Truppen-Division im Allgemeinen in der Verfassung, zum Angriffe zu schreiten, so war dies am rechten Flügel bei den zur Vorrückung à cheval des Brka-Baches bestimmten Colonnen des General-Majors Budich und Oberstlieutenants v. Prybila noch nicht der Fall.

Verschiedene Zufälligkeiten, Terrainschwierigkeiten, theilweise auch die Thätigkeit des Gegners, hatten den Marsch beider Colonnen verzögert.

Mit den im Lager bei Dubrave vereinigten Abtheilungen war General-Major Budich um 6 Uhr Früh aufgebrochen. Doch schon die Erklimmung der steilen Thalbegleitung der Tinja bereitete grosse Schwierigkeiten. Erst nachdem vor jedes Geschütz 10 Pferde gespannt, sämtliche Munitions-Fuhrwerke entladen und die Munition durch das 5. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes fortgeschafft worden war, konnte die Colonne gegen 10 Uhr Vormittags das Plateau östlich Gornja Skakava, und zwei Stunden später, mit dem die Vorhut bildenden 3. Bataillon des 24. Linien-Infanterie-Regimentes, den Ort Brka erreichen. Hier stiess das Bataillon auf die von Mulaj Saćir Beg vorgeschobenen Abtheilungen, die in dem coupirten Terrain beiderseits des Ortes, selbst auf einzelnen Bäumen eingenistet, ungesehen ein lebhaftes Feuer eröffneten. Oberstlieutenant Bozziano entwickelte daher alsbald das Vorhut-Bataillon, während der Regiments-Commandant Oberst Davidovac die 2. Compagnie südlich, die 3. und 4. nördlich der Strasse zur Unterstützung der ersten Linie und zur Aufhellung des mit Mais dicht bedeckten Geländes vorgehen liess. Den Rest des 24. Linien-Infanterie-Regimentes, dann die Batterie behielt General-Major Budich vorläufig im Reserve-Verhältnisse; das 5. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes war, beim Munitions-Transporte beschäftigt, noch nicht zur Stelle. Der Gegner zog sich Schritt für Schritt vor den nur mühsam vorrückenden Compagnien des 24. Linien-Infanterie-Regimentes zurück. Gegen 2 Uhr kam die Feuerlinie des Regimentes in die Höhe von Brod, wo General-Major Budich die durch das Vorgehen in breiter Front etwas auseinander gezogenen Compagnien sammeln und die Marschcolonne neu formiren liess.

Noch bedeutendere Marschschwierigkeiten hatte die dritte Colonne gefunden, welche unter Oberstlieutenant v. Prybila durch das unwegsame Gelände am linken Ufer des Kukavica-Baches Brka erreichen sollte. Die Colonne war nach dem Abkochen um 8 Uhr Früh aufgebrochen. Die Durchsuchung einiger an der Marschlinie gelegenen Häusergruppen, aus welchen die Vorhut beschossen worden war, insbesondere aber die durch den Regen der vergangenen Nacht grundlos gewordenen, halbverwachsenen Pfade verzögerten den Marsch sehr bedeutend. Gegen 11 Uhr Vormittags musste die Bewegung sogar auf zwei Stunden ganz unterbrochen werden, um durch die Infanterie-Pionniere einen zur Noth practicablen Uebergang über eine ausgedehnte, durch Dickicht eingefasste Sumpfstelle herzustellen. Kurz vor 2 Uhr Nachmittags erreichte erst die Spitze der durch den schwierigen Marsch erschöpften Colonne den Weg westlich Brka, von wo nach dem zum Sammeln der Abtheilungen unerlässlichen Aufenthalte nach Brod vorgerückt wurde.

FML. Freiherr v. Bienenrath besichtigte, in der Gefechtslinie eingetroffen, die Aufstellung der 25. Infanterie-Brigade, veranlasste einige Correcturen und forderte den Divisions-Commandanten auf, das Vorrücken der 26. Infanterie-Brigade beschleunigen zu lassen.

Um zunächst ein kräftigeres Eingreifen der Artillerie zu ermöglichen, wurde, nachdem nicht ohne Anstrengung eine neue Geschützstellung gefunden war, die Batterie 2/V einige hundert Schritte vor-

wärts auf eine kleine Anhöhe nördlich der Strasse gezogen. Dies geschah gegen 3 Uhr Nachmittags im feindlichen Infanteriefeuer und mussten zunächst durch einige Lagen vortempirter Shrapnels die auf etwa 800 Schritte vor der Front in einem Wäldchen eingesteten Schwärme des Gegners vertrieben werden, während Hauptmann Lindenmeier mit der als Geschützbedeckung eingetheilten 7. Compagnie des 60. Linien-Infanterie-Regimentes die gegen die Flanke der Batterie vordringenden Schaaren zurückwarf.

Auch jetzt konnte die feindliche Befestigung nur mittelst des indirecten Schusses getroffen und das Feuer der Geschütze ausschliesslich nach den Beobachtungen der auf Bäumen postirten Leute geleitet werden. Bald meldeten aber diese, dass die Hohlgeschosse und Shrapnels mit sichtbarem Erfolge in die feindlichen Linien einschlugen. Gleichzeitig mit der Vorrückung der Batterie 2/V, war auch die Batterie 1/V von der Karaula Plazulja zum Vormarsche auf das Gefechtsfeld beordert worden.

Bisher ward das Gefecht am linken Flügel seitens der 25. Infanterie-Brigade rein defensiv geführt. Grössere Gefechtspausen waren eingetreten, die nur durch vereinzelte, jedoch ungestüme Vorstösse des Vertheidigers für kurze Zeit unterbrochen wurden.

Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags trafen am rechten Flügel der Brigade die vom Divisions-Commandanten vorbeordneten Abtheilungen des 60. Linien-Infanterie-Regimentes: 1., 2., 3. und 8. Compagnie, kurz darauf auch zwei Züge der 4. ein, so dass jetzt 3 $\frac{1}{4}$ Bataillone in erster Linie standen.

Nun hielt FML. v. Fröhlich den Augenblick für gekommen, um mit diesen Abtheilungen näher an die Hauptstellung des Gegners heranzurücken und gegen 4 Uhr Nachmittags gab er dem Oberst-Brigadier von Kaysersheimb den Befehl zum energischen Vorgehen. Gleichzeitig entschloss sich der Divisions-Commandant, nachdem vom rechten Flügel die sehnlichst erwartete Meldung über das Eintreffen in der Gefechtslinie noch immer nicht eingelaufen war, auf die Strasse Brka-Brčka zu reiten, um den Anmarsch der Colonnen der 26. Infanterie-Brigade persönlich zu betreiben. Da in directer Linie keine Passage zu finden war, konnte FML. v. Fröhlich nur dadurch sein Ziel erreichen, dass er zwischen den beiderseitigen Feuerlinien gegen Brod ritt.

Beim Gegner hatte indessen der Druck von Süden her sich bereits fühlbar gemacht. Nachdem Mulaj Saćir Beg, schon als General-Major Budich mit der 2. Colonne in der Höhe von Brod eintraf, dringend um Unterstützung gebeten hatte, entsendete Čemerlic Beg um 3 Uhr Nachmittags den Bimbaša Murat Aga Topalović mit 300 Mann in jene Richtung. Zu einer weiteren Schwächung des Centrums wollte der Kaimakam sich nicht entschliessen, doch eilte er selbst an den bedrohten Flügel und wies auch Ibrahim Reiz, dann Hodža Ramić an, mit den im Anmarsche aus Tuzla schon nahe herangekommenen 600 Mann auf die Strasse nach Brka zu rücken.

Diese Verschiebungen waren eben im Gange, als um 4 Uhr Nachmittags die Vorrückung der ersten Linie der 25. Infanterie-Brigade

beiderseits der Strasse von Gorica unter Oberst-Brigadier v. Kayserheimb begann.

Nördlich dieser Strasse hatte Oberst Brunner die 9., 10., 3., 4. und 1. Compagnie des 68. Linien-Infanterie-Regimentes in erster Linie formirt und die 12. als Unterstützung folgen lassen, während am rechten Flügel, beim 60. Linien-Infanterie-Regimente die 5., 6., 2., 3. und $\frac{1}{2}$ 4. Compagnie die Feuerlinie, die 1. und 8. Compagnie das zweite Treffen bildeten.

Die übrigen 4 Compagnien des 68. Linien-Infanterie-Regimentes blieben nach wie vor unter Oberstlieutenant Oresković auf der Strasse zur Verfügung des Divisions-Commandanten. Auch das 3. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes traf, von Gorica kommend, um 5 Uhr Nachmittags auf diesem Punkte ein, von wo es aber sofort in die erste Linie vorbeordert wurde.

Die Verhältnisse, unter welchen sich nun vor der Front der 25. Infanterie-Brigade beiderseits der Strasse ein mehrstündiger Kampf entwickelte, waren eigenthümliche, für den Angreifer im hohen Grade ungünstige. Insbesondere hier trennten dichtes Gestrüppe, hoher Mais und lebende Hecken die Colonnen, hinderten die Verwerthung des Feuers und machten Uebersicht und Gefechtsleitung nahezu unmöglich. Die bis $1\frac{1}{2}$ ^m tiefen Schützengräben, theils in gegenseitig sich flankirenden Linien gebrochen, theils etagenförmig hintereinander angelegt, boten dem Vertheidiger die Möglichkeit, nahezu vollkommen gedeckt ein Massenfeuer auf die durch das Dickicht sich durcharbeitenden Colonnen des Angreifers abzugeben. Diese wurden, ohne vom Gegner mehr als einzelne Köpfe zu sehen, bei jedem Schritte nach vorwärts mit einem Hagel von Projectilen überschüttet. Konnte auch das Feuer nicht immer ein gezieltes sein, so machten die vorhandenen grossen Mengen Munition, genaue Kenntniss der Oertlichkeit, endlich die Beobachtung aller Bewegungen des Angreifers von den Minarets der Stadt diesen Uebelstand für den Vertheidiger weniger fühlbar.

Das Vorgehen des Angreifers erfolgte langsam von Abschnitt zu Abschnitt. Waren dessen Feuerlinien genügend nahe an den Gegner herangekommen und schien dieser durch concentrisches Feuer erschüttert, so musste nach Heranziehung der geschlossenen Abtheilungen fast ausnahmslos zum Angriffe mit der blanken Waffe geschritten werden.

Nur selten gelang es, den Gegner durch das Feuer allein zur Räumung eines Abschnittes zu zwingen. Die altbewährte Zähigkeit des Muhammedaners in der Vertheidigung zeigte sich in der glänzendsten Weise. Viele Fälle kühnster Todesverachtung wurden beobachtet. So geschah es wiederholt, dass einzelne auf Bäumen postirte Insurgenten die Truppen vorbeiziehen liessen, um sie dann von rückwärts beschliessen zu können. Bei einzelnen dieser, ihr Wagniss gewöhnlich mit dem Leben büssenden Leute wurden am Fusse der Bäume bis zu 150 leere Patronenhülsen vorgefunden.

Zunächst war es dem 68. Linien-Infanterie-Regimente gelungen, Erfolge zu erringen. Am äussersten linken Flügel, nahe dem Flusse,

war Major Tomičić mit der 9. und 10. und Theilen der 1. Compagnie, rechts von ihm Major Koller mit dem Reste der 1., dann mit der 3., 4. und 12. Compagnie in der Richtung gegen die Save-Schanzen vorgerückt. Ein vom Gegner stark besetztes, die Schanze flankirendes Haus wurde durch Hauptmann Menz mit der 10. Compagnie erstürmt, während Hauptmann Denk die 9. durch eine Verschneidung herab an den Fluss führte und vom Rideaurande gedeckt, sich der Nordfront der Schanze näherte. Gegen 5 Uhr Nachmittags vollendete Major Tomičić durch zwei unter Oberlieutenant Miškov knapp am Flusse vorgeschobene Züge der 10. Compagnie die Umfassung der Schanze von Norden, während Major Koller vor der Westfront erschien.

Das Feuer in der Schanze, ursprünglich heftig, begann jetzt zu erlahmen, so dass Oberst Brunner den Augenblick für gekommen hielt, um den Angriff mit der blanken Waffe zu unternehmen. Nach 5 Uhr Nachmittags wurde das Zeichen zum Sturme gegeben. Der Oberst führte die 10. Compagnie gegen die Nordwestecke der Schanze; Major Tomičić erklimmte mit der 9. den steilen Uferrand und wendete sich gegen die Nordseite, während Major Koller mit der 1., 3. und 4. gegen die südlich anschliessenden, theilweise stark besetzten Hütten vordrang. Die 12. Compagnie folgte der 4. als Reserve.

Der Gegner raffte alle seine Kraft zusammen, doch fast gleichzeitig drangen Abtheilungen der 9. und 10. Compagnie in die Schanze und nahm Major Koller die Hütten. Die Leute des Nuran Mujkanović wandten sich, trotz aller Anstrengungen ihres Führers, unter Zurücklassung der Todten und eines Theiles der Verwundeten, zur Flucht; nur der Fahnenträger blieb zurück und konnte ihm in der Schanze erst nach hartnäckigem Zweikampfe die Fahne durch den Infanteristen Papp entronnen werden.

Fortgerissen durch den Erfolg, drangen die 9. und 10. Compagnie, nach der Einnahme der Schanze, durch die Hauptstrasse als die ersten Truppen in die Türkenstadt, und durch deren brennende Gassen bis zum Brka-Bache. Hier fand Major Tomičić die untere Brücke zerstört und das jenseitige Ufer durch eine neu eingetroffene, etwa 200 Mann zählende Abtheilung unter Jusbaša Zaptich besetzt.

Inzwischen waren auch die übrigen Abtheilungen der 25. Infanterie-Brigade, und von Brka her auch die Spitzen der 2. Colonne unter General-Major Budich so nahe herangekommen, dass deren Feuer die Abtheilungen des Majors Tomičić bedrohte. Dieser führte, um das doppelte Feuer zu vermeiden, die kühn vorgegangenen Compagnien des 68. Linien-Infanterie-Regimentes hinter die Schutz bietenden Mauern an der Save. Auch hier bedrohten diese Abtheilungen Flanke und Rücken jenes Theiles der Insurgenten, der unter Mahmud Aga Arnout in der Strassenschanze und den anschliessenden Schützengraben noch im lebhaften Kampfe gegen die Abtheilungen des 60. und 24. Linien-Infanterie-Regimentes begriffen war.

Nur nach hartem Kampfe, nicht ohne empfindliche Verluste, war es diesen Truppen gelungen, gegenseitig in enge Verbindung

zu treten und genügend nahe an den Schlüsselpunkt der feindlichen Aufstellung heranzukommen.

Insbesondere Oberst Blaschke hatte mit den, den rechten Flügel der 25. Infanterie-Brigade bildenden $1\frac{1}{2}$ Bataillonen des 60. Linien-Infanterie-Regimentes in den Waldparcellen am rechten Ufer des Kukavica-Baches hartnäckigen Widerstand gefunden, da sich hieher, als dem zunächst bedrohten Punkte, ein grosser Theil jener Abtheilungen gewendet hatte, welche um 3 Uhr Nachmittags von Cemerlić Beg unter Murat Aga Topalović auf die beunruhigenden Nachrichten vom linken Flügel in südlicher Richtung abgesendet worden waren. Erst als auch das 3. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes am rechten Flügel der Gefechtslinie mit der 11. und 12. Compagnie im ersten Treffen, in das Gefecht eingegriffen, überdies das Feuer der Geschütze sich fühlbar gemacht hatte, konnte Oberst Blaschke vordringen und gegen 6 Uhr Abends etwa 700 Schritt vor der feindlichen Stellung, am Westrande des der Strassenschanze unmittelbar vorliegenden Wäldchens, den taktischen Verband mit dem ersten Treffen der von Brod vorrückenden Colonne des General-Major Budich herstellen.

Nach 2 Uhr Nachmittags hatte dieser mit dem 24. Linien-Infanterie-Regimente und dem inzwischen eingetroffenen 5. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes den Vormarsch von Brod gegen Nova Brčka wieder angetreten. Doch schon kurz darauf wurde das die Vorhut bildende Bataillon des 24. Linien-Infanterie-Regimentes in der Front, hauptsächlich aber aus dem Walde in der linken Flanke beschossen. Bataillons-Commandant Major Schiffner liess hierauf die 3. und 4. Compagnie im Walde westlich, die 6. und 5. östlich der Strasse vorgehen und drückte, mit dem linken Flügel die Aufstellung des Gegners umfassend, diesen ohne besondere Anstrengung zurück.

Auf jener Höhe, an deren Ostfuss die letzte Häusergruppe südlich der Schanze liegt, etwa 1^{km} südwestlich der Vereinigung der Fahrwege von Gorica und Brod, setzte sich der Gegner gegen 5 Uhr Nachmittags zu erneuertem Widerstande fest.

Cemerlić Beg übernahm persönlich das Commando. Einzelne der vor den Colonnen der 25. Infanterie-Brigade zurückgewichenen Insurgenten-Abtheilungen, dann Theile der allmählig unter Ibrahim Reiz, Ibrahim Beg Hercegovac und Hodža Ramić einrückenden Verstärkungen hatten sich hieher gewendet. Die Geschütze der Strassenschanze, welche bisher im Kampfe gegen die westlich des Weges von Brka aufgefahrene Batterie gestanden waren, beschossen jetzt mit einigem Erfolge die anrückende Infanterie. FML. v. Fröhlich, dem es indessen gelungen, die Feuerlinie des 24. Linien-Infanterie-Regimentes und der Batterie durchreitend, das Gros der Colonne Budich zu erreichen, ordnete den energischen Angriff an.

Das Gefecht nahm daher bald grössere Dimensionen an. Am linken Flügel des Vertheidigers, wo die noch völlig intacten Abtheilungen des Ibrahim Reiz auftraten und wo die der Rückzugslinie drohende Gefahr erkannt worden, kam es zu hartem Kampfe. Die 5. Compagnie des Linien-Infanterie-Regimentes Nr. 24 erlitt empfindliche Verluste,

während die 19. und 20. Compagnie des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes, unter Hauptmann Lenz, unmittelbar am linken Ufer des Brkabaches vorrückend, nur langsam Boden gewinnen konnten. Am linken Flügel, westlich der Strasse hingegen, griffen die in die erste Linie vorgezogenen Abtheilungen der 7. und 8. Compagnie des 24. Linien-Infanterie-Regimentes bald mit Erfolg in das Gefecht ein, während die 1. und 2. Compagnie, noch weiter westlich ausbiegend, die Verbindung mit dem rechten Flügel der Feuerlinie des 60. Linien-Infanterie-Regimentes aufsuchten.

Nachdem Murat Aga Topalović gefallen, riss Unordnung in seinen Schaaren ein; Zeichen von Erschöpfung traten zu Tage, das Feuer ward schwächer; mehrere zurückweichende Abtheilungen wandten sich zur Flucht in östlicher Richtung, während nur Einzelne fechtend gegen die Hauptstellung nächst der Strassenschanze zurückgingen.

Diesen folgte die Colonne des General-Majors Budich und vor 6 Uhr Abends waren die 3., 4., 5., 6 und halbe 8. Compagnie des 24. Linien-Infanterie-Regimentes unter Major Schiffner unmittelbar vor den Befestigungen eingetroffen, deren Schiessscharten sie durch einzelne vorgeschobene Schwärme unter Feuer hielten. Von den übrigen Abtheilungen des Regimentes standen: die 1. und 7. Compagnie hinter dem linken Flügel der Feuerlinie; die 2. hatte sich dem 60. Linien-Infanterie-Regimente angeschlossen, der Rest bildete nebst der 17. und 18. Compagnie des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes die Reserve des rechten Flügels der Division.

Mit den übrigen zwei Compagnien des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes hatte Hauptmann Lenz, ursprünglich unmittelbar am linken Ufer vorgehend, schon nach 5 Uhr Nachmittags etwa 1000 Schritte südlich der Stadt, wohl in der Absicht den Bach überschritten, um die Rückzugslinie des Gegners zu erreichen. Dieser, die Gefahr erkennend, hatte aber einzelne Häuser auf den Höhen der rechten Thalbegleitung mit Theilen der eben aus Tuzla eingetroffenen Verstärkungen besetzt. Die Vorrückung der Compagnien des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes kam daher bald in's Stocken; die Verluste mehrten sich, Lieutenant Zsiros und mehrere Leute fielen in rascher Folge und vorläufig konnte Hauptmann Lenz nicht bis in die Höhe der Abtheilungen des 24. Linien-Infanterie-Regimentes vordringen.

Doch war durch die fortgesetzte Vorrückung des Angreifers um 6 Uhr Abends die den westlichen Theil Nova-Brčka's umfassende Gefechtslinie schon geschlossen. „Wir sind von allen Seiten umzingelt, Allah helfe uns“, telegraphirte Čemerlić Beg zu jener Zeit nach Tuzla. Vor der Nordwestfront seiner Hauptstellung standen 1½ Bataillon unter Oberst Brunner, westlich und südlich Oberst von Kaysersheimb und General-Major Budich mit je vier Bataillonen.

Die dritte Colonne unter Oberstlieutenant v. Prybila war jedoch noch nicht zur Stelle. Für FML. Freiherrn v. Bienerth erschien es aber, mit Rücksicht auf die schon weit vorgerückte Stunde, nicht rätlich, den Angriff noch weiter zu verschieben.

Nach 6 Uhr Abends erfolgte der Befehl zur allgemeinen Vorrückung, welche von der 25. Infanterie-Brigade à cheval der Strasse von Gorica, von General-Major Budich aber beiderseits des Brka-Baches bewirkt wurde.

Oberst v. Kaysersheimb, von der Lage der Dinge am linken Flügel durch Oberst Brunner verständigt, beschloss mit Rücksicht darauf, dass der rechte Flügel — 60. Linien-Infanterie-Regiment — im Terrain den meisten Schwierigkeiten begegnet war, den Hauptangriff gegen die Strassenschanze von der Mitte aus durchzuführen. Die bis nun in der Reserve gestandenen vier Compagnien des 68. Linien-Infanterie-Regimentes unter Oberstlieutenant Oresković sollten à cheval der Strasse gegen die Westfront der Schanze vorgehen, jene des 60. Linien-Infanterie-Regimentes aber diesen Angriff unterstützen. Oberstlieutenant Oresković formirte sein Bataillon mit der 5. und 7. Compagnie in erster Linie und liess die 6. als Unterstützung folgen. Die 11. blieb bei der Geschützlinie; Oberst Blaschke zog die 1., 6. und 8. Compagnie des 60. Linien-Infanterie-Regimentes in Compagnie-Colonnen in die Schwarmlinie vor. Um 6 Uhr 30 Minuten verkündete den ungeduldig Harrenden das Signal „Sturm“, dass der entscheidende Moment gekommen.

Die Insurgenten-Abtheilungen in der Schanze und in den Jägergräben verdoppelten ihr Feuer. An der Spitze der auf der Strasse vorstürmenden 7. Compagnie des 68. Linien-Infanterie-Regimentes fällt Hauptmann Ulbrich, beim 60. Linien-Infanterie-Regimente Lieutenant Kocsis, und wird Oberlieutenant Niemtschik verwundet. Die Schwarmlinie des 24. Linien-Infanterie-Regimentes schliesst sich den stürmenden Colonnen an und fast gleichzeitig dringen Abtheilungen aller drei Regimenter in die Schanze ein.

Der Gegner hatte den letzten Anlauf nicht abgewartet und die Schanze verlassen; doch nur, um aus den dahinter liegenden Häusern die Stürmenden erneuert mit Projectilen zu überschütten. Hier, hinter meist crenelirten Mauern, versuchte Mahmud Aga Arnout seine Schaar zum erneuerten Widerstande zu sammeln. Die von der rechten Flanke und vom Rücken durch Abtheilungen des 68. Linien-Infanterie-Regimentes drohende Gefahr vereitelte aber bald auch diesen letzten Versuch.

Oberst Brunner hatte fast gleichzeitig mit dem Gros der Brigade seine Vorrückung wieder aufgenommen. Nach kurzem Gefechte, bei welchem der Compagnie-Commandant Hauptmann v. Rupp schwer verwundet wurde, forcirte die 3. Compagnie die obere Brka-Brücke; die 6. Compagnie unter Hauptmann Pazardrian wendete sich in südlicher Richtung gegen die von den Insurgenten noch besetzte Häusergruppe, während Oberlieutenant Miškov mit zwei Zügen der 10. durch die mit brennenden Trümmern von Umzäunungen verlegten Strassen sich den Weg zum Konak bahnte.

Bald wehte hier die kaiserliche Flagge.

Nun war die Widerstandskraft des Vertheidigers vollends gebrochen. Besorgt um den Rückzug, warf ein Theil die Waffen weg

und verbarg sich, die Dunkelheit benützend, in den Häusern und Gärten der Stadt. Der Rest nahm den Rückzug gegen Oraovica, welchen jene Abtheilung unter Jusbaša Hiums Aga deckte, die früher den Compagnien des Hauptmann Lenz gegenüber gestanden und im letzten Augenblicke sich im Terrain festgesetzt hatte. Den gegen Oraovica Fliehenden gelang es auch, unter dem Schutze der Nacht, der Colonne des Oberstlieutenant v. Prybila auszuweichen und ihre Flucht unbehelligt fortzusetzen.

Oberstlieutenant v. Prybila hatte in der Hoffnung, trotz der vorgerückten Stunde noch rechtzeitig an der Stadt-Lisière oder doch auf der wahrscheinlichen Rückzugslinie des Gegners erscheinen zu können, nach Uebersetzung des Brka-Baches bei Brod jenen Weg eingeschlagen, der von der Brücke in südöstlicher Richtung gegen den nahe liegenden Wegkreuzungspunkt führt. FML. v. Fröhlich wies jedoch, in dem Streben, auch diese Colonne auf den entscheidenden Punkt am Westausgange der Stadt zu bringen, Oberstlieutenant v. Prybila an, den eingeschlagenen Weg zu verlassen und unmittelbar am rechten Ufer des Brka-Baches gegen die Stadt vorzugehen.

Doch die Zeit war schon zu weit vorgerückt. Es war dunkel geworden und der Kampfesruf der in die Schanzen eingedrungenen Abtheilungen schon lange verhallt, als diese Colonne, nach angestrebter Arbeit und zeitraubender Ueberwindung zahlreicher Marschhindernisse, etwa 2^{km} südlich der Stadt eintraf.

Die Terrain-Verhältnisse, wozu sich in fühlbarster Weise der Mangel einer verlässlichen und detaillirten Karte gesellte, hatte die beim Marsche getrennter Colonnen nahezu unvermeidlichen Reibungen wesentlich erhöht, die Gefechtsleitung erschwert und die vollständige Ausnützung des taktischen Erfolges verhindert. Ebenso bieten diese Verhältnisse auch die Erklärung, warum der Angreifer, trotz der Ueberlegenheit, den Sieg erst nach langwierigem Kampfe erringen konnte. Im schwierigen und unbekanntem Terrain, anfänglich der kräftigen Unterstützung der Artillerie entbehrend und in der eigenen Feuerwirkung behindert, musste die Infanterie des Angreifers gegen die befestigte Stellung eines ortskundigen Gegners vorgehen, dessen angeborene militärische Anlagen durch religiösen Fanatismus gehoben und durch eine geschickte Leitung zur vollen Geltung gebracht wurden.

Dem entsprechend war auch der Verlust der k. k. Truppen ein verhältnissmässig bedeutender.

	Todte	Verwundete	Vermisste
Linien-Infanterie-Regiment Nr. 24	12	73	5
„ „ „ „ 60	8	30	1
„ „ „ „ 68	9	34	—
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 38	7	11	1
Huszaren-Regiment Nr. 8	1	3	2
Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5	—	2	—
Feld-Gendarmerie-Abtheilung	—	1	—
Militär-Fuhrwesens-Corps	—	1	—
Zusammen	37	155	9

Unter diesen waren todt: Lieutenant Mathias Kocsis des 60., Hauptmann Johann Ulbrich des 68. Linien-Infanterie-Regimentes und Lieutenant Sigmund Zsiros des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes; verwundet: Lieutenant Duschán Milenković des 24., Oberlieutenant Adolf Niemtschik des 60. und Hauptmann Julius Rupp des 68. Linien-Infanterie-Regimentes; vermisst: Lieutenant Franz Kuhn des 24. Linien-Infanterie-Regimentes.

Die Verwundeten wurden grösstentheils nach Rajevoselo gebracht, wo sie seitens der Bevölkerung die liebevollste Pflege fanden.

Erbeutet wurden 5 Fahnen, 2 Geschütze, grosse Mengen Munition, jedoch wenig Waffen.

Der Verlust der Insurgenten war nicht zu constatiren, da diese fast alle Verwundeten und meist auch die Todten auf Tragthieren zurückschafften ¹⁾).

Am Abende lagerte die XIII. Infanterie-Truppen-Division südlich und westlich der Stadt, welche durch das 68. Linien-Infanterie-Regiment besetzt blieb.

Schon am nächsten Tage lief ein Telegramm des General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers ein, welches der Division „für deren tapfere Haltung beim gestrigen Gefechte bei Brčka die „allerhöchste Anerkennung“ aussprach.

Auch FZM. Freiherr v. Philippović beglückwünschte am gleichen Tage den Commandanten des 4. Armee-Corps, ihn beauftragend, der XIII. Infanterie-Truppen-Division die vollste Anerkennung für ihr ausgezeichnetes Verhalten auszusprechen. —

Während sonach diese Division am 17. September ein bedeutendes Rencontre mit der Hauptkraft der im Norden des Landes operirenden Insurgenten zu bestehen gehabt, konnte die XXXI. die nothwendig gewordene Directions-Aenderung ohne Kampf durchführen.

Weder das von Cote 160 nächst Kerep nach Dubrave abrückende Gros, noch die mit je einer halben Gebirgs-Batterie gegen Srebrnik und Dobrovica eclairirenden Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 52 und 69 trafen auf den Gegner.

Gegen 9 Uhr Abends war die Division bei Dubrave vereint, nur der nebst zwei Feld-Batterien in Gradačac zurückgelassene Train kam unter dem Schutze des 2. Bataillons vom 33. Linien-Infanterie-Regimente nicht über Podrebci hinaus.

Die unter Oberst v. Vidos bei Gornja Slatina stehenden zwei Escadronen des 8. Huszaren-Regimentes erhielten die Verbindung zwischen den beiden Colonnen des 4. Armee-Corps und vollendeten die Entwaffnung der zahlreichen Orte zwischen der unteren Tolisa und Tinja.

¹⁾ Die Tragthiere waren zu diesem Zwecke mit je zwei Körben ausgerüstet.

Operationen des 4. Armee-Corps gegen Dolnja Tuzla.

Mit dem Falle von Nova-Brčka trat, im Sinne der durch einen Befehl vom 18. September erneuert zum Ausdrucke gebrachten Intentionen des Armee-Commandanten, an FML. Freiherr v. Bienerth die Aufgabe heran, im Vereine mit dem 3. Armee-Corps bei Dolnja Tuzla die Entscheidung zu suchen. Diesem Unternehmen musste als Vorbereitung die vollständige Sicherung von Brčka und überdies die Echelonirung des Corps auf der neu einzuschlagenden Operationslinie vorausgehen.

General-Major Budich, Commandant der 26. Infanterie-Brigade, wurde sonach angewiesen, mit dem 24. Linien-Infanterie-Regimente, dann mit der 1. und 3. Escadron des 8. Huszaren-Regimentes in der Linie: Brezovopolje-Rasljevo die Deckung von Nova-Brčka gegen Osten zu übernehmen, während vorläufig das 38. Reserve-Infanterie-Regiment mit der Batterie 3/V unter Oberst Oberbacher als Besatzung für die in Vertheidigungszustand zu setzende Stadt bestimmt wurde.

Nach Eintreffen einer der zwei in Türkisch-Samac zurückgelassenen Batterien des 5. Corps und der für Nova-Brčka erbetenen Infanterie-Besatzung sollte die Batterie 3/V mit 1 Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes zum Detachement des General-Majors Budich stossen.

Die XXXI. Infanterie-Truppen-Division wurde angewiesen, mit dem Gros ihren Marsch an die Strasse Nova-Brčka fortzusetzen, gleichzeitig aber Oberst-Brigadier Killić als Bindeglied zwischen dem 4. und 3. Armee-Corps mit einigen Bataillonen und einer halben Gebirgs-Batterie, auf dem Saumwege über Srebrnik-Osoja gegen Lipnica vorzuschieben. Demzufolge setzte diese Division am 18. im Laufe des Nachmittags den Vormarsch gegen Osten in drei Colonnen fort. Am rechten Flügel rückte Oberst Killić mit dem Reserve-Infanterie-Regimente Nr. 44, dann mit dem 2. Bataillon des 33. Infanterie-Regimentes und zwei Geschützen der Gebirgs-Batterie 2/III über Vuskovce nach Dolnji Hrgovi (Ergova), wo er spät am Abende eintraf und seine Vortruppen an's rechte Ufer der Velika Tinja vorschob. Das 23. Reserve-Infanterie-Regiment unter Major Ulmansky, bestimmt, in der Linie Dubrave-Mahova-Naumje (Naumovica) die Entwaffnung durchzuführen und die Verbindung der Colonne des Oberst Killić mit dem Gros der Division zu erhalten, kam am Abende in das Lager nächst Strepci. Bei dem fast ausschliesslich von Muhammedanern bewohnten Orte Mahova war die Vorhut beschossen und dieser Ort, wenn auch ohne Kampf, so doch erst nach Entwicklung des Regimentes zur Auslieferung der Waffen gezwungen worden.

Das Gros der Division rückte über Ulović nach Brka. Auch dort fielen einzelne Schüsse und konnte die im weiteren Verlaufe ein reichliches Ergebniss bietende Entwaffnung des Ortes erst nach leichtem Geplänkel zu Ende geführt werden. In der Nacht zum 19. wurde von dieser Colonne die Verbindung mit der XIII. Infanterie-Truppen-Division hergestellt, von welcher die 25. Infanterie-Brigade am Vor-

mittage des 18. von Brčka aufgebrochen und nächst dem ihr zugeheilten Reserve-Infanterie-Regimente Nr. 32 in der Höhe von Dubravica Lager bezogen hatte. General-Major Budich, ebenfalls Nachmittags von Brčka abmarschirt, hatte die vom linken Save-Ufer überschiffte 3. Escadron des 8. Huszaren-Regimentes an sich gezogen, am Abende Brezovopolje erreicht und die 10. Compagnie des 24. Linien-Infanterie-Regimentes an die Šibošica-Brücke nach Vršani vorgeschoben.

Durch FML. Freiherrn v. Ramberg in Kenntniss gesetzt, dass das Gros des 3. Armeecorps wohl am 17. Doboj verlassen habe, wegen schlechten Wetters aber erst am 19. Mittags von Gračanica aufbreche, traf FML. Freiherr v. Bienenrth nun die weiteren Dispositionen für den Vormarsch des 4. Corps nach Dolnja Tuzla.

Ueber den Gegner liefen die Nachrichten nur sehr spärlich ein. Es war nicht viel mehr bekannt, als dass der grösste Theil der Vertheidiger von Brčka in ziemlicher Unordnung gegen den Kamm der Majevisa gezogen sei, und dass überdies vor der Front der XXXI. Division, ja im Rücken des Corps, einzelne Banden auf eigene Faust Krieg führen — oder doch plündern und sengen.

Die Nothwendigkeit, die Entwaffnung mit allem Nachdrucke möglichst bald im ganzen zu durchziehenden Landstriche durchzuführen und gleichzeitig mit dem 3. Armeecorps in Verbindung zu treten, bedingte eine bedeutende Frontentwicklung des Corps. Die ungünstigen Communications-Verhältnisse in den Waldungen der Majevisa mussten die Verbindung der einzelnen Colonnen schwierig, vielleicht unmöglich machen; überdies liess die unter den gegebenen Verhältnissen unvermeidliche Unsicherheit über Stärke, Vertheilung und Absichten des Gegners Störungen in der Durchführung der Vorrückung mehr als wahrscheinlich erscheinen. Um daher das einheitliche Wirken der getrennten Colonnen für alle Fälle zu sichern, wurde die Bewegung für mehrere Tage im Vorhinein in grossen Zügen geregelt und allen Commandanten ein Bild der gesammten Operation gegeben. Es sollte diese im Allgemeinen derart erfolgen, dass das Gros des Corps mit 18 Bataillonen, 40 Feld- und 2 Gebirgs-Geschützen, dann mit 1 Escadron, am 21. September in der Gegend von Dokanj bereit stehe, um am nächsten Tage Dolnja Tuzla anzugreifen.

Zu dieser Zeit sollten ferner Oberst Killić als vorgeschobener rechter Flügel mit 3 Bataillonen und 2 Gebirgs-Geschützen die Gegend von Silić erreicht und die von der XXXI. beziehungsweise XIII. Division gegen Naumje (Naumovica), dann gegen Čelić-Pipori-Vissari zu entsendenden Detachements die Strecken beiderseits der Hauptmarschlinie durchstreift haben. General-Major Budich hatte bis Dolnji Dragoļjevac vorzugehen, im Vereine mit den unter Oberst v. Vidos bei Rasļjevo zu concentrirenden drei Escadronen des 8. Huszaren-Regimentes den Vormarsch des Gros gegen Osten zu decken und die Entwaffnung der Orte am linken Ufer der unteren Šibošica durchzuführen ¹⁾.

¹⁾ Es sollte: am

19. das Gros der XIII. Division nach Saturović, General-Major Budich nach Brezovopolje, die XXXI. Division nach Palanka, Oberst Killić gegen Osoja, die zwei bei Dolnja Slatina stehenden Huszaren-Escadronen nach Dubrave rücken; am

Von den beiden Monitors sollte je einer bei Nova-Brčka und Rača stationiren.

Das Corps hatte sich nun auf Nova-Brčka zu basiren. Hieher, dann in das nahe gelegene Rajeveselo wurden daher ein Theil des Armee-Munitionsparkes, dann ein auf Schiffen verladenes Verpflegsmagazin, endlich Theile des Feld-Spitals Nr. XXIX und eine Schiffs-Ambulance, später auch die dem Corps zugewiesenen Fuhrwesens-Etappen-Escadronen Nr. 27 und 60 verlegt.

Im Laufe des 19. September kam nur das den äussersten rechten Flügel des Corps bildende Detachement mit dem Gegner in Berührung. Oberst-Brigadier Killić hatte in der Nacht erfahren, dass 300—400 Insurgenten, von Norden gekommen, nach Srebrnik gezogen seien, um in starker Stellung die Vertheidigung dieses durch ein altes Castell geschützten Ortes zu versuchen.

Hierauf brach das Detachement zeitlich früh in drei Colonnen gegen Srebrnik auf. Haupt-Colonne: 2 Bataillone des 33. Linien- und 2 $\frac{1}{2}$ Compagnien des 44. Reserve-Infanterie-Regimentes mit den zwei Gebirgs-Geschützen über Zubovo brdo; Oberstlieutenant Baron Geramb mit 3 Compagnien des 44. Reserve-Infanterie-Regimentes über Babunović und Raputnica, endlich Hauptmann Ringer mit 2 Compagnien desselben Regimentes über Gornja Spionica.

Insbesondere die Haupt-Colonne hatte mit ausserordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Saumweg war theilweise sehr steil, oft mit Felstrümmern bedeckt, so dass selbst die Tragthiere der Gebirgs-Batterien den Dienst versagten und die Geschütze auf grosse Strecken durch Menschen getragen werden mussten. Doch gegen 11 Uhr Vormittags hatte die Vorhut der Haupt-Colonne, von Hauptmann Knežević des 33. Infanterie-Regimentes mit Umsicht und Energie geführt, alle Hindernisse überwunden und nördlich der Stadt eine beherrschende Höhe erreicht.

Als bald darauf auch die beiden Neben-Colonnen sich zum Gefechte entwickelten und die Geschütze einige Schüsse gegen das Castell abgaben, zog der Gegner, der unmittelbar drohenden Umfassung ausweichend, in der Richtung gegen Osoja ab. Die Stadt wurde ohne weiteren Widerstand besetzt. Bald darauf zahlreich eintreffende Deputationen kündeten auch die Unterwerfung der benachbarten Orte an. Oberst Killić konnte daher noch am gleichen Tage bis Knejsova vorrücken, wo die Colonne nach 16stündigem, äusserst erschöpfenden Marsche südlich des Ortes das Lager bezog.

20. Corps-Hauptquartier mit der 19. Compagnie des II. Genie-Regimentes und der XIII. Division nach Šibošica (mit einem Bataillon nach Pipori), XXXI. Division nach Lukavica, General-Major Budich nach Dolnji Dragoljevac, die Huszaren-Escadronen nach Gornja Mahala und Rasljevo, Oberst Killić nach Obodnica; am

21. XIII. dann XXXI. Division und eine Huszaren-Escadron nach Dokanj, das Bataillon von Pipori nach Vissari, Oberst Killić in die Gegend von Lipnica-Sihčić.

Die drei Züge der Genie-Compagnie 20/II hatten, nach Vollendung der Befestigungsarbeiten bei Türkisch-Šamac, nach Nova-Brčka abzürücken, die Besatzungen der zwei letztgenannten Orte, wie auch jene von Gradačac, zu verbleiben.

Die übrigen Abtheilungen der XXXI. Infanterie-Truppen-Division hatten, ohne Widerstand zu finden, die ihnen zugewiesenen Marschziele, und zwar die Haupt-Colonne Palanka, das 23. Reserve-Infanterie-Regiment Zovik erreicht.

Bei der XIII. Infanterie-Truppen-Division wurden die zur Vorrückung gegen Dolnja Tuzla bestimmten Abtheilungen im Lager nächst Dubravica concentrirt und die Vorräthe an Munition und Lebensmitteln ergänzt, während General-Major Budich von Rasljevo, wo er am Vormittage zur Durchführung der Entwaffnung eingetroffen war, mit dem 24. Linien-Infanterie-Regimente wieder nach Brezovopolje zurückkehrte.

Das wichtigste Ereigniss im Laufe des 20. September war die freiwillige Unterwerfung Bjelina's, welche gänzlich unerwartet am frühen Morgen dem General-Major Budich während des Marsches nach Dolnji Dragoljevac durch eine Deputation feierlichst angemeldet wurde. In Bjelina, wo der vom Mufti von Taslidža eingesetzte Kaimakam Jussuf Beg Pasić mit Ali Aga Talirović, Dzano Aga und Selim Beg Sahim Pasić, noch in den letzten Tagen versucht hatte, der Insurrection neue Lebensfähigkeit und festere Gestaltung zu geben, zeigten sich die ersten Spuren jenes allgemeinen Zersetzungsprocesses, welcher seit den Tagen von Šamac, Gorica und Brčka in den Reihen der ostbosnischen Insurrection eingetreten war.

Bjelina's Beispiel sollte bald Nachahmung finden. Hatten die kaiserlichen Colonnen bis nun die muhammedanischen Dörfer meist verödet, die Rajah aber ängstlich und zurückhaltend gefunden, so trug diese ihre Sympathien jetzt immer offener zur Schau, und selbst einzelne Muhammedaner kehrten in ihre Behausungen zurück. Nach dem Empfange der Deputation aus Bjelina traf General-Major Budich, die Wichtigkeit des Augenblickes würdigend, Anstalten zur Besetzung dieses wichtigen Punktes. Er liess dem zu seiner Verstärkung bestimmten 4. Bataillon des 38. Reserve-Infanterie-Regimentes den Befehl zukommen, mit der Batterie 3/V unverzüglich aus Brčka nach Bjelina abzurücken, wo er selbst, nach Zurücklassung einer halben Compagnie in Dolnji Dragoljevac, mit dem 24. Linien-Infanterie-Regimente gegen 3 Uhr Nachmittags eintraf. Von der Bevölkerung aller Culte mit Zeichen warmer Sympathie empfangen, zogen die k. k. Truppen mit klingendem Spiele in die vor wenigen Jahren mit solcher Zähigkeit gegen die Serben vertheidigte Stadt ein. Zwei Bataillone wurden in den Ort verlegt, eines am Westausgange belassen, die umschliessenden Befestigungen besetzt und Einleitungen zur allgemeinen Entwaffnung getroffen. 2 Officiere und 16 Mann der türkischen Armee stellten sich dem Commandanten der k. k. Truppen zur Verfügung. Diese fanden überdies hier 3 Geschütze mit beladenen Munitions-Wagen, an 60 Pferde, grosse Munitions-Vorräthe u. s. w.

Während dieser Ereignisse am äussersten linken Flügel des Corps, traf die Haupt-Colonne der XIII. Infanterie-Truppen-Division bei der Vorrückung von Dubravica gegen Han Šibošica auf bedeutende Schwierigkeiten. Der Zustand der Strasse war schlecht, diese stellen-

weise gefährlich, die Steilen am Pečnik brdo sehr bedeutend und überdies hatte der Gegner die meisten grösseren Brücken zerstört. Da die Genie-Compagnie der Division und ein Theil der Infanterie-Pionniere bei den Befestigungsarbeiten in Nova-Brčka zurückbehalten worden waren, mussten die Uebergänge durch Infanterie-Arbeiter mittelst Spaten hergestellt werden. Die Truppen trafen daher erst gegen 5 Uhr Nachmittags, die Train-Abtheilungen mit einbrechender Nacht im Lager nächst Han Šibošica ein.

Vom 60. Linien-Infanterie-Regimente war von Han Oraovica aus das 1. Bataillon auf den östlichen Thalbegleitungen des Oraovica-Baches gegen Pipori, im Thale selbst das 3. Bataillon von Lukavica aus vorgerückt.

Am Abende lief die Vorpostenlinie der Division nahe dem Kamme der Majejica von Pipori am linken Flügel bis gegen den Ursprung des Brka-Baches, wohin das 2. Bataillon des 68. Linien-Infanterie-Regimentes entsendet worden war.

Der Gegner hatte, obwohl das Terrain nächst der Strasse an vielen Stellen, insbesondere in dem engen Felsthale am Südhang des Pečnik brdo, Gelegenheit zu erfolgreichem Widerstande bietet, diesen nirgends versucht. Während des ganzen Marsches war aber jene Abtheilung des Jusbaša Hims Aga, welche auf Befehl des Kaimakam alle Brücken zerstört hatte, vor dem die Vorhut bildenden 32. Reserve-Infanterie-Regimente nur schrittweise zurückgewichen. Nach den Aussagen christlicher Landleute sollte Hims Aga seine Abtheilung in jene Verschanzungen zurückgeführt haben, welche auf Befehl des Mufti von Taslidža schon vor längerer Zeit durch Ali Aga Talerović auf der Majejica erbaut und durch Fehim Effendi aus Sarajevo mit einigen hundert Mann besetzt waren.

Auch durch die den rechten Flügel des 4. Armee-Corps bildenden Colonnen des Obersten Killié und des Majors Ulmanky wurde im Laufe des Tages die Anwesenheit des Gegners auf den Höhen bestätigt.

Oberst-Brigadier Killié, dessen Abmarsch von Knjesova durch die Nothwendigkeit, mittelst ausgedehnter Requisitionen für die Bedürfnisse der Truppe zu sorgen, bis 1 Uhr Nachmittags sich verzögert hatte, war über Lisovic, wo die Vorhut mit einzelnen Insurgenten Schüsse wechselte, nach Osoja marschirt. Hiebei hatte die unter Hauptmann Kwetkowits des 33. Linien-Infanterie-Regimentes gegen Dragunja dolnja entsendete Seiten-Colonne auf dem Kamme der Majejica Verschanzungen bemerkt, an deren Vollendung noch gearbeitet wurde.

Aehnliches beobachtete Major Ulmanky, als er auf dem Marsche von Zovik gegen Lipnica mit der Vorhut des 23. Reserve-Regimentes gegen 5 Uhr Nachmittags südlich Dragunja dolnja eintraf. Eingehende Recognoscirungen zeigten ihm, dass der Gegner, in nicht genau zu bestimmender Stärke, etwa 4^{km} östlich von Obodnica auf dem hier offenen Kamme des Gebirges in verschanzter Stellung stehe. Da die Verbindung mit den Neben-Colonnen noch nicht aufgefunden und die Tageszeit vorgerückt war, hielt Major Ulmanky den Angriff auf die gegnerische Stellung für unthunlich und bezog das Lager in der Höhe von Dragunja dolnja. Seine Vortruppen stellten in der Nacht die Ver-

bindung einerseits mit dem Detachement des Obersten Killić, andererseits mit dem Gros des Corps her, das auf der Tuzlaer Strasse zwischen den Han's von Šibošica und Oraovica echelonirt stand. Im Lager südlich von Han Oraovica war nämlich gegen Abend, von Palanka kommend, auch die Haupt-Colonne der XXXI. Infanterie-Truppen-Division, unter Zurücklassung eines Theiles ihres Trains, eingetroffen.

Nach den Ereignissen des Tages und den von der XIII. Infanterie-Truppen-Division eingelaufenen Meldungen schien es FML. Freiherr v. Bienenrth zweifellos, dass der Gegner zu dem Versuche entschlossen sei, mit einem Theile seiner Kraft die drohende Umschliessung bei Dolnja Tuzla zu verzögern.

Es war sichergestellt, dass der Kamm der Höhen durch eine Reihe von Verschanzungen gekrönt sei, und dass das Gros des Vertheidigers beiderseits der Strasse stehe, während schwächere Abtheilungen die nahegelegenen Uebergänge besetzt hielten.

Laut Disposition des Corps-Commando's sollte das Gros der XIII. Infanterie-Truppen-Division mit der 1. Escadron des 8. Huszaren-Regimentes auf und östlich der Strasse nach Dokanj vorrücken und gegebenen Falles durch das Vorgehen des bei Dragunja dolnja stehenden Detachements der XXXI. Infanterie-Truppen-Division gegen Lipnica unterstützt werden.

Das Gros dieser Division hingegen hatte zur Ergänzung der Verpflegsvorräthe am 21. bei Han Oraovica zu bleiben. Später wurde sie angewiesen, am 21. um 1 Uhr Nachmittags 3 Bataillone Infanterie mit 1 Feld- und einer halben Gebirgs-Batterie der XIII. Infanterie-Truppen-Division gegen Han Šibošica folgen zu lassen.

Hiermit waren für den 21. September zur unmittelbaren Durchführung des Angriffes bestimmt: die im Lager bei Han Šibošica, im oberen Oraovica-Thale und bei Pipori stehenden Abtheilungen der XIII. Infanterie-Truppen-Division, und zwar: 8 Bataillone, 1 Escadron, zwei 9^{em} Batterien; ferner von der XXXI. Infanterie-Truppen-Division das bei Dragunja dolnja lagernde 23. Reserve-Infanterie-Regiment, mit 2 Bataillonen; in Allem 10 Bataillone, 1 Escadron, 2 Batterien; streitbar circa 6500 Mann, 130 Pferde und 16 Geschütze. Ferner konnten die von der XXXI. Infanterie-Truppen-Division nach Han Šibošica zu entsendenden 3 Bataillone und 10 Geschütze als eine allgemeine Reserve gelten, während es die Hauptaufgabe des Obersten Killić blieb, unter gleichzeitiger Deckung der Flanke der Haupt-Colonne, die Verbindung mit dem 3. Armeecorps in der Richtung gegen den Kalaiva potok aufzusuchen.

Die Gefechte auf der Majevisa planina am 21. September ¹⁾.

FML. v. Fröhlich ordnete, entsprechend der Nachtruhe-Stellung der XIII. Division, für den 21. September den Vormarsch in drei Colonnen an.

¹⁾ Siehe Tafel XVII.

Es sollten vorrücken: Auf der Strasse, die Haupt-Colonne; Aufbruch 8 Uhr Früh; Vorhut: 5. Bataillon des 32. Reserve-Infanterie-Regimentes mit 1 Geschütz-Zuge; Gros: 4. Bataillon des 32. Reserve-, dann 2. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes, Batterien I/V und 2/V, endlich 1. und 3. Bataillon des 68. Linien-Infanterie-Regimentes; östlich der Strasse: das 1. Bataillon des 60. Linien-Infanterie-Regimentes, das um 5 Uhr Früh aufzubrechen, sich bei Vissari mit dem dorthin um 6 Uhr abrückenden 3. Bataillon zu vereinigen und mit diesem gemeinsam bis in die Höhe von Dokanj vorzugehen hatte. Oberst Blaschke, Commandant dieser Colonne, war angewiesen, längs des Kammes der *Majevisa* gegen die Strasse vorzudringen, sobald sich an dieser ein Gefecht entspinnen würde. Endlich hatte westlich der Strasse das 2. Bataillon des 68. Linien-Infanterie-Regimentes um 6 Uhr Früh aufzubrechen und die rechte Flanke der Haupt-Colonne zu cotoyiren.

Alle Abtheilungen marschirten mit restringirtem Gefechtstrain, die Batterien mit nur 4 Munitions-Wagen, und sollten die unter dem Schutze der Huszaren-Escadron auf dem Lagerplatze zurückbleibenden Traintheile und Munitions-Reserven erst folgen, sobald die Truppen-Colonne den Kamm des Gebirges überschritten hatte.

Vor 9 Uhr Früh stiess die Vorhut der Haupt-Colonne auf den Gegner. Dieser hatte, beiderseits der Strasse, auf dem theilweise entwaldeten, steilgeböschten Hauptrücken eine im Centrum und an den Flügeln durch Jägergräben verstärkte Aufstellung genommen ¹⁾. Im Centrum, an der Strasse, wo Fehim Effendi und Nuri Beg das Commando führten, standen in erster Linie die 300 Mann starke Abtheilung des Hašim Aga Mutavolić, dahinter Farklaga Misićanin und Rogaćanin mit 400 bis 500 Mann und 1 Geschütze. Vor der Front hielt Jusbaša Hims Aga ein kleines Wäldchen an der Strasse mit 100 Mann besetzt. Oestlich der Strasse deckten Osman Aga Džindo, Mujaga Brezicanni und Andere, mit 300—400 in kleineren Posten vertheilten Leuten aus der Umgebung, die von Vissari, Pipori und Vakuf nach Dolnja und Gornja Tuzla führenden Gebirgsübergänge; westlich der Strasse beobachtete Hamid Aga Mišanović mit 200—300 Mann den Weg von Naumovica nach Lipnica und Abdullah Aga Hadjerović hielt den Wegknoten nordwestlich des Klosters Breške fest.

Von der durch die Abtheilung des Jusbaša Hims Aga besetzten Nord-Lisière des Wäldchens, dann aus den das Vorterrain überhöhenden Jägergräben des Centrums fielen — als die Spitze des 32. Reserve-Infanterie-Regimentes sich auf 800 Schritte genähert — die ersten Schüsse.

Oberst-Brigadier von Kaysersheimb liess das 4. Bataillon unter Major Kirchgässer in die erste Linie vorrücken und bestimmte es zum Angriffe gegen den linken Flügel des Gegners, während das 5. Bataillon unter Major Kunst, mit 3 Compagnien in Colonnen-Linie,

¹⁾ Die Entwaldung war vor einigen Jahren zu Zwecken des Strassenbaues durchgeführt worden.

mit der 20. als Reserve, gegen das Wäldchen vorzugehen hatte. Nachdem die am linken Flügel vorrückende 17. Compagnie, in östlicher Richtung ausgreifend, dieses nach 10 Uhr Vormittags umgangen und der Rest des Bataillons in dichter Kette, unter langsamem, doch stetigem Feuer, der Lisière auf einige hundert Schritte sich genähert, floh der Vertheidiger. Major Kunst führte nun das Bataillon an die Süd-Lisière des Wäldchens vor, und hier entwickelte sich ein stehendes Feuergefecht gegen die Verschanzung des Centrums, hinter welchem, unter Fehim Effendi, des Gegners Hauptkraft stand.

In dieses Gefecht griff auch bald die Batterie I/V ein, die, nach Ueberwindung bedeutender Terrain-Schwierigkeiten, in einer schon früher an der Strasse ausgemittelten Aufstellung, nahezu 2500 Schritte vor der feindlichen Front, aufgefahren, bald ein sehr wirksames Shrapnel- und Hohlgeschossfeuer gegen die Verschanzungen des Centrums richtete.

Theilweise durch Waldparcellen gedeckt, jedoch unter grossen Anstrengungen, gewann das im unwegsamen Gelände des rechten Flügels vorgehende 4. Bataillon des 32. Reserve-Infanterie-Regimentes Boden, und erst gegen 11 Uhr konnte es sich mit der 13. und 14. Compagnie am Rande des Waldes zum Gefechte gegen die Vertheidiger der Verschanzungen am linken Flügel des Centrums entwickeln.

Nun liess Major Kirchgässer von den bis nun in zweiter Linie zurückbehaltenen Abtheilungen die 16. Compagnie, unter Hauptmann Grimm, später auch die 15., rechts ausgreifen und Richtung gegen einen mässig steil ansteigenden, schmalen Rücken am äussersten Flügel des feindlichen Centrums nehmen. Auch diese Abtheilungen hatten bedeutende Hindernisse zu überwinden. Als sie aber, nach 11 Uhr Vormittags, an jene tiefe Waldschlucht gekommen waren, an welche der linke Flügel des Gegners sich lehnte, und dessen Schanzen jetzt aus wirksamster Nähe beschossen werden konnten, war der Moment zum concentrischen Angriffe gekommen. FML. v. Fröhlich liess das Zeichen zur allgemeinen Vorrückung geben.

Während an der Strasse die 18. und 20. Compagnie, unter Major Kunst, zum Angriffe auf die Verschanzungen des feindlichen Centrums vorgingen und der Rest des Bataillons dieses Unternehmen durch flankirendes Feuer unterstützte, brachen am rechten Flügel auch die 13. und 14. Compagnie aus dem Walde hervor.

Der Gegner, durch das Artilleriefeuer erschüttert, von der 15. und 16. Compagnie westlich der Strasse überflügelt, wartete den Angriff nicht ab und zog sich den Südhang der Majevisa herab gegen Dokanj. Der Rückzug artete bald in wilde Flucht aus, als das 32. Reserve-Infanterie-Regiment beiderseits der Strasse kräftig nachzudrängen und gleichzeitig von Osten her die Colonne des Obersten Blaschke in das Gefecht einzugreifen begann.

Oberst Blaschke hatte gegen 11 Uhr Vormittags mit den 2 Bataillonen des 60. Linien-Infanterie-Regimentes den Kamm der Majevisa auf der Sattelhöhe südöstlich Vissari erreicht. Dem von der Tuzlaer Strasse seit längerer Zeit hörbaren Kanonendonner folgend, war die

Colonne auf dem Hauptkamme in westlicher Richtung abmarschirt und kurz darauf aus einem quer vorliegenden Verhau durch die Abtheilung des Mujaga Brezicanni beschossen worden. Ohne sich jedoch in ein längeres Feuergefecht einzulassen, stürmte die an der Tête marschirende 3. Compagnie, unterstützt von der 4., unter lautem Hurrah-Rufen auf den Vertheidiger. Dieser, verblüfft durch den Anlauf, wohl auch nicht viel über 100 Mann stark, eilte, in wilder Flucht auch die an der Strasse zurückweichenden Abtheilungen mitreissend, gegen Dokanj. Dorthin folgten ihm das 32. Reserve-Infanterie-Regiment auf und westlich, Oberst Blaschke östlich der Strasse.

Die Bewältigung der gegnerischen Hauptstellung war so rasch erfolgt, dass das in den Wäldern westlich der Haupt-Colonne vorgegangene 2. Bataillon des 68. Linien-Infanterie-Regimentes erst in dem Augenblicke auf der Höhe eintraf, als der Gegner den Rückzug antrat.

Aehnlich war es auch dem 23. Reserve-Infanterie-Regimente ergangen. Mit diesem war Major Ulmanky, entsprechend den ihm von Oberst-Brigadier Killić am Morgen persönlich erteilten Weisungen, nach 10 Uhr Vormittags aus dem Lager von Dragunja dolnja auf dem nach Lipnica führenden Wege abmarschirt. Kaum hatten die zwei die Vorhut bildenden Compagnien des 5. Bataillons den Kamm des Gebirges erreicht, als sie aus einem in der Nähe des nach Lipnica führenden Weges gelegenen Jägergraben von der Abtheilung des Hamid Aga Mišanović beschossen wurden. Das halbe Bataillon ging wohl unaufgehalten vor, doch ehe noch Hauptmann Wagner die 19. Compagnie zum Angriffe vollends entwickelt, wich Hamid Aga Mišanović längs des Hauptkammes in der Richtung gegen die Tuzlaer Strasse, um nach etwa 1000 Schritten erneuert Stellung zu nehmen.

Auf dem dicht bewaldeten oberen Theile einer steil aufgesetzten Kuppe stellte sich jetzt dem unmittelbar folgenden Regimente, in einer Frontentwicklung von etwa 200 Schritten, eine gut gedeckte, dichte Feuerlinie entgegen. Die Stellung war günstig, die Stärke des Vertheidigers nicht genau zu bestimmen. Major Ulmanky liess daher auch das 4. Bataillon rechts vom 5. in Gefechtsstellung übergehen und gleichzeitig durch Hauptmann Kirchner mit der 14. Compagnie den linken Flügel der Insurgenten tourniren. Dies entschied. Als die Umgehungs-Colonne, im stetigen Feuer, auf 150 Schritte an den linken Flügel des Vertheidigers herangerückt war, floh dieser, bedeutende Munitions-Vorräthe zurücklassend.

Nachdem Major Ulmanky in Erfahrung gebracht, dass der Kampf an der Strasse beendet sei, schlug er, um seiner ursprünglichen Aufgabe gerecht zu werden, mit dem schnell geordneten Regimente eine westliche Richtung ein. Hiedurch kam dieses, gegen 4 Uhr Nachmittags, in die Nähe des erwähnten Wegkreuzungspunktes nordwestlich Breške, woher kurz zuvor heftiges Kleingewehrfeuer gehört worden war. Doch auch hier war das Gefecht schon entschieden und der Gegner, noch ehe die Vorhut unter Hauptmann Fischer zur vollen Entwicklung gelangte, im Begriffe, vor den Abtheilungen des Obersten Killić zurückzuweichen.

Oberst-Brigadier Killić, überzeugt, dass die an der Tuzlaer Strasse concentrirten Kräfte zur Ueberwältigung des auf der Majeвица zu gewärtigenden Widerstandes genügen, hatte es für seine erste Aufgabe gehalten, die Verbindung mit dem 3. Armeekorps aufzusuchen. Im Spreča-Thale, wo die numerischen Verhältnisse nicht so klar am Tage lagen, konnte eventuell auch seine Mitwirkung nothwendig werden. Demzufolge war er des Morgens von Osoja aufgebrochen und mit dem Gros auf dem Wege nach Lipnica vorgerückt, während Hauptmann Czertik, mit der 15. und 16. Compagnie des 44. Reserve-Infanterie-Regimentes, auf dem über Breške nach Dokanj führenden Saumwege die linke Flanke deckte. Dieser kreuzt auf dem Berge Opatin den von Dragunja dolnja nach Lipnica führenden Weg. Hier, am äussersten linken Flügel ihrer Aufstellung, hatten die Insurgenten relativ bedeutende Kräfte zur Vertheidigung der Uebergänge aufgestellt. Links an den Vereinigungspunkt der von Dokanj und Lipnica kommenden Wege gelehnt, in einer bei 1500 Schritt breiten, an und für sich starken, überdies fast in der ganzen Ausdehnung durch tiefe Jägergräben geschützten Aufstellung, standen unter Abdullah Aga Hadjerović 400—500 Insurgenten, die, als gegen 12 Uhr Mittags die Spitze der 2 Compagnien des 44. Reserve-Infanterie-Regimentes sichtbar wurde, ein heftiges Feuer eröffneten.

Hauptmann Czertik, der sein Detachement, mit der 15. Compagnie in erster Linie, etwa 500 Schritte vor der Mitte der feindlichen Aufstellung entwickelt hatte, erkannte bald, dass der Angriff gegen den überlegenen und verschanzten Gegner nicht rathsam. Andererseits lag die Gefahr nahe, dass dieser seiner relativen Ueberlegenheit inne werde und, zwischen die Colonnen des 4. Armeekorps sich einzwängend, dem allgemeinen Vormarsche wenigstens momentane Störungen bereite. Hauptmann Czertik entschloss sich daher, in seiner durch flüchtige Befestigungen zu sichernden Aufstellung, das Heranrücken der vom Oberst Killić erbetenen Unterstützung abzuwarten. Zwar konnten die, theilweise im nächsten Feuerbereiche des Gegners von der Infanterie mit eigenen Mitteln durchzuführenden Befestigungsarbeiten nicht ohne Opfer vollendet werden; der angestrebte Zweck wurde aber vollkommen erreicht.

Der Gegner traf wiederholt Anstalten, zum Angriffe vorzugehen, wagte es aber doch nicht, der im seichten Jägergraben liegenden Feuerlinie sich zu nähern. Obwohl beschossen, konnte Hauptmann Czertik bis 3 Uhr Nachmittags seine Aufstellung behaupten, ohne wesentliche Verluste zu erleiden.

Zu dieser Zeit wurde dem Detachement fast gleichzeitig von zwei Seiten Hülfe. Von Norden her entwickelte sich, wie erwähnt, das am Südhang der Majeвица herabsteigende 23. Reserve-Infanterie-Regiment zum Angriffe gegen den rechten Flügel des Gegners, während dessen Rücken durch die aus Süden von Lipnica her anrückende Abtheilung des Obersten Killić bedroht wurde. Dieser war schon unweit Lipnica in der Gegend von Sibić durch Patrullen mit dem 49. Linien-Infanterie-Regimente des 3. Armeekorps in Verbindung

getreten, als er gegen 2 Uhr Nachmittags Nachricht von den Ereignissen auf dem Opatin und der Tuzlaer Strasse erhielt.

Nun erachtete Oberst-Brigadier Killić den Augenblick für gekommen, auch seinerseits in das Gefecht am linken Flügel einzugreifen und brach nach 2 Uhr Nachmittags gegen den Opatin auf. Er erschien nach etwa 1½ Stunden in dem Augenblicke im Rücken der den Compagnien des 44. Reserve-Infanterie-Regimentes gegenüberstehenden Abtheilungen des Abdullah Aga Hadjerović, als auch die Spitze des 23. Reserve-Infanterie-Regimentes sich entwickelte.

Der drohenden Umfassung entzog sich der Gegner durch solch raschen Rückzug, dass vom Detachement des Obersten Killić nur die Geschütze der Gebirgs-Batterie in Thätigkeit treten konnten. Kurz darauf wurde deren Feuer auch von der Tuzlaer Strasse her durch das der Artillerie der XIII. Infanterie-Truppen-Division kräftig unterstützt. Die Haupt-Colonne war nämlich, überall auf Spuren der wilden Flucht des Gegners stossend, diesem à cheval der Strasse bis gegen Dokanj gefolgt. Südlich dieses Ortes, in einer schon früher durch Abtheilungen des Farklaga Misićanin und Rogaćanin besetzten und durch einzelne Schanzen verstärkten Stellung, versuchten die Insurgenten den Verfolger aufzuhalten. Doch deren Kraft war schon gebrochen, die Demoralisation in ihren Reihen allgemein.

Oberst Blaschke, der mit den 2 Bataillonen des 60. Linien-Infanterie-Regimentes östlich der Strasse bis an jene zwei einzeln stehenden Kuppen vorgerückt war, an deren südwestlichem Fusse die ersten Häuser Dokanj's liegen, entwickelte sich hier zum Angriffe. Diesen unterstützten jene 4 Geschütze der Batterie 2/V, welche unter Oberleutenant Liebewein, trotz aller Terrain-Hindernisse, fast gleichzeitig mit der verfolgenden Infanterie am südlichen Abhange der Majevisa erschienen.

Doch der Gegner wartete abermals den Angriff nicht ab und wich, unter dem Schutze eines heftigen Schnellfeuers der in den Schanzen stehenden Abtheilungen, nach Tuzla zurück. Jene Reiterabtheilung, welche der Mufti unter Schah i Jahin aus Tuzla an die obere Solina-Brücke zur Aufnahme der Flihenden gesendet hatte, wurde von diesen über den Haufen gerannt, deren Führer bedroht; und als der Mufti selbst bei der Gradina die Leute aufzuhalten versucht, gelingt dies nur in sehr geringem Masse.

FML. Freiherr v. Bienerth, welcher Mittags von Han Oraovica aufgebrochen war, traf gegen 5 Uhr Abends bei Dokanj gerade noch rechtzeitig ein, „um den schönen Erfolg, welchen die Truppen errungen, „durch unmittelbare Anschauung beurtheilen zu können“.

Diese hatten, trotz bedeutender Terrain-Schwierigkeiten, innerhalb dreier Stunden die von Natur aus starke, gut verschanzte Stellung auf dem Hauptkamme der Majevisa genommen und hiebei des Gegners Widerstandskraft in vollständigster Weise gebrochen. Die allseitig gelungene Umfassung, das rechtzeitige und wirksame Auftreten der Artillerie, endlich die Energie aller Angriffe der Infanterie hatten den Gegner schnell erschüttert, ihm die Zeit zur Her-

stellung der Ordnung benommen und so in erster Linie zum Erfolge beigetragen.

Mit Rücksicht auf die Verhältnisse und Stärke des Gegners und seiner Aufstellung, dann auf die weitgehenden Folgen dieses Gefechtes waren die Verluste gering.

Es verlor: das 32. Reserve-Infanterie-Regiment 4 Mann an Todten und 15 Verwundete; beim 44. Reserve-Infanterie-Regimente waren 1 Mann todt, 6 verwundet; beim 23. Reserve-Infanterie-Regimente 1 Mann todt, 3 verwundet; endlich beim 60. Linien-Infanterie-Regimente 1 Mann verwundet; in Allem 6 Mann todt, 25 Mann verwundet.

Die Verluste des Gegners waren nicht genau zu bestimmen, müssen aber nach den in den Wäldern wahrgenommenen Blutspuren bedeutend gewesen sein. Ein Theil der aufgefundenen Todten waren Soldaten der kaiserlich ottomanischen Armee gewesen. Obwohl derart auch diesmal die Theilnahme regulärer Kräfte am Kampfe festgestellt und mancher Zug hartnäckiger Tapferkeit und wilden Fanatismus beobachtet wurde, so waren doch im Auftreten der Insurgenten die Wirkungen des Schlages von Nova-Brčka nicht zu verkennen. Jene Alles hintansetzende, bis zur Selbstvernichtung getriebene Zähigkeit, wie sie beim Vertheidiger der Linien von Nova-Brčka so vielfach beobachtet worden, war verschwunden. Der Zersetzungsprocess hatte rasche Fortschritte in den Reihen der Insurrection gemacht. Nur gezwungen folgte die Masse den Führern; freudig benützte der Einzelne die Gelegenheit, sich dem unerträglich gewordenen Joche des Mufti und seiner albanesischen Raubgesellen zu entziehen.

Am Abende des 21. September hatten die Truppen, meist unmittelbar nach Abbruch des Gefechtes, Lager bezogen, und zwar die betheiligten Abtheilungen der XIII. Infanterie-Truppen-Division bei Dokanj, das 23. Reserve-Infanterie-Regiment in der Nähe von Breške, die Colonne des Oberst-Brigadier Killić südlich Lipnica, wohin diese gleich nach Beendigung des Kampfes auf dem Opatin zurückgekehrt war. Von den übrigen Abtheilungen der XXXI. Infanterie-Truppen-Division lagerten das Gros bei Han Oraovica, das 6. Linien-Infanterie-Regiment, 1 Feld- und eine halbe Gebirgs-Batterie bei Han Šibošica. Bei Sijič stand die Dolnja Tuzla im Norden umspannende Vorpostenlinie des 4. Armee-Corps mit jener des 3. in Verbindung.

General-Major Budich, der ohne Widerstand die Entwaffnung Bjelina's und einiger umliegenden Orte durchgeföhrt und überall Einleitungen zur Herstellung gesetzlicher Zustände getroffen hatte, wurde angewiesen, sich bis zum Momente der Entscheidung vor Dolnja Tuzla in keine weitausgreifenden Unternehmungen einzulassen. Die Verbindung dieser Colonne mit dem Gros und gleichzeitig den Schutz der Etapen-Linie von Nova-Brčka nach Tuzla, hatten Oberst v. Vidos mit den Abtheilungen des 8. Huszaren-Regimentes, dann die vom 38. und 69. Reserve-Infanterie-Regimente in Dubrave, Rasljevo und Han Šibošica mit je 1 Halb-Bataillon aufgestellten Etapen-Commanden zu besorgen. In Nova-Brčka, wo ein halbes Bataillon

des 38. Reserve-Regimentes zurückblieb, war am 21. September auch das vom 5. Armee-Corps zugetheilte 4. Bataillon des 19. Reserve-Infanterie-Regimentes mittelst Dampfschiff eingetroffen. Die noch von Türkisch-Samac angekommene 20. Compagnie des 2. Genie-Regimentes wurde zur Durchführung der dringendsten Strassenherstellungsarbeiten gegen Han Šibošica entsendet, in welcher Gegend auch die 19. Compagnie des Regimentes zu gleichem Zwecke geblieben war.

Bereits am 20. September durch die Armee-Commando-Stellvertretung verständigt, dass das 3. Armee-Corps am folgenden Tage den Eingang in das Jala-Defilé gewinnen und voraussichtlich am 22. Dolnja Tuzla von Westen und Süden angreifen werde, hatte FML. Freiherr v. Bienert noch während des Gefechtes auf der Majejica, also noch bevor es gelungen, mit dem Commando des 3. Armee-Corps in directe Verbindung zu treten, die Dispositionen für den 22. getroffen. Der Gang des Gefechtes auf der Majejica hatte die geringe Widerstandsfähigkeit des Gegners gezeigt und überdies die Truppen in den Besitz der beherrschenden Höhen gesetzt. FML. Freiherr v. Bienert hielt die Verhältnisse daher für genügend günstig, um eventuell auch allein den Angriff auf Dolnja Tuzla durchzuführen. Laut seinen Dispositionen sollte die XXXI. Infanterie-Truppen-Division westlich, die XIII. östlich der Strasse sich entwickeln und beide von Dokanj aus zum Angriffe auf die Nord-Lisière vorgehen. Am rechten Flügel sollte ferner Oberst-Brigadier Killić die enge Verbindung mit dem jedenfalls schon nahestehenden 3. Armee-Corps herstellen, andererseits am linken FML. v. Fröhlich durch rasche Gewinnung des von Dolnja nach Gornja-Tuzla führenden Weges dem Vertheidiger den Rückzug an die Drina verwehren.

Die directe Verbindung mit dem 3. Armee-Corps wurde erst am Morgen des 22. gegen 7 Uhr hergestellt, zu welcher Zeit es dem von FML. Graf Szápáry entsendeten Ordonnanz-Officier, Lieutenant v. Pulsky, nach wiederholten Versuchen gelang, bis in's Hauptquartier des 4. Armee-Corps durchzudringen. Zu dieser Zeit waren aber einerseits die Colonnen dieses Corps schon im Marsche, andererseits auch die die Unterwerfung der Stadt überbringende Deputation nahe.

Die Operationen des 3. Armee-Corps.

Einleitung der Offensive vom 7. bis 16. September.

Fast zu gleicher Zeit, als das 4. Armee-Corps, bestimmt, von der Save aus in die Posavina einzudringen, am linken Ufer dieses Flusses seinen Aufmarsch begann, traf auch FML. Graf Szápáry, nachdem es ihm gelungen, den Gegner bleibend in die Defensive zu drängen, die Vorbereitungen zur Vorrückung gegen Dolnja Tuzla. Bevor jedoch die zu dieser Operation bestimmten Kräfte die Stellung von Doboj verlassen konnten, mussten diese, dann die wichtige Etapenstrasse im Bosna-Thale definitiv gesichert, die in Folge der neuen Bestimmung nothwendig gewordene Aenderung in der Zusammensetzung und Aus-

rüstung des Corps durchgeführt, überhaupt alle Anstalten getroffen werden, um Doboj als Basispunkt der Operationen im Spreča-Thale einzurichten. Es wurde daher schon in der Zeit zwischen dem 7. und 9. September zunächst zur Sicherung der Strasse Gračanica-Maglaj, mit theilweiser Benützung der von den Insurgenten angelegten Werke, zwischen Strježevica, Potočani und Tekučica ein flüchtig befestigtes Lager für ein Regiment hergestellt. Das Lager bestand aus fünf geschlossenen, durch Schützengräben untereinander schon verbundenen, oder erst im Augenblicke der Besetzung zu verbindenden Schanzen und zwei Batterie-Stellungen. Zur Besetzung dieser Werke wurde das 49. Linien-Infanterie-Regiment und die Gebirgs-Batterie I/VIII bestimmt. Am rechten Spreča-Ufer, innerhalb der seinerzeit durch die XX. Infanterie-Truppen-Division hergestellten Befestigungen, wurde in der Zeit vom 11. bis 15. September ein Brückenkopf gebaut, um den nach Abmarsch des Corps zurückbleibenden schwachen Kräften die Vertheidigung des Ueberganges zu ermöglichen. Diese Befestigungen bestanden aus vier offenen und einer geschlossenen, durchaus auf Rückfalls-Kuppen liegenden Schanzen (Tafel XI). Zur Sicherung der Verbindung der Werke beiderseits der Spreča wurde überdies am 13. und 14. der Bau einer halbpermanenten Brücke vollendet.

Alle diese Arbeiten wurden unter Leitung des Corps-Geniechefs Major v. Ryłski durch die beiden Genie-Compagnien 2/II und 12/II, dann durch einen Theil der Infanterie-Pionniere ausgeführt.

Die Sicherung der Etapenstrasse im Bosna-Thale forderte um so dringender die vollständige Entwaffnung der anliegenden Orte, als einzelne, nach den Gefechten vom 4. und 5. September zersprengte Banden die Gegend beiderseits des Flusses beunruhigten und es sich überdies zeigte, dass selbst in schon früher durchsuchten Orten noch Waffen und Munition zur Genüge vorhanden. So traten jene Banden, welche am 8. September am Nordausgange des Defilé's von Maglaj einzelne Leute der 14. Pionnier-Compagnie und einen grösseren Verpflegungs-Convoi anfielen, vollständig bewaffnet und derart zahlreich auf, dass die Bedeckung des Convoi's den Angriff erst nach längerem Gefechte und nur mit Hilfe einiger herbeigeeilter Abtheilungen des 79. Linien-Infanterie-Regimentes zurückweisen konnte.

FML. Graf Szápáry ordnete daher die Entwaffnung sämtlicher umliegenden Orte an und liess Kosna, zum Schutze des Defilé's von Maglaj, bleibend durch zwei Compagnien des 8. Linien-Infanterie-Regimentes besetzen.

Am 9. September entwaffneten Major Lindner und Major Kämpf mit je einem Bataillone des 45. und 37. Linien-Infanterie-Regimentes die Dörfer längs der unteren Usora, beziehungsweise den Ort Moševac. Gleiches geschah am folgenden Tage durch fünf Züge des 79. Linien-Infanterie-Regimentes oberhalb Maglaj längs des linken Bosna-Ufers, und durch Major Seifert mit einem Bataillone des 49. Linien-Infanterie-Regimentes in der Gegend von Tekučica. Nur die Abtheilungen des 79. Linien-Infanterie-Regimentes wurden in ein übrigens unbedeutendes Geplänkel mit etwa 150 am rechten Bosna-Ufer stehenden,

Insurgenten verwickelt. Alle übrigen Expeditionen, einschliesslich der am 13. unter Major Polka des 39. Linien-Infanterie-Regimentes mit vier Compagnien gegen Miljanovci entsendeten, fanden keinen Widerstand. Waffen wurden in den meisten Orten, in den Haremliks verborgen, aufgefunden.

Verhältnissmässig bedeutender waren, was Aufwand an Kraft und erzielt Resultat betrifft, die Expeditionen nach Siena und Tešanj.

Als im Corps-Hauptquartiere die Nachricht eingelaufen war, dass die Insurgenten in Siena grössere Vorräthe angehäuft und einen Theil ihrer Verwundeten untergebracht hätten, ordnete FML. Graf Szápáry auch die Entwaffnung dieses Ortes an. Hiezu wurde Hauptmann Jaitner, Commandant des 1. Bataillons vom 37. Linien-Infanterie-Regimente, mit 4 Compagnien und einer halben Batterie bestimmt. Dieser rückte von Kotorsko am 9. September um 9 Uhr Früh mit der 1. und 3. Compagnie des 37., dann mit der 10. und 12. des 79. Linien-Infanterie-Regimentes und vier Geschützen der 9^{em} Batterie 5/XII ab und erreichte um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags das auf beherrschender Höhe gelegene Kloster Osječani. Einlaufenden Nachrichten zufolge sollten in Siena noch etwa 400 Insurgenten stehen und die Bevölkerung, zur Vertheidigung entschlossen, sich an der Orts-Lisière sammeln. Hauptmann Jaitner ging daher, nach kurzer Rast, mit der 12. Compagnie des 79. und der 3. des 37. Linien-Infanterie-Regimentes in erster Linie, anfänglich durch die in's Thal führenden Hohlwege gedeckt, zum umfassenden Angriffe vor. Kaum hatten die Spitzen seiner Abtheilungen begonnen, die Höhe zu überschreiten, als der Gegner das Feuer eröffnete. Die Angriffs-Colonnen drangen jedoch unaufhaltsam von drei Seiten gleichzeitig in die Lisière ein; der Vertheidiger floh unter Zurücklassung von 14 Todten und 6 Verwundeten gegen Lukavica und nur Einzelne versuchten in verräudelten Häusern weiteren Widerstand. Bei der Durchsichtung der Häuser ging der grösste Theil des Ortes in Flammen auf, und zeigten die zahlreichen, weithin hörbaren Detonationen, dass grosse Mengen von Munition hier aufbewahrt waren. Im Orte wurden überdies ziemlich bedeutende Vorräthe an Vieh — Waffen jedoch nur wenige — überdies eine Fahne aufgefunden. Gegen 11 Uhr Nachts kehrte das Detachement, dessen bosnische Wegweiser im Gefechte gefallen waren, mit einem Verluste von nur zwei Vermissten in das Lager bei Kotorsko zurück, dessen Besatzung während der Abwesenheit des Bataillons durch 2 Compagnien aus Doboij verstärkt worden war.

Da auch Einwohner von Tešanj sich an dem letzten Ueberfalle bei Kosna betheiligt hatten, wurde am 11. September General-Major Freiherr v. Waldstätten mit zwei Bataillonen des 8. Linien-Infanterie-Regimentes, einem Zuge des 7. Huszaren-Regimentes und einer halben Batterie zur Bestrafung und abermaligen Entwaffnung dieses Hauptortes des Usora-Thales entsendet. Hier lieferte jedoch der Kaimakam schon beim Anrücken der Colonne die früher im Konak angesammelten Waffen bereitwillig ab und das Detachement kehrte, nachdem der Ortsgemeinde eine Contribution an Lebensmitteln auferlegt, Geiseln ausgehoben

und die Häuser durchsucht worden waren, theilweise noch am nämlichen Tage nach Doboj zurück. Ueber 500 alte Pistolen, 300 Gewehre, viel Munitio n hatte General-Major Freiherr v. Waldstätten an Ort und Stelle zerstören und fünf theilweise mit Waffen neuester Construction beladene Wagen am 11. nach Doboj überführen lassen.

Gleichzeitig mit den Massnahmen zur Festhaltung der errungenen Vortheile wurden vom Commando des 3. Armee-Corps auch jene Truppenverschiebungen und sonstigen Massregeln durchgeführt, welche durch die geänderte Bestimmung einzelner Theile des Corps nothwendig geworden.

Noch am 6. September besetzte die IV. Infanterie-Truppen-Division die bis zu dieser Zeit von der 71. Infanterie-Brigade occupirten Abschnitte der Stellung von Doboj, während diese Brigade am 7. September gleichzeitig mit dem Stabsquartiere der I. Infanterie-Truppen-Division den Marsch nach Sarajevo antrat. Ebendahin rückte am 9. September die I. Infanterie-Brigade und am 16. General-Major v. Kaiffel mit dem Stabsquartiere der XX. Infanterie-Truppen-Division ab. Alle Reserven und die meisten Anstalten dieser Division wurden, gleichzeitig mit der 40. Infanterie-Brigade, unmittelbar dem Corps-Commando untergeordnet.

An Stelle der nach Sarajevo abgerückten Truppen besetzte das am 10. aus dem Lešnja-Thale rückgekehrte Detachement der 65. Infanterie-Brigade, unter General-Major v. Mingazzi, mit fünf Bataillonen und einer halben Batterie Dervent und Kotorsko. Diese Abtheilungen, theilweise zur Verstärkung der Besatzung von Doboj bestimmt, wurden dem FML. Grafen Szápáry unterstellt, während zum Schutze des nördlichsten Theiles der Bosnathal-Strasse fünf Bataillone der 66. Infanterie-Brigade, unter General-Major v. Pollatschek, zur Verfügung standen.

Die zur Completirung des Corps noch nothwendigen Abtheilungen wurden nach Doboj gezogen und hier auch die Neuformation einzelner Traintheile durchgeführt. So wurden jene Rüst- und Proviantwagen der 40. Infanterie-Brigade, welche sich bei der ersten Vorrückung nach Tuzla als ein kaum fortzuschaffender Ballast erwiesen hatten, vollends durch Landesfuhrer ersetzt und die hiedurch erübrigten Pferde zur besseren Bespannung der Sanitäts- und Munitio ns-Fuhrwerke verwendet.

Mit 13. September war auch die Ausrüstung der IV. Infanterie-Truppen-Division für den Gebirgskrieg durchgeführt, und FML. Graf Szápáry konnte berichten, dass die zur Vorrückung nach Tuzla bestimmten Heerestheile am 14. marschbereit seien.

In Doboj und Maglaj wurden die zur Verpflegung dieser Truppen für 16 Tage erforderlichen Vorräthe theils durch Nachschub aus Brod, theils durch Einkauf und Requisitionen in der Umgebung sichergestellt. In Doboj waren auch Vorkehrungen zum Baue von Krankenbaracken, zur Herstellung Northon'scher Brunnen u. s. w. getroffen worden.

Ununterbrochen wurden vom Corps-Commando Anstrengungen gemacht, um genauere Nachrichten über die Insurgenten zu erhalten.

Diese Bemühungen stiessen jedoch auf grosse Schwierigkeiten. Im feindlichen Lager bildeten nur Redifs und Albanesen den festen Kern. Alles Uebrige war im ewigen Wechsel zwischen Kommen und Gehen begriffen. Einzelne besonders eifrige oder einflussreiche Führer brachten neue Schaaren in's Lager, während viele Insurgenten, durch Nachrichten über die Vorrückung der an der Save erschienenen Colonnen erschreckt, zum Schutze ihres häuslichen Herdes abzogen.

Im Allgemeinen hatten aber schon die Schlappen vom 4. und 5. September die Kampfeslust der Schaaren des Mufti gedämpft. Immer zahlreicher wurden Jene, die in rascher Flucht Rettung suchten. Unmittelbar nach den entscheidenden Gefechten hatten die Insurgenten ihre Hauptkraft noch beiderseits der Spreča in dem Raume zwischen Stanić, Gračanica, Šaškova und Han Karenovac versammelt. 6—8000 Mann hielten die Höhen des linken Spreča-Ufers besetzt, während 2—3000 sich einerseits in den Waldungen der Tribova-Betajn planina, andererseits in der Paklanica-Gruppe umhertrieben.

Am 9. September war eine zur Recognoscirung entsendete Abtheilung des 49. Linien-Infanterie-Regimentes bis östlich Boljanic vorgedrungen und hatte noch beiderseits des Flusses ausgedehnte Lager und den Bau von Verschanzungen an der Brücke beobachtet. Gleiches wurde gemeldet von dem auf der Höhe zwischen Lipac und Kamen aufgestellten Beobachtungsposten des Lieutenant Poljanec vom 79. Linien-Infanterie-Regimente.

Schon am 12. liefen aber im Hauptquartiere Nachrichten über rückgängige Bewegungen der am linken Spreča-Ufer stehenden Insurgenten ein. Die auf Veranlassung des Corps-Commando's noch am gleichen Tage entsendeten Streif-Commanden bestätigten dies vollkommen. Hauptmann Giuppani, mit der 7. Compagnie des 45. Linien-Infanterie-Regimentes gegen Han Serajski entsendet, fand nur mehr 2—300 Mann auf der Höhe östlich Boljanic. Im Laufe des Tages wurden auch diese von den Insurgenten zurückgezogen und deren Gros lagerte nun zwischen Gračanica und der Spreča-Brücke, während etwa 1000 Mann zwischen Stanić und Klokotnica die neu ausgehobenen Schützengräben besetzt hielten.

Um hierüber Gewissheit und gleichzeitig Nachrichten über jene Abtheilungen des Gegners zu erlangen, welche bis jetzt unter Agi Alia Tevčanin vor dem linken Flügel der Stellung von Doboij gestanden, ordnete das Corps-Commando für den 15. abermals ausgedehnte Streifungen an. Die am Morgen ausgesandten Patrullen des 4. und 25. Feld-Jäger-Bataillons, dann des 61. Linien-Infanterie-Regimentes trafen auch bald auf Abtheilungen des Agi Alia Tevčanin. Auf dem Rücken nächst dem ausspringenden Winkel nördlich des Loy-Hügels, entspann sich ein lebhaftes Gefecht gegen vereinzelt im Walde auftretende Insurgentenschaaren, in welches allmählig zwei Compagnien des 4. Feld-Jäger-Bataillons und eine halbe Batterie eingriffen. Vom 4. Jäger-Bataillon blieben hiebei 2 Mann todt; Lieutenant Manz und 11 Mann wurden verwundet.

Auf den Höhen der Tribova-Betajn planina wurde während des Gefechtes keine Veränderung in der Aufstellung des Gegners bemerkt.

Hier hatte er noch eine gut verschanzte Stellung inne, welche sich, etwa 800 Schritte von der Vorpostenlinie der Truppen entfernt, mit dem linken Flügel an die Verschanzungen des Spreča-Thales lehnte. Hingegen kam in der Nacht zum 16. von Gračanica, wenn auch verspätet, die wichtige Nachricht, dass der Gegner diesen Ort verlassen habe.

Hauptmann Krick hatte mit der 10. Compagnie des 45. Linien-Infanterie-Regimentes, nachdem er von Osoinica aus die Paklanica planina überstiegen, am 15. Mittags Gračanica erreicht und gefunden, dass die dort gestandenen Insurgenten vor wenigen Stunden theils gegen Dolnja Tuzla, theils in nördlicher Richtung abgezogen waren, während die Höhen der Tribova-Betajn planina noch besetzt geblieben. Dies war in Folge der Anordnungen des Mufti von Taslidža geschehen, der, erschreckt durch die unerwartete Nachricht, dass Ibrahim Beg Pasić Šamac fast ohne Kampf geräumt habe, schon in der Nacht zum 15. die Dispositionen zum Rückzuge getroffen hatte. Laut diesen sollte vorläufig Agi Alia Tevčanin zur Deckung des Rückzuges auf der Betajn planina bleiben, Hadži Sali Begić aber mit der Besatzung von Gračanica im weiteren Verlaufe den Rückzug decken. Doch schon war die Auflösung in den Reihen der Insurrection allgemein. Die Anordnungen des Mufti kamen nur theilweise zur Ausführung und auch Hadži Sali Begić verliess, nachdem ihm neun Zehntel der Leute entlaufen waren, dem Gros folgend, noch in der Nacht zum 15. Gračanica, ohne Rücksicht auf die in der vorderen Linie stehenden Abtheilungen des Agi Alia Tevčanin, und rückte bis Miričina.

Die Schwierigkeit, genaue Nachrichten über den in fortgesetzter Bewegung befindlichen Gegner rechtzeitig zu erhalten, ohne im coupirten Terrain in ein nicht beabsichtigtes grösseres Engagement verwickelt zu werden, konnte auch nicht ohne Einfluss auf die weiteren Entschlüsse des Corps-Commando's bleiben.

Vorrückung gegen Dolnja Tuzla, 17. bis 21. September.

Durch die Verfügungen des Armeecommandanten war FML. Graf Szápáry im Allgemeinen die Aufgabe geworden: Bei der Wiedereröffnung der Offensive mit der IV. und Theilen der XX. Infanterie-Truppen-Division, im Vereine mit dem 4. Armeekorps, die Hauptkraft der Insurgenten im Spreča-Thale anzugreifen und nach Besetzung Dolnja Tuzla's und Zvorniks die Pacification der Posavina zu Ende zu führen.

FML. Freiherr v. Ramberg, vom Armeecommando mit der Leitung der von der Bosna und Save vorrückenden Colonnen betraut, wies FML. Graf Szápáry an, unter Festhaltung des Punktes Doboij, in das Spreča-Thal vorzurücken, sobald das Auftreten des 4. Armeekorps fühlbar und hiedurch der Angriff auf das verschanzte Gračanica leichter geworden wäre. Sollte aber der Gegner versuchen, sich früher gegen FML. Freiherr v. Bienerth zu wenden, oder durch den Rückzug nach Dolnja Tuzla der drohenden Umfassung sich zu entziehen, so hatte FML. Graf Szápáry die Insurgenten festzuhalten,

ohne sich hiebei in grössere Unternehmungen einzulassen. Auch wurde die Nothwendigkeit betont, während der Vorrückung die Etapenlinie im Spreča-Thale in nachdrücklichster Weise zu sichern und das Ausbiegen des Gegners in der Richtung gegen Maglaj zu verhindern.

FML. Graf Szápáry musste, so lange die Insurgenten noch bei Gračanica standen, schon am ersten Tage seiner Vorrückung im Spreča-Thale auf deren Gros stossen. Sollte daher auf eine Cooperation mit dem 4. Armee-Corps beim Angriffe auf Gračanica gerechnet werden, so durfte die Offensive erst einige Tage nach dem Save-Uebergange des 4. Armee-Corps beginnen. Auch Rücksichten auf jenen Theil der Aufgabe des 3. Armee-Corps, welcher darin gipfelte, die Insurgenten bei Doboj festzuhalten, sprachen um so lebhafter für längeres Verbleiben in der bisherigen Stellung, als die Nachrichten über einen vom Mufti beabsichtigten Angriff sich fortgesetzt wiederholten. Diese Erwägungen bestimmten FML. Graf Szápáry schon einige Tage früher, den 17. September als den Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Offensive in's Auge zu fassen.

Als daher in der Nacht zum 16. September ganz unerwartet die Nachricht einlief, dass der Gegner Gračanica geräumt habe, den Hauptrücken der Tribova-Betajn planina aber noch besetzt halte, wurden mit den letzten Dispositionen zum Vormarsche noch jene ergänzenden Verfügungen getroffen, welche nothwendig schienen, um die momentan verloren gegangene Fühlung mit dem Gegner wieder zu gewinnen, diesen an der völligen Zerstreuung nach Thunlichkeit zu hindern und seine nördlich der untersten Spreča stehenden Abtheilungen gegen das 4. Armee-Corps hindrängen. Es sollte demnach die Vorrückung am 17. in drei Colonnen erfolgen und gleichzeitig Oberstlieutenant Petrović mit dem 70. Reserve-Infanterie-Regimente Maglaj erreichen. Dieser hatte im weiteren Verlaufe auf dem Saumwege Rakovac-Lukavec-Melinosele über die Kralica planina in das Thal der Turia hinabzusteigen, um auf diese Weise etwa aus dem Spreča-Thale nach Süden abgedrängte Insurgentenbanden von der Beunruhigung der Etapenlinie im Bosna-Thale abzuhalten. Vom Gros des Corps hatte am linken Flügel General-Major Bruckner, Commandant der 8. Infanterie-Brigade, um 5 Uhr Früh aufzubrechen, mit 6 Bataillonen, 1 Zug der Genietruppe und der Gebirgs-Batterie auf den Höhen der Betajn planina gegen Malesica vorzugehen und die Strasse Gračanica-Dobrovica am südlichen Hange nahe dem Hauptkamme zu gewinnen. Die Mittel-Colonne — 4 Bataillone, 1 Genie-Compagnie, eine halbe Escadron und 1½ schwere Batterien — unter Oberst v. Déesy, dem Commandanten der 40. Infanterie-Brigade, sollte um 7 Uhr Früh aufbrechen und am rechten Spreča-Ufer nach Gračanica marschiren, wohin die Sanitäts-Anstalten und Theile der beiden Munitions-Colonnen, endlich der Gefechtsrain, einschliesslich jenes der linken Colonne, unter Bedeckung eines Bataillons vom 49. Linien-Infanterie-Regimente folgen sollten. Den rechten Flügel des Corps hatte endlich, auf dem über Han Serajski führenden Wege vorrückend, die Colonne des FML. v. Pelikan, Commandant der IV. Infanterie-Truppen-Division, zu

bilden, welche, 6 Bataillone, 3 Züge der Genietruppe, 1 Zug Cavallerie und 1½ schwere Batterien zählend, noch am 16. die Spreča überschreiten und unverzüglich ein Regiment bis Gračanica vorschieben sollte.

Der grosse Train aller Abtheilungen wurde angewiesen, der Mittel-Colonne zu folgen, und sollten Bagagetrain, Proviant-Colonnen und ein mit zweitägiger Verpflegung beladener Staffel der Verpflegs-Colonnen noch am 17. abrücken. Zwei Compagnien des 39. Linien-Infanterie-Regimentes und die 2. Escadron des 7. Huszaren-Regimentes bildeten die Bedeckung.

Zum unmittelbaren Schutze der Stellung von Dobj wurde das 39. Linien-Infanterie-Regiment bestimmt, welches vorläufig ein halbes Bataillon am linken Bosna-Ufer zu belassen und mit je einem Bataillone die Werke beiderseits der Spreča zu besetzen hatte. Ueberdies wurden Veranstaltungen getroffen, damit General-Major v. Mingazzi, welcher, anfänglich zu einer Demonstration gegen Šipovac bestimmt, bis zum Kloster Osječani vorgerückt war, noch am 17. mit 3 Bataillonen, 1 Zug Uhlanen und einer halben schweren Batterie die Besatzung von Dobj verstärkte.

FML. v. Pelikan war in Folge dieser Dispositionen mit seiner Colonne schon am 16. September nach 6 Uhr Abends in der Stellung von Strježevica eingetroffen. Er liess die vorliegenden Schanzen mit dem 3. Bataillon, dann Han Serajski mit einer Compagnie besetzen, den Rest des 45. Linien-Infanterie-Regimentes aber unter Oberst v. Frantzl bis Gračanica vorgehen.

Diese Abtheilung erreichte gegen 10 Uhr Nachts ihr Ziel, und obwohl wiederholt während des Marsches kaum verlassene Insurgentenlager wahrgenommen worden waren, fanden doch die in der Nacht zahlreich ausgesendeten Patrullen keinen Gegner, Gračanica selbst aber von der muhammedanischen Bevölkerung verlassen. Nach Aussagen der Christen sollten die Insurgenten auch die Höhen am rechten Ufer der unteren Spreča geräumt und sich grösstentheils östlich des Ložna-Baches gesammelt haben.

Gleiches berichteten auch jene Abtheilungen, welche FML. Graf Szápáry um 1 Uhr Nachmittags, als der seit dem Morgen herrschende dichte Nebel schwand, in die Waldungen der Tribova-Betajn planina vorgeschoben hatte.

Am 17. September erreichten die einzelnen Colonnen auf, durch den Regen der vergangenen Nacht aufgeweichten, oft grundlosen Wegen, theilweise erst in später Stunde und sehr erschöpft Gračanica. Hier bezog die linke Colonne nächst dem nördlichen Ortsausgange, die mittlere westlich, die rechte östlich der Türkenstadt Bjwaks. Eine dichte Vorpostenkette umschloss in der Linie Sokol-Ložna-Šaškova das Lager, dessen einzelne Gruppen sich durch weit vorgeschobene stärkere Lagerwachen gegen versprengte Insurgentenbanden zu decken hatten.

Vom Gegner war die Abtheilung des Hadži Sali Begić, durch einige hundert Mann unter Osman Beg Fidahić verstärkt, in Folge eines dringenden Befehles des Mufti wieder nach Gluhina zurückgekehrt, und schon im Laufe des Nachmittags wurde deren Anwesenheit am

Ložna-Bache durch Vortruppen des Corps wahrgenommen. Das Gros der Insurgenten sollte — nach einzelnen Nachrichten in ziemlich trostlosem Zustande und nichts weniger als kampfbegierig — zwischen Orahovica und Miričina lagern, der Mufti aber nach Tuzla geeilt sein.

In den Bivaks bei Gračanica war am nächsten Morgen erst ein geringer Theil des Trains eingerückt. Ungeachtet die Wagen meist mit zwei- bis dreifacher Bespannung versehen und stellenweise noch durch Menschenhände geschoben wurden, konnte vor dem Abende das Eintreffen der Proviant-Colonnen kaum erwartet werden. Ueberdies war das Corps-Commando, mit Rücksicht auf die ausgreifenden Bewegungen des an der Strasse Brčka-Tuzla sich sammelnden 4. Armee-Corps, durch FML. Freiherr v. Ramberg aufgefordert worden, nur langsam vorzurücken.

FML. Graf Szápáry beschloss daher, am 18. seinen Truppen Rast zu gönnen und diese Ruhepause zur genaueren Erkundung der Verhältnisse des Gegners, zum Heranziehen des Trains, zur Herstellung der Verbindung mit der Colonne des Oberstlieutenant Petrović, endlich zur völligen Regelung des Etapendienstes zu verwerthen.

Am 18. zeitlich Morgens wurde das 3. Bataillon des 45. Linien-Infanterie-Regimentes über den Ložna-Bach gegen Gluhina vorgeschoben, wo es auf die Nachhut der in Folge geänderter Weisungen aus Tuzla eben im Abmarsche befindlichen Abtheilungen des Hadži Sali Begić und Osman Beg Fidahić stiess. Die Nachhut der Insurgenten unter Babaić und Ali Aga Serajlia hatte die Stellung vorwärts Orahovica besetzt. Es entwickelte sich ein kurzes Gefecht, in dessen Verlaufe das 3. Bataillon des 45. Linien-Infanterie-Regimentes 2 Tode und 3 Verwundete verlor, aber bis Orahovica vordrang.

Die von Landbewohnern überbrachte Nachricht, dass grössere Insurgentenschaaren sich in den Wäldern der Majevisa längs des nach Dobrovica führenden Weges sammeln, bewahrheitete sich nicht, und durchzog das zur Aufhellung dahin disponirte 2. Bataillon des 54. Linien-Infanterie-Regimentes diese Strecke zweimal, ohne vom Gegner etwas zu bemerken. Zur Herstellung der Verbindung mit dem 70. Reserve-Infanterie-Regimente wurde Lieutenant Scholz mit einem Zuge des 8. Linien-Infanterie-Regimentes in das Ozren-Gebirge entsendet.

In Gračanica waren bedeutende Vorräthe an Munition und Lebensmitteln, viele Waffen und 20 Verwundete den k. k. Truppen in die Hände gefallen. Der Ort wurde durch das 2. Bataillon des 61. Linien-Infanterie-Regimentes besetzt und Oberstlieutenant Kupelwieser zum Etapen-Commandanten ernannt, welcher überdies mit Hülfe zweier ihm zur Verfügung gestellter Züge der Genietruppe, die nothwendigen Herstellungsarbeiten an den beiderseits der Spreča nach Doboj führenden Wegen bewerkstelligen und die volle Ausnützung dieser Nachschublinien durch entsprechende Regelung des Verkehrs sicherstellen sollte.

Am 18. wurden im Laufe des Nachmittags auch die Dispositionen zur Fortsetzung des in drei Colonnen durchzuführenden Vormarsches

getroffen. Es sollten am 19. September am linken Flügel 3 Bataillone mit der Gebirgs-Batterie am Südhang des Ratisbrdo bis in die Höhe von Gnojnica, im Centrum das Gros (10 Bataillone mit 1 Genie-Compagnie und 1 Escadron, nebst 3 schweren Batterien) nach Miričina-Gnojnica, endlich rechts 1 Bataillon längs des linken Spreča-Ufers nach Njetova vorrücken. Der Rest des 61. Linien-Infanterie-Regimentes (sammt der 2. Compagnie des 2. Genie-Regimentes) fand seine Eintheilung bei dem grossen Train, welcher bis Gluhina vorzugehen hatte.

Auch am 19. erreichten sämmtliche Colonnen ihre Marschziele, ohne auf den Gegner zu stossen. Zwar fanden sich Anzeichen, dass dieser noch am Morgen in dem vom Corps durchzogenen Raume geweilt; aber selbst bis Dubošnica vorgesandte Patrullen konnten ihn nicht erreichen.

Das Corps bezog Lager im Spreča-Thale zwischen Miričina und Gnojnica, die Vorhut unter General-Major Freiherr v. Waldstätten Vorposten in der Linie des Dajnicka-Baches, an welche sich später links jene des 45. Linien-Infanterie-Regimentes, rechts das südlich der Spreča stehende 1. Bataillon des 8. Linien-Infanterie-Regimentes angeschlossen.

Dieses Bataillon hatte die Orte Petrovoselo und Osiečani, das 4. Feld-Jäger-Bataillon Orahovica, Miričina und Gnojnica entworfen.

Am Abende wurde durch eine vom Oberstlieutenant Petrović auf Trainpferden beritten gemachte Patroule unter Lieutenant Šestić auch die Verbindung mit dem 70. Reserve-Infanterie-Regimente hergestellt, welches am 18. Früh von Maglaj aufgebrochen war und am 19. Früh, nach mühevoller Durchstreifung des Gebirges, Lukaveč erreicht hatte. Auch diese Colonne hatte keine Insurgenten gesehen — die, nach Aussagen christlicher Landbewohner, dem Rufe ihrer bisherigen Führer nur mehr unwillig folgen und schon beginnen sollten, in ihre Heimatsorte zurückzukehren.

Nach den im Corps-Hauptquartiere zu Miričina getroffenen Dispositionen hatte am 20. September von dem in gleicher Weise wie am Vortage gruppirten Corps: die linke Colonne Lipnica, das Gros Han Pirkovac, der rechte Flügel Bakovic und das 70. Reserve-Infanterie-Regiment Poliza zu erreichen.

Diese Marschbewegungen, welche die Colonnen des 3. Armee-Corps unmittelbar an die von den Insurgenten vorwärts Tuzla bezogene Stellung gebracht hätten, mussten noch während der Ausführung, in Folge wichtiger Nachrichten aus Brod, theilweise sistirt werden.

FML. Freiherr v. Ramberg gab nämlich bekannt, dass wohl ein Theil des 4. Armee-Corps schon am 21. die Majevisa übersteigen und in der Linie Lipnica-Dokanj eintreffen, das Gros aber nicht vor dem 22. September zum Angriffe auf die Nordfront von Tuzla bereit sein werde. Das 3. Armee-Corps sollte daher, um nicht einzelt auf die noch westlich der Stadt stehende Hauptkraft des Gegners zu stossen, am 20. keinesfalls über Dubošnica vorgehen und erst am folgenden Tage in der Linie des Kalaiva-Baches bei Lipnica den Anschluss an den rechten Flügel des 4. Armee-Corps suchen.

Gleichzeitig betonte FML. Freiherr v. Ramberg nochmals die Nothwendigkeit, den entscheidenden Angriff nur im innigsten Einklange mit dem 4. Armee-Corps auszuführen, wobei FML. Graf Szápáry den Hauptstoss gegen die Westseite der Stadt richten, gleichzeitig aber auch trachten sollte, dem Vertheidiger den Rückzug nach Süden zu verlegen.

Die unmittelbare Folge dieser Verfügungen und Mittheilungen war, dass FML. Graf Szápáry am 20. September die Mittel-Colonne nur bis Dubošnica, das am linken Spreča-Ufer marschirende 1. Bataillon des 8. Linien-Infanterie-Regimentes bis Poliza rücken und Oberst Crusiz mit dem 49. Linien-Infanterie-Regimente in der erreichten Stellung am Südfusse des Pulina brdo halten liess.

In dieser Aufstellung biwakirte das Corps, dessen Vortruppen die Höhen westlich des Lukovac-Baches besetzt hielten.

Eine unter Hauptmann Pinter des Generalstabs-Corps bis Han Pirkovac vorgeschobene Recognoscirungs-Abtheilung bemerkte auf den östlich vorliegenden Höhen zahlreiche Insurgenten, die nach Aussagen der Bewohner etwa 10.000 Mann zählen und schon seit einigen Tagen mit zusammengetriebenen christlichen Bauern an einer Reihe von Verschanzungen arbeiten sollten.

Am 21. September hatte, nach den Dispositionen des FML. Grafen Szápáry, das Corps den Westausgang des Jala-Defilé's zu gewinnen, indem das Gros Han Pirkovac, das 70. Reserve-Infanterie-Regiment Liubač erreicht und das 49. Linien-Infanterie-Regiment in der Gegend von Sihić die Verbindung mit dem den rechten Flügel des 4. Armee-Corps bildenden Detachement des Obersten Killić herstellt. Die Vorposten waren in der Linie Sihić-Usina-Liubač-Modrić aufzustellen und überdies durch stärkere Patrullen des 70. Reserve-Infanterie-Regimentes die Ausdehnung der feindlichen Aufstellung auf der Ravna Trešnjá zu erkunden. Am Abende sollte dieses Regiment durch das 8. Linien-Infanterie-Regiment abgelöst werden. Der grosse Train hatte die Gegend von Kiseljak, der zweite Staffel der Verpflegs-Colonnen Dubošnica zu erreichen.

Nach diesen Verfügungen kam am 21. September die Haupt-Colonne gegen 1 Uhr Nachmittags nach Han Pirkovac, wo sie westlich des Ortes im Thale lagerte. Die Vorhut unter General-Major Bruckner bezog mit dem 4. Feld-Jäger-Bataillon und dem 54. Linien-Infanterie-Regimente beiderseits der Jala, in der Linie Usina-Poljane, Vorposten. Später schloss sich links das 49. Linien-Infanterie-Regiment an, welches ein halbes Bataillon zur Sicherung seiner Flanke nach Lipnica entsendete und mit stärkeren Abtheilungen gegen Molja und Udeč streifte.

Rechts von General-Major Bruckner waren das 2. und 3. Bataillon des 8. Linien-Infanterie-Regimentes mit zwei Zügen der Genie-Compagnie 12/II unter Oberst von Giesel um 5 Uhr Früh aus dem Lager aufgebrochen und, nach zeitraubender Durchfurtung der hoch angeschwollenen Spreča, mit dem 1. Bataillon vereint bis Liubač vorgeückt. Durch die Entwaffnung der Orte Purblic, Develak und Prokosević aufgehalten, traf das Regiment erst gegen 6 Uhr Abends bei

Liubač ein, wo das seit etwa zwei Stunden eingerückte 70. Reserve-Infanterie-Regiment abgelöst wurde. Dieses rückte noch am Abende auf das rechte Jala-Ufer und wurde zur Herstellung der Verbindung, in der Nacht, etwa 1000 Schritte oberhalb der Mündung, durch den Genie-Chef des Corps, Major v. Ryłski, eine Brücke über die Jala geschlagen.

Schon um 10 Uhr Morgens waren die Spitzen des Gros, später auch jene der Flügel-Colonnen, des Gegners ansichtig geworden. Derselbe stand in vortheilhafter, stark verschanzter Stellung auf den Höhen westlich von Dolnja Tuzla, dehnte den rechten Flügel bis gegen Molja aus und hielt die steil abfallenden, das Spreča-Thal weithin beherrschenden westlichen Höhenfüsse der Ravna Trešnja mit relativ starken Kräften besetzt. Die Befestigungen bestanden in fünf offenen mit Flechtwerk verkleideten Schanzen, und es waren bei der Wahl der Punkte Terrain-Verhältnisse und Waffenwirkung in geschickter Weise berücksichtigt. Ueberdies krönten Schützengräben die wichtigsten Punkte.

Trotz der geringen Entfernung der beiderseitigen Aufstellungen fiel während des Tages kein Schuss. Beim 3. Armee-Corps waren die Colonnen-Commandanten verständigt, dass für den 21. kein Engagement beabsichtigt sei; auffallend war aber, dass die Insurgenten, trotz der sonst üblichen Munitions-Verschwendung, selbst dann das Feuer nicht eröffneten, wenn Abtheilungen der k. k. Truppen auf wenige hundert Schritte herankamen.

Die Nachrichten, welche FML. Graf Szápáry während des Tages über die Ereignisse vor der Front des 4. Armee-Corps erhielt, waren mangelhaft. Das 49. Linien-Infanterie-Regiment hatte zwar nach 3 Uhr Nachmittags Abtheilungen der Colonne des Obersten Killić zwischen Lipnica und Sihilć getroffen; aber selbst diese Nachricht langte erst gegen 9 Uhr Abends im Hauptquartiere des 3. Armee-Corps ein, bis zu welcher Stunde auch alle sonstigen Bemühungen, mit FML. Freiherrn v. Bienerth in unmittelbare Verbindung zu treten, erfolglos geblieben waren.

Schon am Morgen hatte FML. Graf Szápáry den Ordonnanz-Officier Lieutenant v. Pulsky entsendet, um den Commandanten des 4. Armee-Corps von der Lage der Dinge im Spreča-Thale in Kenntniss zu setzen und ihm mitzuthemen, dass das 3. Armee-Corps bei dem einheitlich zu gestaltenden Angriffe auf Dolnja Tuzla den linken Flügel bis Molja, den rechten bis auf den nach Selin Han führenden Saumweg auszudehnen gedenke. Die Bestimmung des Tages für die factische Durchführung des Angriffes bleibe aber dem Ermessen des 4. Armee-Corps überlassen. Lieutenant v. Pulsky, schon östlich Lipnica von Insurgenten bemerkt und verfolgt, konnte im Laufe des Vormittags nicht bis zum 4. Armee-Corps durchdringen. Aus den Meldungen dieses Officiers war jedoch mit Sicherheit zu entnehmen, dass der Gegner grössere Kräfte zwischen das 3. und 4. Armee-Corps eingeschoben, letzteres aber bis zur Mittagsstunde Dokanj noch nicht erreicht habe. Ueberdies war auch aus Brod die Nachricht eingelaufen, dass das 4. Armee-Corps, durch ungünstiges Wetter und schlechte Wege aufgehalten, möglicherweise erst am 23. zum Angriffe bereit sein werde.

Diese Verhältnisse bewogen FML. Graf Szápáry, den entscheidenden Angriff definitiv auf den 23. September zu verschieben. Hiedurch sollte einerseits dem 4. Armeekorps Zeit gegeben werden, seine Colonnen näher an Tuzla heranzuschieben, während andererseits das 3. Armeekorps durch Wegnahme der Höhen von Liubač den Angriff auf die Stadt vorbereiten und dem Vertheidiger den Rückzug nach Süden verlegen konnte. Mit diesen Mittheilungen wurde Lieutenant v. Pulsky gegen 8 Uhr Abends abermals an FML. Freiherr v. Bienerth entsendet und fast gleichzeitig General-Major Freiherr v. Waldstätten angewiesen, am Morgen des 22. mit der 7. Infanterie-Brigade, einer schweren und der Gebirgs-Batterie die Höhen von Liubač vom Gegner zu säubern.

Der mit Eintritt der Nacht beginnende heftige Regen machte es aber bald zweifellos, dass am nächsten Morgen alle Truppenbewegungen grosse Schwierigkeiten zu überwinden haben würden.

Besetzung von Tuzla und Zvornik. — Schluss der Operationen in der Posavina.

Am Morgen des 22. September standen nunmehr 39 Bataillone mit 64 Feld- und 8 Gebirgs-Geschützen bereit zum umfassenden Angriffe auf Dolnja Tuzla, das letzte Bollwerk der Insurrection im Spreča-Thale. Zum Kampfe kam es jedoch nicht mehr; die letzten Schüsse waren schon am 21. in den Wäldern der Majeвица planina verhallt. Der Gedanke des Armeecommandanten, erst dann in entscheidender Weise gegen Dolnja Tuzla vorzugehen, bis hiezu eine von Haus aus die Möglichkeit des Widerstandes ausschliessende Kraft disponibel sein würde, fand im Gange der Ereignisse vollste Sanctionirung. Das Erscheinen der k. k. Truppen allein genügte, um jeden Versuch zur Vertheidigung des stark befestigten, gut verproviantirten und vom Kerne der Schaaren des Mufti von Taslidža besetzten Replipunktes Tuzla zu vereiteln.

Unter den Augen des bis dahin viel gefürchteten Mufti schmolzen die Schaaren der Insurrection von Stunde zu Stunde zusammen. In der Nacht zum 22. musste er selbst unter dem Schutze von etwa 1000 Mann nach Zvornik fliehen, während der Rest, meist eine südliche Richtung einschlagend, sich vollends zerstreute. Nach einer im Lande allgemein verbreiteten, wenn auch sonst nicht beglaubigten Version, soll Angst um seine Schätze, dann aber auch die Nachricht über das Vordringen der k. k. Truppen von Vakuf (nordöstlich Dolnja Tuzla) gegen Gornja Tuzla den letzten Anstoss gegeben haben zur Flucht des Vaters und Leiters der ostbosnischen Bewegung.

Befreit vom Drucke seiner Banden und erschreckt durch das Schicksal von Šamac und N. Brčka, beeilte sich die Stadt schon am frühen Morgen des 22. ihre Unterwerfung anzumelden. Gegen 8 Uhr Früh trafen Deputationen bei FML. Graf Szápáry und FML. Freiherr v. Bienerth ein, welche Beide sofort die Verfügungen zur Besetzung der Stadt erliessen. Um 11 Uhr Vormittags trafen auch schon die

Spitzen der IV. und XIII. Infanterie-Truppen-Division, von der Gemeinde-Vertretung feierlich empfangen, am Westausgange der Stadt zusammen. Vier Stunden später wehte die kaiserliche Flagge auf dem Walle der vom 54. Linien-Infanterie-Regimente besetzten Citadelle.

Das Gros des 4. Corps bezog östlich, jenes des 3. westlich der Stadt das Lager, während das 32. Reserve-Infanterie-Regiment Gornja Tuzla besetzte.

Die noch im Laufe des Vormittags gegen die Čaklovica planina und in's Spreča polje entsendeten Patrollen fanden keine Spur mehr vom Gegner und konnte zur allgemeinen Entwaffnung der Stadt und Umgebung geschritten, gleichzeitig aber vom neuernannten Stadt-Commandanten, Oberstlieutenant Petrović, durch Etablierung neuer Verwaltungsbehörden die Schaffung geordneter Verhältnisse angebahnt werden. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig und kam willig allen Anforderungen nach.

Schon am 18. September hatte das Armee-Commando die Instructionen für das Verhalten des 3. und 4. Armee-Corps nach der Einnahme von Dolnja Tuzla ertheilt, welche darin gipfelten, dass letzteres Corps die Pacification der Posavina vollenden, ersteres aber mit seinem Gros in den Kreis von Sarajevo abrücken sollte. Das 4. Armee-Corps hatte, mit Ausschluss der in Bjelina stehenden 26. Infanterie-Brigade, vorläufig aber verstärkt durch die 8. Infanterie-Brigade, möglichst rasch Zvornik anzugreifen, während die dem Corps ebenfalls zugeheilte 40. Infanterie-Brigade durch Besetzung Tuzla's und der Etapen-Linien den Rücken der gegen die Drina vorrückenden Colonnen decken sollte. Von den übrigen Abtheilungen des 3. Armee-Corps hatte die 7. Infanterie-Brigade General-Major Freiherr v. Waldstätten mit einer halben Gebirgs-Batterie unverzüglich auf dem schwierigen Saumwege über Kulin Han, Medojviče, Nočaević und Brloš nach Kladanj, ferner das Corps-Hauptquartier, dann das Stabsquartier der IV. Infanterie-Truppen-Division, mit den Genie-Compagnien und Reserve-Anstalten der IV. und XX. Infanterie-Truppen-Division, auf dem allein fahrbaren Wege über Doboj nach Sarajevo abzurücken. Die schliesslich ebenfalls zur Verwendung im Kreise von Sarajevo designirte 8. Infanterie-Brigade General-Major Bruckner sollte sich jedoch erst nach der Entscheidung bei Zvornik nach Süden wenden und zu diesem Zwecke im gegebenen Augenblicke, eventuell schon während des Vormarsches von Bulatovce aus, mit einer halben Gebirgs-Batterie über Paprac und die Betanj planina nach Vlasenica in Marsch gesetzt werden.

Von der Batterie-Division II/XII wurde je eine Batterie den Besetzungen von Doboj und Dolnja Tuzla, die 3. aber der XIII. Infanterie-Truppen-Division zugewiesen.

Endlich waren die beim 3. Armee-Corps eingetheilten und nun überflüssigen 2 Escadronen des 7. Huszaren-Regimentes, dann die durch die angeordnete Ausrüstung mit Tragthieren entbehrliehen Fuhrwerke der 7. und 8. Infanterie-Brigade an das linke Ufer der Save rückzusenden.

Der unverzüglichen Durchführung dieser Weisungen seitens des 3. und 4. Armee-Corps standen jedoch mancherlei Hindernisse entgegen. Einerseits war durch Verlegung der Operationslinie des 4. Armee-Corps auf den Weg Brčka-Tuzla, insbesondere aber durch den nahezu unfahrbaren Zustand dieser Verbindung, eine Störung im Nachschube eingetreten; andererseits verursachte die Ausrüstung der zu einem schwierigen und langen Gebirgsmarsche designirten 7. und 8. Infanterie-Brigade neue Verzögerungen.

Während der Zeit, als in Dolnja Tuzla auf diese Weise seitens des 3. und 4. Armee-Corps noch die letzten Vorbereitungen zur Fortsetzung der Operationen getroffen wurden, hatte der Auflösungsprocess in den Reihen der Insurgenten weitere Fortschritte gemacht. Bei der Flucht aus Dolnja Tuzla hatte der Mufti von Taslidža alle seine Hoffnung auf die Grenzfesten Zvornik gesetzt, wo ein der Insurrection anhängender türkischer General Commandant war und der Kaimakam Mustai Beg über 1200 Redifs und 80 Artilleristen verfügte, überdies auch Tausende bewaffneter Flüchtlinge sich angesammelt hatten.

Mit diesen Kräften hoffte der Mufti erneuert Widerstand zu leisten, zu dessen Organisirung er schon von Tuzla aus die beiden in der Gegend begüterten Bega Osman und Hilmisin nach Zvornik voraussendete. Diese sollten der Bevölkerung vorspiegeln, dass einige tausend Mann aus Serbien als Unterstützung im Anmarsche seien. Die beiden Emissäre fanden aber wenig Anklang. Die türkischen Truppen waren schon abmarschirt; das Fürstenthum Serbien hatte, seinen internationalen Pflichten nachkommend, die übertretenden Flüchtlinge an der Grenze entwaffnet, und als der Mufti am Morgen des 23. in Zvornik eintraf, erklärte ihm eine im Konak abgehaltene Versammlung, dass Niemand mehr gegen die k. k. Truppen kämpfen wolle. Unter Drohungen, die Stadt anzuzünden, zog sich der Mufti mit seinen Getreuen in die Feste zurück, doch nur, um in der Nacht heimlich mit 300—400 Baši-Bozüks und 2 Gebirgs-Geschützen gegen Srebrenica abzuziehen, wo er im Castelle bedeutende Munitions-Vorräthe und Geschütze zu finden hoffte. Hier angelangt, wurden aber die Flüchtlinge von den Wällen mit Geschützfeuer empfangen und Ali Ćemal, der vom Anfang an der Insurrection abholde, vom Mufti abgesetzte Kaimakam, erklärte, mit der aus 50 Christen und 40 Zaptiés bestehenden Besetzung auf das Aeusserste sich vertheidigen zu wollen. Am 25. verliess hierauf der Mufti die Umgebung der Stadt und führte seine Schaar nach Višegrad.

Wie in Dolnja Tuzla, so war auch in Zvornik die erste Wirkung der Flucht des Mufti und seiner Arnauten, die Entsendung einer Unterwerfungs-Deputation, welche am 25. September im Hauptquartiere des 4. Armee-Corps eintraf und um Besetzung der Stadt durch k. k. Truppen bat. Gleichzeitig erklärten die Abgesandten aber, dass sie nicht im Stande seien, dafür zu bürgen, dass nicht einzelne der noch zahlreich in den Wäldern der östlichen Majeвица herumirrenden Insurgenten-Abtheilungen den Marsch nach Zvornik beunruhigen würden.

FML. Freiherr v. Bionerth, in dessen Hauptquartiere bis zu diesem Zeitpunkte wiederholt Nachrichten eingetroffen waren, dass

der Gegner bei Zvornik ernststen Widerstand beabsichtige, hatte dem entsprechend, theilweise schon vor Ankunft der Deputation, die Dispositionen zum Vormarsche an die Drina getroffen. Dieser sollte am 26. beginnen und waren die XXXI. Infanterie-Truppen-Division, dann von der XIII. Infanterie-Truppen-Division die 25. Infanterie-Brigade mit 1 Escadron und 2 Batterien zu dem Unternehmen bestimmt, während die 8. Infanterie-Brigade, deren Mitwirkung bei Zvornik entbehrlich schien, zwar der XXXI. Infanterie-Truppen-Division bis Bulatovce zu folgen, dann aber nach Vlasenica abzubiegen hatte.

Die nun beginnenden Märsche dieser Truppen wurden im höchsten Grade erschwert durch den Anfang jener mehrwöchentlichen Regenperiode, welche die letzten Stadien der Operationen in Bosnien in der unangenehmsten Weise beeinflusste. Der mit geringen Unterbrechungen niederströmende Regen machte die wenigen fahrbaren Strassen vollends unpracticabel und die rapid anschwellenden Wasserläufe zerstörten die Brücken, rissen Fähren und fliegende Brücken überall fort.

Wohl hatten die Truppen des 4. Armee-Corps am 26. und 27. die anbefohlenen Marschziele erreicht; die ausserordentlichen Schwierigkeiten jeder Marschbewegung, dann die immer mehr wachsende Wahrscheinlichkeit, dass es zu keinem Zusammenstosse mehr mit dem Gegner kommen werde, bewogen FML. Freiherr v. Biennerth, nur mit der an der Tête bei Bulatovce befindlichen XXXI. Infanterie-Truppen-Division bis Zvornik zu rücken. Die bis über Gornja Tuzla gekommene XIII. Infanterie-Truppen-Division wurde daher zum Halten beordert und deren Stabsquartier gleichzeitig mit dem Corps-Hauptquartier nach Dolnja Tuzla rückverlegt.

In Folge eines die sofortige Besetzung von Vlasenica anordnenden Befehles des Armee-Commandanten sollte auch das 6. Infanterie-Regiment mit der halben Gebirgs-Batterie nicht den Marsch nach Zvornik fortsetzen, sondern bei Han Zapardy zurückbleiben.

Schon am 27. Nachmittags hatte die weit vorgeschobene Spitze des 4. Armee-Corps Zvornik erreicht und mit einem Bataillon des 23. Reserve-Infanterie-Regimentes die obere und untere Feste, dann Theile der Stadt besetzt, während das 2. Bataillon an der Drina Lager bezog.

Am folgenden Tage Mittags zog FML. Freiherr v. Biennerth an der Spitze des Gros der XXXI. Infanterie-Truppen-Division, durch eine vom Kaimakam geführte Deputation feierlich empfangen, in die Stadt ein. Die Entwaffnung wurde ohne Widerstand durchgeführt und auf den Wällen des als Sperrpunkt im Drina-Thale wichtigen und von der k. ottomanischen Regierung seit 1876 mit einer Reihe von Aussenwerken umgebenen Platzes wurden 48 Geschütze, überdies in den Depots grosse Mengen von Muniton vorgefunden.

Fast zu gleicher Zeit, als die XXXI. Infanterie-Truppen-Division an der Drina eintraf, hatten auch die anderen Theile der am 22. September bei Tuzla vereint gewesenen Truppen ihre vorläufigen Bestimmungsorte erreicht. Insbesondere waren es die Brigaden der IV. Infanterie-Truppen-

Division, welche während ihres Marsches durch den rauhesten und unwirthsamsten Theil des nördlichen Bosniens Entbehrungen und Strapazen aller Art zu erdulden hatten. Auf engen, oft kaum für Tragthiere practicabeln Saumpfadern oder elenden Karrenwegen übersetzten sie in 10—12stündigen Tagesmärschen, meist bei strömendem Regen, die mit dichten Hochwäldern bestockten Höhen der Konju, Raševo und Betajn planina. Erschöpft, doch mit einer sehr geringen, die Umsicht der Commandanten und die Leistungsfähigkeit der Truppen unwiderleglich darthuenden Zahl von Marschunfähigen erreichte die 7. Infanterie-Brigade am 26. Kladanj, die 8. am 29. Vlasenica ¹⁾. In ersterem Orte traf General-Major Freiherr v. Waldstätten das 29. Linien-, in letzterem General-Major Bruckner das 27. Reserve-Infanterie-Regiment, welche Truppen vom Armeecommando zur Eröffnung der Verbindung von Süden her den Brigaden der IV. Infanterie-Truppen-Division entgegengesandt worden waren.

Somit war von beiden Columnen die Verbindung mit jenen Divisionen erreicht, die unter den unmittelbaren Befehlen des Armeecommandanten im Kreise von Sarajevo vereint, am 23. September im Gefechte von Bandin-Odžiak der ostbosnischen Insurrection den vernichtenden Schlag beigebracht hatten.

Wie bei der grossen Anzahl der mitzuführenden Fuhrwerke natürlich, machten sich die ungünstigen Witterungsverhältnisse ganz besonders beim Marsche jener Abtheilungen des 3. Armeecorps fühlbar, welche von Tuzla über Doboj nach Sarajevo abzurücken hatten. Ungeachtet aller Anstrengungen und trotzdem die Leute der 2. und 20. Compagnie des 2. Genie-Regimentes, oft bis an die Hüften im Wasser stehend, Tag und Nacht arbeiteten, um die Wagen weiter zu schaffen, konnte die am 26. September von Dolnja Tuzla aufgebrochene Colonne nicht vor dem 28. die Bosna erreichen. Hier hatte das Hochwasser die Brücke weggerissen und die Fahren von Doboj und Maglaj nahezu unbrauchbar gemacht. Der Marsch nach Sarajevo, wohin FML. Graf Szápáry mit seinem Generalstabs-Chef am 30. September vorausgeeilt war, konnte daher erst fortgesetzt werden, als es Major Jellusig des Pionnier-Regimentes gelungen, unter unsäglichen Anstrengungen durch die 2., 12. und 16. Compagnie des 2. Genie- und die 14. Compagnie des Pionnier-Regimentes, bis 4. October wieder eine für schwere Fuhrwerke practicable Brücke herzustellen.

Mit dem Erreichen der Drina und nachdem das 52. Reserve-Infanterie-Regiment Janja, das 23. Srebrenica besetzt hatte, waren die eigentlichen Operationen in Ost-Bosnien beendet. Die bei der anhaltend schlechten Witterung doppelt wünschenswerthe Ruhe konnte den Truppen aber noch nicht gegönnt werden. Von allen Seiten liefen im Hauptquartiere des 4. Armeecorps Nachrichten ein, dass die überall zerstreuten Insurgenten im Rücken der Truppen nächst den Etapen-Linien

¹⁾ Die 7. Infanterie-Brigade rückte, mit einem Bataillone, einigen Reitern und einer halben Gebirgs-Batterie als Vorhut — die Tragthiere jedes Truppenkörpers unmittelbar hinter denselben eingetheilt — am 24. nach Medojuće und Djundjević, am 25. nach Noćaević, am 26. nach Kladanj.

in grösseren Banden sich zu sammeln begönnen, und dass an vielen Orten Christen die muhammedanischen, Muhammedaner die christlichen Häuser niederbrennen. Auch sollten selbst in einigen schon entwaffneten Orten noch viele Waffen sich vorfinden, welche früher verborgen, oder jetzt durch heimkehrende Insurgenten mitgebracht worden waren. Da konnte nur grosse Rührigkeit und rücksichtslose Strenge bei der systematisch durchzuführenden Entwaffnung zum Ziele führen. Die Verheimlichung von Waffen, dann Raub und Brandstiftung wurden mit der Todesstrafe bedroht und alle Etapen- und Stations-Commanden angewiesen, in täglich sich wiederholenden Streifungen die Umgebung ihrer Stationen durchsuchen zu lassen, während zu gleichem Zwecke grössere Commanden die entlegeneren Gegenden durchstreiften. Ueberdies wurde auch allen Commandanten aufgetragen, die durch etwaige Truppenverschiebungen nothwendig gewordenen Märsche zur Durchstreifung des Landes im grösseren Style zu benützen. Die heilsamen Wirkungen all' dieser Anstrengungen zeigten sich bald. Immer seltener wurden Waffen vorgefunden, die Klagen über Bedrohung des Lebens und Eigenthums verstummten und die massenhaft zum häuslichen Herde rückkehrenden Flüchtlinge nahmen hie und da die Arbeit wieder auf.

Der Anfang zur Herstellung geordneter Zustände war gemacht, und es zeigte sich bei Gelegenheit der Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers am 4. October, dass der grösste Theil der Bevölkerung freudig die neuen Verhältnisse anerkenne, in ihnen allein die sichere Bürgschaft hoffnungsvoller Zukunft erblickend. In den grösseren Orten nahm die Bevölkerung aller Culte an der kirchlichen Feier Theil. Zahlreiche Deputationen und warm gehaltene Adressen gaben mündlich und schriftlich den Gefühlen der Ehrfurcht für das Allerhöchste Kaiserhaus beredten Ausdruck.

Gleichen Schritt mit der allgemeinen Entwaffnung gingen auch die Arbeiten, um durch Befestigung von Bjelina und Herstellung der Werke von Zvornik die nothwendigen Stützpunkte für die relativ schwachen, zur bleibenden Besetzung des Landes bestimmten Truppen zu schaffen.

Weit grössere Schwierigkeit bereitete aber in dem rauhen, an Ressourcen so armen Gebirgslande die Herstellung der für Ueberwinterung der Truppen erforderlichen Unterkünfte und die Herstellung der nothwendigsten Nachschublinien.

Mangel an Materiale und geschulten Arbeitskräften erschwerte den Barackenbau an Ort und Stelle, während die über alle Begriffe ungünstigen Communications-Verhältnisse ausgiebigen Nachschub von der Save verwehrten. Die Truppen mussten sich daher vorläufig mit Erd-, Lehm- oder Reisighütten und Zelten behelfen.

Zur Herstellung der Haupt-Nachschublinie Brëka-Tuzla wurden, unter Leitung des Corps-Genie-Chefs Hauptmann W. Hirsch, die zwei nachträglich mobilisirten Pionnier-Compagnien Nr. 15 und 16, dann die 19. Compagnie des 2. Genie-Regimentes verwendet und die Mitwirkung einer Privat-Unternehmung in Anspruch genommen.

In dem Augenblicke, als der Demobilisirungs-Befehl das 4. Armee-Corps traf, stand dieses, nachdem Anfangs October einige Verschiebungen stattgefunden, mit dem Hauptquartiere in Dolnja Tuzla, mit der XIII. Infanterie-Truppen-Division im westlichen, mit der XXXI. im östlichen Theile der Posavina; während die zugetheilte 40. Infanterie-Brigade theils Dolnja Tuzla besetzt hielt, theils im Spreča-Thale echelonirt war.

Die zur Rückkehr in die Heimat beorderte XXXI. Truppen-Division, dann das Corps-Hauptquartier, endlich die 40. Infanterie-Brigade traten Mitte October den Rückmarsch gegen die Save an, während die XIII. Infanterie-Truppen-Division mit den zugetheilten technischen Truppen und Anstalten die Winter-Dislocation bezog.

Die Ereignisse beim 5. Armee-Corps.

Anfang September bis Mitte October 1878.

Das 5. Armee-Corps, zur Reserve sämmtlicher zur Pacificirung Bosniens designirten Colonnen der II. Armee bestimmt, vollendete im Allgemeinen am 10. September seinen Aufmarsch bei Brod und Novska ¹⁾.

Noch ehe dieser vollendet, wurde in Folge der Ereignisse im nordwestlichsten Theile des Occupations-Gebietes die 28. Infanterie-Brigade abgetrennt und unter General-Major Reinländer nach Sluin, Ladjevac und Furjan verlegt.

Im Verlaufe der Ereignisse ergab sich die Nothwendigkeit, auch andere Abtheilungen vom Corps abzutrennen und zur unmittelbaren Theilnahme an den Operationen heranzuziehen. So wurden von der XIV. Infanterie-Truppen-Division die 15. Compagnie des 1. Genie-Regimentes mit der schweren Batterie 1/III und einem Drittel des Divisions-Munitionsparkes dem General-Major Reinländer zugetheilt und am 13. September von Alt-Gradiska nach Sissek und Zavalje in Marsch gesetzt. Ebenso wurden, als das 13. Armee-Corps sich zur Expedition gegen Livno anschickte, am 14. und 16. September von Alt-Gradiska 2 Bataillone des 58. Linien-Infanterie-Regimentes und die halbe schwere Batterie 3/III nach Banjaluka vorgeschoben. Dem General-Major Reinländer wurde auch das schon früher in Novi für den Gebirgskrieg ausgerüstete 71. Reserve-Infanterie-Regiment untergeordnet, als er nach dem Falle von Bihać seine Operationen gegen den nördlichen Theil der Kraina richtete. Von der XXXIII. Infanterie-Truppen-Division wurde nach der Einnahme von Türkisch-Šamac und N. Brčka

¹⁾ Corps-Commando: Brod; Stabsquartier der XIV. Infanterie-Truppen-Division nebst Genie-Compagnie und Reserve-Anstalten in und bei Novska; 27. Infanterie-Brigade zwischen Novska und N.-Gradiska; Divisions-Artillerie in Okučani.

Stabsquartier der XXXIII. Infanterie-Truppen-Division: Brod; 65. Infanterie-Brigade theils Sibirj, Brod, Andrievci, theils Dervent und Kotorsko; 66. Infanterie-Brigade Pleternica und Lužane; Divisions-Reserven und Anstalten: Brod, Varoš, Podvinj, Radovanje und Slobodnica.

je 1 Bataillon des 19. Reserve-Infanterie-Regimentes als Besatzung in diese Orte verlegt, und endlich auch die Schanzzeug-Colonne Nr. 5 zur VII. Infanterie-Truppen-Division nach Travnik in Marsch gesetzt.

Die Hauptaufgabe der übrigen im unmittelbaren Verbands des Corps verbleibenden Abtheilungen war die gründliche Entwaffnung und Pacification jenes ausgedehnten Raumes, der im Allgemeinen im Norden durch die Una-Save, im Osten durch die Strasse Šamac-Grčanica-Maglaj, im Süden durch die Linie Maglaj-Prnjavor und die Kozara planina, endlich im Westen durch den Weg von Prjedor nach Zubica begrenzt wird. Ausgedehnte Strecken dieses Raumes waren von den k. k. Truppen noch gar nicht betreten, andere bei dem raschen Gange der Operationen der ersten Periode nur oberflächlich entwaffnet. Auch forderten die Verhältnisse oft dringend eine wiederholte Entwaffnung einzelner Orte, da insbesondere in der zweiten Hälfte des Monats September viele versprengte Muhammedaner bewaffnet in ihre Heimat zurückströmten und überdies neugebildete christliche Banden hie und da versuchten, dem Hange nach Raub und Mord, unter der Flagge kaiserlicher Parteigänger, in den Dörfern ihrer muhammedanischen Landsleute zu fröhnen.

Entsprechend den am linken Save-Ufer bezogenen Cantonnements, hatte die XIV. Infanterie-Truppen-Division den Abschnitt westlich, die XXXIII. jenen östlich des Vrbas zu entwaffnen.

Von letztgenannter Division wurde das erste derartige Unternehmen, wie schon erwähnt, noch vor vollständiger Beendigung des Aufmarsches durchgeführt, indem General-Major Mingazzi di Modigliano, Commandant der 65. Infanterie-Brigade, mit dem 12. und 26. Reserve-Infanterie-Regimente, dann mit 4 Geschützen der schweren Batterie 2/III und 1 Zuge des 12. Uhlanen-Regimentes schon am 6. September Früh von Brod zur Entwaffnung des Lešnja-Thales abrückte. Willig lieferte die Bevölkerung überall die Waffen ab und konnte General-Major v. Mingazzi, nachdem er am 7. in Detlak, am 8. in Prnjavor genächtigt, schon am 9. September in Dervent einrücken. Das Ergebniss war ein bedeutendes, indem 700 Gewehre, fast ebensoviel Pistolen, mehrere hundert Stücke blanker Waffen und über 20.000 Patronen abgenommen wurden. Nachdem General-Major v. Mingazzi am 10. und 11. von Dervent aus durch Abtheilungen des 26. Reserve-Infanterie-Regimentes auch die Orte am linken Ufer des Unterlaufes der Ukrina, doch ohne nennenswerthes Resultat hatte entwaffnen lassen, fanden derartige Unternehmungen für einige Zeit eine Unterbrechung.

Der Augenblick zum Beginne der gemeinsamen Offensive des 3. und 4. Armee-Corps war nämlich nahe. FML. Freiherr v. Ramberg verfügte daher, um die XXXIII. Infanterie-Truppen-Division für alle Fälle bereit zu haben, schon am 11. deren Echelonirung auf der Strecke Brod-Doboj, so dass sie am 14. September, dem Tage des durch das 4. Armee-Corps bei Šamac ausgeführten Ueberganges, folgendermassen vertheilt war:

General-Major v. Mingazzi mit dem 12. und 26. Reserve-Infanterie-Regimente in Kotorsko.

General-Major Pollatschek v. Nordwall, Commandant der 66. Infanterie-Brigade mit dem ganzen 48. und dem 4. Bataillone des 19. Reserve-Infanterie-Regimentes in Han Marica.

Das 5. Bataillon des 19. Reserve- und das 2. Bataillon des 70. Linien-Infanterie-Regimentes, dann die Hälfte der schweren Batterie 4/III in Dervent.

Der Rest der Division in engen Cantonirungen in und um Brod. FML. Graf Szápáry, dem das Detachement des General-Majors v. Mingazzi für den Zeitpunkt des Wiederbeginnes der Offensive zur Verfügung gestellt war, beabsichtigte dasselbe theils zur Verstärkung der Besetzung von Doboj, theils in der Linie Kotorsko - Šipovac-Dobrovica zur Herstellung der Verbindung mit dem 4. Armeecorps zu verwenden. Am 16. September, 10 Uhr Abends, dem Vorabende der Vorrückung des 3. Armeecorps gegen Gračanica, war General-Major v. Mingazzi auch schon mit dem 12. und zwei Compagnien des 26. Reserve-Infanterie-Regimentes beim Kloster Osječani, zwischen Kotorsko und Siena, eingetroffen. Da FML. Freiherr v. Ramberg mit Rücksicht auf die allgemeine Lage der Dinge im unteren Spreča- und Usora-Thale die sofortige und ausgiebige Verstärkung der Besetzung von Doboj jedoch für das Dringendste hielt, ordnete er noch am 16. den Rückmarsch des Detachements unter General-Major v. Mingazzi an. Dieser traf am 17. Abends in Doboj ein, wo er nun einschliesslich des vom 3. Armeecorps zurückgelassenen 39. Linien-Infanterie-Regimentes und des Etapen-Commando's des 79. Linien-Infanterie-Regimentes, über 6½ Bataillone und eine halbe schwere Batterie verfügte, während Kotorsko vorläufig nur durch das 5. Bataillon des 26. Reserve-Infanterie-Regimentes besetzt blieb.

Von der 66. Infanterie-Brigade war hingegen, nachdem deren Mitwirkung bei Doboj sich als nicht nothwendig erwiesen, noch am 17. September der Stab mit dem 19. Reserve-Infanterie-Regimente nach Brod zurückmarschirt und nur das 48. Reserve-Infanterie-Regiment mit dem Reste der schweren Batterie 4/III in Dervent verblieben, wo überdies das 2. Bataillon des 70. Linien-Infanterie-Regimentes als Etapentruppe stand.

Mit der Besetzung von Doboj durch Abtheilungen der 65. Infanterie-Brigade hatte die unmittelbare Theilnahme der XXXIII. Infanterie-Truppen-Division an den Operationen ihr Ende gefunden.

Wohl stellten die nun in fast ununterbrochener Reihenfolge bis Mitte October fortgesetzten Expeditionen zur Durchführung der allgemeinen Entwaffnung grosse Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der mit Entbehrungen aller Art und den Unbilden einer aussergewöhnlich ungünstigen Witterung kämpfenden Truppen — zu einem feindlichen Zusammenstosse kam es aber nicht. Im Allgemeinen entwaffneten die Abtheilungen der 66. Infanterie-Brigade in einer Reihe kleinerer Streifzüge den Raum nördlich des Vučia brdo und der Ukrina bis zum Vrbas einerseits, und an die Bosna andererseits. Gleiches geschah durch die 65. Infanterie-Brigade und das ihr seit Ende September zugetheilte 48. Reserve-Infanterie-Regiment beiderseits des Unterlaufes

der Bosna, in der Tribova-Betajn und Paklanica planina, endlich in dem Raume zwischen der Bosna-Strecke Žepče-Kotorsko, der Velika und Mala Ukrina, der Usora und Blatnica.

Inbesondere die Verhältnisse dieses Abschnittes erforderten die grösste Aufmerksamkeit. Die Bevölkerung verfügte hier noch über zahlreiche Waffen, war unruhig, Räubereien seit jeher zugethan, und fand jede gegen die Occupations-Truppen geplante Feindseligkeit in den wohlhabenden und einflussreichen Begs des meist von Muhammedanern bewohnten Tešanj willige Unterstützung. General-Major v. Mingazzi traf daher Ende September Vorbereitungen zur Durchstreifung dieses Abschnittes und zur abermaligen Entwaffnung von Tešanj. Er selbst marschirte am 30. September und 1. October mit dem 26., dann 3 Compagnien des 48. Reserve-Infanterie-Regimentes und 4 Geschützen von Doboj in zwei Columnen gegen Tešanj, wohin auch 2 Compagnien des 12. Reserve-Infanterie-Regimentes von Žepče und Abtheilungen des 79. Linien-Infanterie-Regimentes von Maglaj vorrückten. Am 1. October Mittags wurde die Stadt von den gleichzeitig eingetroffenen Columnen umstellt. Die Durchsuchung der Häuser ergab kein Resultat, und nur in den Gängen der alten Burg, dann in den Gärten der Umgebung wurden an 200 Gewehre und einige blanke Waffen gefunden.

Am 2. October kehrten die Truppen in ihre Stationen wieder zurück und war diese Expedition die letzte mit grösseren Kräften seitens der XXXIII. Division durchgeführte Unternehmung dieser Art.

Auch bei der XIV. Infanterie-Truppen-Division war der grösste Theil der im unmittelbaren Verbande gebliebenen Truppen ¹⁾ fast ununterbrochen durch Expeditionen zur Durchführung der allgemeinen Entwaffnung in Anspruch genommen. Schon am 14. September hatte, im Sinne der Weisungen des Armee-Commando's, FML. Freiherr v. Ramberg das Commando der XIV. Infanterie-Truppen-Division beauftragt, die Entwaffnung jenes Abschnittes zwischen Una-Save und den Nordabfällen der Kozara planina durchzuführen, der einerseits durch die Mječanica, andererseits durch den Vrbas begrenzt wird. Dies sollte durch gleichzeitig bei Dubica, Jasenovac und Alt-Gradiska die Grenze überschreitende Detachements bewirkt werden. Nach den vom Divisions-Commando getroffenen Detailverfügungen begann die Vorrückung am 19. September, und überschritten an diesem Tage das 4. Bataillon des 71. Reserve-Infanterie-Regimentes die Una bei Dubica, das 72. Reserve-Infanterie-Regiment, dann das 3. Bataillon des 58. Linien-Infanterie-Regimentes die Save bei Jasenovac, Jablanac und Alt-Gradiska. In Dubica, Jasenovac und Jablanac blieben je eine Compagnie zum Schutze der Fähren zurück. Die Abtheilungen des 71. Reserve-Infanterie-Regimentes sollten die Entwaffnung westlich, jene des 72. Reserve- und 58. Linien-Infanterie-Regimentes östlich der Moštanica durchführen. Die Truppen fanden das Land in einem geradezu

¹⁾ Nachdem auch das 71. Reserve-Infanterie-Regiment abcommandirt worden, zählten diese nur 3 Bataillone und 1½ Batterien, nämlich: 72. Reserve-Infanterie-Regiment, 3. Bataillon des 58. Linien-Infanterie-Regimentes, Batterien 2/III und halbe 3/III.

grauenregenden Zustände; bei jedem Schritte stiessen sie auf Spuren jener Verwüstungsscenen, die während der letzten Jahre in ganz Bosnien, besonders aber im Kreise von Banjaluka, an der Tagesordnung gewesen. Die Niederung zwischen der Prosara und Kozara planina glich vollends einer Wüste; kaum die Spuren jener grossen Anzahl von Orten waren zu erkennen, die noch vor wenigen Jahren hier gestanden. Eine üppige Vegetation hatte Alles mit Gestrüpp und Jungholz bedeckt und oft zeigten in meilenweiten Strecken nur Reste einzelner Obstgärten, dass hier einst Menschen gelebt und — gearbeitet. Die unter solchen Verhältnissen unvermeidlichen Mühseligkeiten und Entbehrungen waren aber auch der einzige Feind, den die das Land in allen Richtungen durchstreichenden Truppen zu bekämpfen hatten. Die äusserst spärliche Bevölkerung versuchte nirgends Widerstand und selbst in Orahovac, wo nach allen Nachrichten sich einige hundert Insurgenten durch längere Zeit aufgehalten hatten, konnte die Entwaffnung ohne Anwendung von Gewaltmassregeln durchgeführt werden. Die Compagnien des 71. Regiments kehrten daher schon am 21., die übrigen Abtheilungen am 24. September auf das linke Ufer der Save zurück.

Diese Expedition, wie die vom 3. Bataillon des 58. Linien-Infanterie-Regimentes im gleichen Abschnitte in der Zeit vom 30. September bis 6. October durchgeführte, ergaben ein sehr geringes Resultat an Waffen und Munition.

In den erwähnten Gegenden, dann auch in dem von Abtheilungen der XXXIII. Infanterie-Truppen-Division occupirten Theile des Landes, zeigten sich Anfangs October schon Spuren der Wiederkehr normaler Verhältnisse. Wie überall im Occupations-Gebiete, waren es zunächst die Besitzenden, die sich der neuen Lage der Dinge willig fügten. Die am Vorabende des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers beleuchteten Minarets der Moscheen fast aller grösseren Orte waren auch hier der sichtbare Ausdruck einer weitgehenden Aenderung der allgemeinen Stimmung.

Gleichzeitig mit den zur vollständigen Pacificirung noch nothwendigen militärisch-politischen Massregeln behielt der Armee-Commandant aber auch jene Vorbereitungen unverwandt im Auge, welche die Ueberwinterung eines Theiles der Occupations-Truppen, und somit den ungestörten Besitz des Erkämpften sichern sollten.

Auch hier wurde in allen Stationen mit dem Baue von Nothunterkünften begonnen, der Etapen- und Nachschubdienst vollends geregelt und mit aller Energie der Strassenbau betrieben. So war schon Ende September ein Theil der Truppen der 65. Infanterie-Brigade zum Bau der Bosnathal-Strasse bestimmt worden, und standen beispielsweise zwischen Doboj und Maglaj allein täglich 700—800 Mann zu diesem Zwecke in Verwendung.

Am 20. October begann die Demobilisirung des 5. Armee-Corps und kurz darauf der Rückmarsch der noch im Occupations-Gebiete stehenden Abtheilungen nach Croatien.

